

# Klassenkampf

Das Organ  
für den Bezirk Halle-Vertriebenen Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden  
Dienstag monatlich 2.20 Mark, hierzu  
Druck: Korb- und Metallgeschäft für

den nachmittags  
ab 6.30 bis 8.30  
Bezirk Halle-Ver-

und Be-  
re: Halle  
Geb. 5. 3

Verlagspreis: 15 Pf. für den von 5 Pf. und Spalte: 70 Pf. im Viertel. Manuskripte sind zu richten nach  
Halle, Berthelstraße 14. Tel. (Halle) 21043, (Verf.) 21047, (Verb.-Ges.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf  
Halle. Postkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Vollstreckungskonto: Reichsbank 1068 43 Halle. Halle.

Einzelpreis

Sonnabend, 31. Dezember 1927

7. Jahrgang + Nr. 307

# 1928

## Rotes Kampfjahr!

Darum laßt werden:

Sämtliche Betriebe —  
kommunistische Burgen und  
Bollwerke

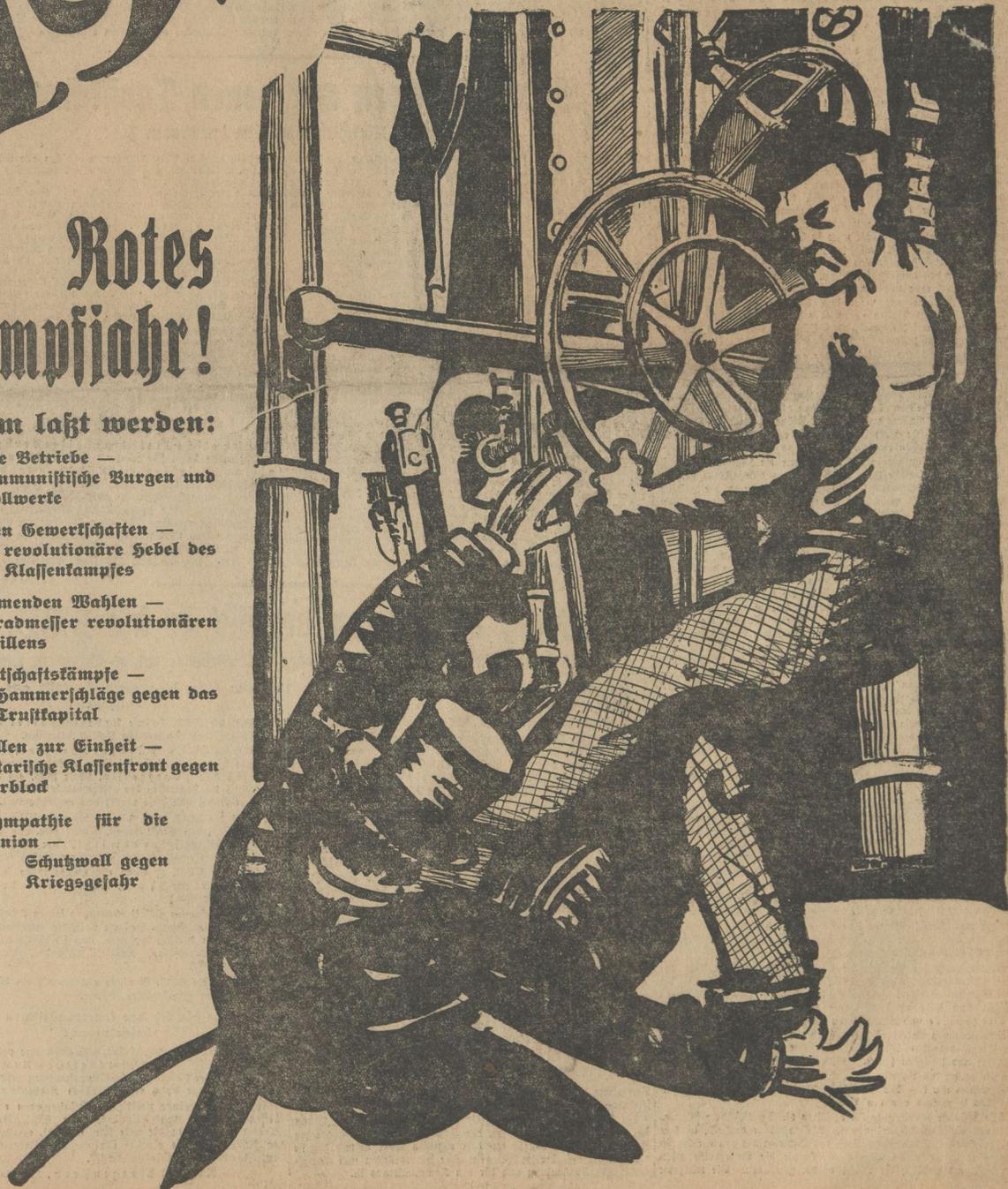
Die freien Gewerkschaften —  
revolutionäre Hebel des  
Klassenkampfes

Die kommenden Wahlen —  
Gradmesser revolutionären  
Willens

Die Wirtschaftskämpfe —  
Hammerschläge gegen das  
Trustkapital

Den Willen zur Einheit —  
Proletarische Klassenfront gegen  
Bürgerblut

Die Sympathie für die  
Sowjetunion —  
Schußwall gegen  
Kriegsgefahr



# Neun Jahre SPD.

Ende Dezember 1919 wurde von einer Reichskonferenz des Spartakusbundes in Berlin die kommunistische Partei Deutschlands gegründet.

G. Sch. Neun Jahre sind in der Geschichte eine kurze Zeitspanne. Die neun Jahre seit der Gründung der SPD, aber schliehen eine so unermeßliche Fülle von Ereignissen, heroischen Kämpfen, blutigen Niederlagen, ungezählten Opfern, Enttäuschungen und Erkenntnissen für die Arbeiterklasse ein, daß es sich lohnt, einen Augenblick zurückzuführen zu verweilen, um für die bevorstehenden Kämpfe nutzbringende Lehren zu gewinnen.

Mitten im akuten revolutionären Kampfe, als die Arbeiter mit der Waffe in der Hand um ihre Befreiung kämpften, wurde die SPD gegründet. In den neun Jahren ihres Bestehens hat sie die Arbeiterklasse in manchen Kämpfen erfolgreich geführt, hat gegen die Verträge der reaktionären Bourgeoisie die proletarischen Massen alarmiert, vor den verräterischen Handlungen, Faltsheiten und Schwankungen der reformistischen SPD-Führer gewarnt und ist trotz ihrer Jugend eine aktionsfähige, disziplinierte Partei geworden, die sich den unerbittlichen Haß aller Feinde des Proletariats zugezogen hat.

Im Spartakus-Programm, das auf dem Gründungsparlament beschlossen wurde und das der Feder Rosa Luxemburgs entstammt, heißt es im Schlußkapitel:

„Im Falle, in der Verweigerung gegen den Spartakus-Bund vereinigt sich alles, was gegenrevolutionär, volksfeindlich, antisozialistisch, zweideutig, klüßlich, unklar ist. Dadurch wird besichtigt, daß in ihm das Herz der Revolution pocht, daß ihm die Zukunft gehört.“

Und welche Verfolgungen hat die SPD, in den neun Jahren erlitten! Schon in den ersten Monaten wurden ihre besten Führer mundtödtlich getötet, Angehörige Anführer erlitten das gleiche Schicksal. Der nationale Widerstand wurde durch die Reaktionskräfte unterdrückt, die Partei und ihre Funktionäre in die Illegalität gedrängt, die Arbeiter der Republik, währenddem die gesamte bürgerliche Journalistik die Partei beschimpfte und die Führer der SPD, alle Feinde der Arbeiterklasse in der Beschimpfung und Verleumdung der SPD, noch überbot. Der ganze legale und illegale Machtapparat des Staates, alle Kräfte der bürgerlichen Parteien, die Geldmittel der Industrie, der Terror des Unternehmertums, Presse, Kino, Theater, Literatur, Schule, die gesamten Kräfte der SPD- und Gewerkschaftsbureaucratie, alles hand und fußte noch heute gegen die kommunistische Partei.

Schon allein die Tatsache, daß die SPD, trotz dieser Verfolgungen immer wieder und mit immer härterer Kraft ihr Haupt erhebt und in den Gassen der Städte eintritt, beweist ihre revolutionäre Stärke. Immer wieder schreiten erkennen die SPD, als die einzige Arbeiterpartei, die immer rücksichtslos die Interessen der Arbeiterklasse vertritt. Heute wird in Deutschland keine Angelegenheit erörtert, ohne daß die Kräfte der SPD, in Rechnung gestellt wird. Bei Lohnstreiks führen die SPD, in den Organen der Sozialpolitik, rechnen mit den Kommunisten. In den Parlamenten steht jede Verhandlung unter dem Einbruch der SPD, weil sie allein die breiten Massen energisch vertritt. Die SPD, ist durch ihren Einfluß auf die arbeitenden Schichten eine Macht, die niemand ignorieren kann.

Wie in Deutschland, so ist es in der ganzen Welt. Ob bei Wirtschaftskämpfen mit den Industriellen, ob bei der Ausbeutung von Kolonialländern, ob bei nationalen Kämpfen gegen die imperialistische Welt, ob bei diplomatischen Verhandlungen, ob bei internationalen Konferenzen, ob bei den Verhandlungen der Arbeiterklasse, die SPD, ist heute die organisierte Kraft des proletarischen Klassenkampfes.

Freilich, die Bourgeoisie hat noch immer die Macht, weil große Massen der Arbeiterklasse an die Politik des Bürgerturns gewöhnt sind. Die Entwidlung des Spartakus-Bundes und die gesamte Tätigkeit der SPD, geschah im bewachen und rein ideologischen Kampfe mit dem Reformismus und Opportunismus der SPD, und der Gewerkschaften.

Als 1914 die gesamte SPD, ins Lager Wilhelms II. abschwante, blieben nur wenige den marxistischen Grundgedanken treu. Ihr Einfluß blieb gering, als sich der imperialistische Charakter des Krieges deutlicher für die breiten Massen zeigte. Dem Druck der Massen beugte sich immer mehr SPD-Führer. Die marxistische Gruppe, geführt von Karl Liebknecht, Franz Mehring, Rosa Luxemburg und Clara Zetkin, gab schon im Februar 1915 „Die Internationale“ heraus, in der eine revolutionäre Auffassung vertreten wurde. Im Januar 1916 legte diese Gruppe „Die Internationale“ wieder, die ein revolutionäres Programm darstellte. In diesen „Beilagen“ palatierte sich die Opposition in Berlin und im Reich. In Leipzig gingen die Liebknecht, Scheid, Seidel usw. ebenfalls den Weg des Spartakus-Bundes nicht mehr mit. Da die Scheidemannier ebenso wie die wilhelminischen Generale mit Recht in den Anhängern des Spartakus-Bundes die gefährlichsten Gegner sahen, leitete ihre Verfolgung ein. Zu den Akten des Kriegsmarsches 18. Armeekorps ist manche heftige Denunziation von Sozialdemokraten durch ihre eigenen Führer der Nachwelt erhalten.

So konnte die Opposition der Faltsheiten auf die unzufriedenen Arbeiter einen größeren Einfluß gewinnen, der zur Gründung der USPD führte, während der Spartakus-Bund illegal arbeiten mußte und seine Mitglieder in den Gefängnissen sahen.

Beim Zusammenbruch 1918 spielten SPD, und USPD, dieselben Rollen wie im Krieg. Sie stellten sich von vornherein die Aufgabe, den Kapitalismus und den bürgerlichen Staat zu erhalten. Die USPD, mußte deshalb in kurzer Frist verschollen, weil sie zwischen bürgerlicher und proletarischer Politik lawinierte wollte.

Klar und scharf stellte der Spartakus-Bund die Forderungen und Lösungen auf, die der Sicherung und Verherrlichung der Errungenschaften der Revolution dienten. 3. A.:

Entwaffnung der Polizei, der Offiziere, aller Angehörigen der organisierten Arbeiter — Die Volkswirtschaften dagegen (SPD, und USPD) — in den nächsten planmäßigen Schritten der Bourgeoisie und entmachteten die Arbeiter.

Schaffung von Arbeiterräten über ganz Deutschland! Befreiung der Einzelstaaten! — Die Volkswirtschaften befehligen die W- und S-Räte und schreiben schnell die Nationalversammlung aus.

Entwennung des Bodens, der Wänter, der Großbetriebe, des Besitzes usw. — Die Volkswirtschaften sichern den Kapitalisten das Eigentum und den Profit.

Alle Wünsche der Bourgeoisie erfüllten die SPD-Führer systematisch und täuschen die arbeitenden Massen. Nur deshalb, weil es der SPD, gelang, die große Masse des Proletariats von der Durchsetzung ihrer Interessen abzuhalten, konnte die Bourgeoisie wirtschaftlich und politisch die Macht wieder gewinnen. Die wirkliche

# Stürzt den Bürgerblock!

## Hindenburg soll ihn retten — Die SPD, hat kein Interesse an seinem Sturz Unter kommunistischer Führung zu Kampf und Sieg

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Dezember.

Wir erfahren von einem bevorstehenden Schritt Hindenburgs in der Frage der Festsetzung des Wahltermins. Da sich zwischen den Regierungen Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, die in den letzten Tagen zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen „Vollzeitung“, „Tägliche Rundschau“ und „Germania“ führten, indem man sich „nationale Würdelosigkeit“ vorwarf, soll Hindenburg im Einvernehmen mit den Deutschenationalen diesen Meinungsverschiedenheiten durch seine Stellungnahme ein Ende bereiten.

Hindenburg hat sich im engeren Kreise bereits mit aller Entschiedenheit dafür ausgesprochen, daß der Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung so lange wie möglich zusammengehalten werden soll, damit das Bürgerblock-Kabinett in seiner politischen Arbeit nicht beeinträchtigt wird und sich auf eine zuverlässige parlamentarische Mehrheit stützen kann.

Die Mitteilung über diesen Schritt Hindenburgs findet ihre Bestätigung durch Andeutungen in der Reichspress, wonach Hindenburg in einer politischen Neujahrsvorlesung die Arbeiterklasse aufzufordern werde, sich nicht als schwachen Gesellenvertriebe — vor allem Straßengesetz und Reichshausgesetz — vollkommen erdacht zu fassen.

Die Empörung der Arbeiter und großer Teile des Mittelstandes und der kleineren Bourgeoisie gegen die Bürgerblockregierung ist schon so groß, daß nicht nur demokratische Zeitungen die schleunigste Auflösung des Reichstages fordern, sondern sogar volksparteiliche

Zeitungen dieser Stimmung ihrer Wähler und Leser Konzeptionen machen müssen. In dieser Lage springt wieder der Retter in die Breche. Der Hindenburg, der sich in einem öffentlichen Briefe sehr warm für die Abkündigung der Krönige und Kaiser einsetzte und Millionen von Wählerinnen, die für die Fortsetzung waren, moralisch herabsetzte, derselbe Hindenburg, der bei der Bildung des Bürgerblocks im entscheidenden Momente eintritt und die Deutschenationalen in die Regierungsgesellschaft hineinbrachte, derselbe Hindenburg übernimmt auch jetzt wieder die Rolle des Retters und erklärt:

Der Bürgerblock bleibt am Ruder! Der Reichstag wird nicht aufgelöst!

Straßengesetz, Schulgesetz, Wirtschftsversicherung und andere Anbelangende gegen die Arbeiterklasse müssen erst durchgeführt werden. Dann wird die Hege gegen die Kommunisten beginnen können, dann wird man den Zentral-Projekt durchführen, und so hofft der Bürgerblock, die kommenden Wahlen zu einem Schlage gegen die Kommunisten vorzubereiten.

Die Sozialdemokratie aber erklärt: Wir sind unbeeinträchtigt. Zukunfts, wir sind am Wahltermin nicht interessiert! Die SPD, wünscht dem Bürgerblock ein recht langes Regieren und begnügt sich offen die Durchführung aller reaktionären Gesetze. Der Sozialist! Schreibt gestern abend und heute morgen kein Wort zu unserer Feststellung, daß die SPD, an hervorragender Stelle bei den Wahlen kandidieren soll.

# Bier Millionen vor neuen Tariffkämpfen

## Gewaltige Wirtschaftskämpfe im kommenden Jahr

Erst das Jahr 1927 ein starkes Wiederaufleben der Wirtschaftskämpfe, so findet die Entwicklung gleich zu Beginn des kommenden Jahres eine Periode nur noch größerer Kämpfe an. Fast alle Tarife in den wichtigsten Industriezweigen laufen in den ersten Monaten des neuen Jahres ab, wozu ein Teil jetzt schon gestiegen ist. Es laufen ab:

8 Tarife mit 497 000 Arbeitern Ende Dezember 1927  
17 Tarife mit 35 223 Arbeitern Ende Dezember 1927  
10 Tarife mit 132 318 Arbeitern Ende Januar 1928  
31 Tarife mit 120 681 Arbeitern Ende Februar 1928  
172 Tarife mit 2 255 080 Arbeitern Ende März 1928  
43 Tarife mit 800 127 Arbeitern Ende April 1928  
14 Tarife mit 148 594 Arbeitern Ende Mai 1928  
10 Tarife mit 36 708 Arbeitern Ende Juni 1928

Die im Februar 1928 ablaufenden 31 Tarifverträge umfassen normierend die Metalle, Holz und chemische Industrie. Im März 1928 laufen etwa 43 Prozent der in der Tabelle angeführten Tarife mit 225 Millionen Arbeitern ab. Die dann ablaufenden Tarife beziehen sich fast auf sämtliche Industriezweige, unter denen besonders die Metallindustrie, die Holzindustrie, das Baugewerbe und außerdem die Reichsbahn, Kleinfabrik und die Gewerbetreibenden hervorzuheben sind. Die im April 1928 ablaufenden 43 Tarife (etwa 15 Prozent der in der Tabelle angeführten Arbeiter) beziehen sich in der Hauptsache auf den Bergbau und die chemische Industrie. Auf den Märzbergen entfallen etwa 400 000 Arbeiter.

Die im Frühjahr 1927 durch Freie Vereinbarungen abgeschlossenen oder durch Schiedsgericht erledigten Lohnabkommen hatten fast durchweg eine einjährige Laufzeit. Daher laufen die meisten Lohnabkommen auch im Frühjahr 1928 ab.

Im Gegensatz zu dieser langen Laufzeit der Tarifverträge sind in letzter Zeit auch die meisten Lohnabkommen abgeschlossen worden, deren Laufzeit nur drei bis fünf Monate beträgt. Solche Abkommen wurden bei der Metallindustrie in Hagen, Hannover, Verlohn, Schwerdt, Braunschweig und Lüdenscheid abgeschlossen. Auch für die Brauereien Berlins und für die Gemeinde Berlin sind Lohnabkommen mit einer fünfmonatigen Laufzeit ab-

geschlossen worden. Diese Abkommen endigen alle Ende März 1928 und fallen daher mit dem Ablauf vieler langfristig abgeschlossener Abkommen dieser Zeit zusammen.

Das Unternehmertum, im Bunde mit dem Bürgerblock, wird auch gegenüber diesen zu erwartenden Kämpfen alles versuchen, um mit seinen allerprotesten Mitteln der Schließung der Maschinen, der Kassengerichte und unter Ausnutzung der reformistischen Niederlagenstrategie die Arbeiterkraft niederzukämpfen. Um das Streikrecht zu ruinieren. Demgegenüber gilt es für den Arbeiterblock, die Lehren aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres zu ziehen, es gilt, schon jetzt mit aller Energie zu wirken, die Massen über ihre Kampf- und Erfolgsmöglichkeiten durch Anwendung der revolutionären Kampfmethoden aufzuklären. Eine der ersten Voraussetzungen hierzu ist die Propaganda für den Eintritt in die Gewerkschaften.

Die Revolutionierung der Gewerkschaften und daher die Bekämpfung der Unternehmern zur Bekämpfung der Dreierverhältnisse und der Betriebsverhältnisse mit oppositionell-revolutionären Proletariats, das ist die beste Vorarbeit für den Erfolg bei den kommenden Kämpfen.

# Metallarbeiter Mitteldeutschlands kündigen Lohnabkommen

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat am 30. Dezember beim Verband Mitteldeutscher Metallindustrieeller die Kündigung der Lohnabkommen für die Tariffgebiete Halle-Magdeburg und Anhalt ausgesprochen, so daß dieselben am 14. Januar 1928 ablaufen. Der gegenwärtige Mindestlohn beträgt bei den Facharbeitern über 23 Jahre 75, bei den angelernten 69 und ungelerneten 62 Pfennig die Stunde. An der Bewegung in der mitteldeutschen Metallindustrie sind etwa 50 000 Arbeiter, Arbeiterinnen und Besessene beteiligt.

# Nach 25 Jahren verläßt er die SPD.

wird Kommunist und fordert alle ehrlichen SPD-Arbeiter auf, es ebenso zu machen

Wollramshausen 5. Nordhausen, Ende Dezember 1927.

Werte Genossen!

Ich bitte Euch, folgendes im „Arbeiterkampf“ zu veröffentlichen: Ich war über 25 Jahre Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Lange Zeit verteilte ich und schrieb ich für die „Nordhäuser Volkszeitung“, das hiesige SPD-Organ. Außerdem war ich lange Zeit sozialdemokratischer Gemeindevertreter und Funktionär der hiesigen Ortsgruppe. Ich kann Euch das bezeugen mit meinem Mitgliedsbuch und sonstigen Belegen beweisen.

Nach reiflicher Überlegung und bitterer Erkenntnis der Tatsache, daß die SPD, keine Arbeiterpartei mehr ist, und keine Arbeiterinteressen vertritt, bin ich vor drei Monaten aus derselben ausgetreten und habe mich der kommunistischen Partei, die die gewöhnliche Fortsetzung der guten alten revolutionären Tradition der Sozialdemokratie ist, angeschlossen.

Hier ist der Mann, wohin alle revolutionären und Klassenbewußten Arbeiter gehören. Ich lese auch seit dieser Zeit die sozialdemokratische „Volkszeitung“ nicht mehr, denn sie ist keine Arbeiterzeitung. Ehrliche revolutionäre Arbeiter begreifen es als Betrüger, die Communisten wird von ihr befehmet und beschimpft. Besonders während des Wiener Aufstandes nahm sie eine Stellung gegen die revolutionären Kämpfer ein, die einfach ungläublich und geradezu bürgerlich gemaßelt ist. Jetzt lese ich die einzige ehrliche Arbeiterzeitung Mitteldeutschlands, den „Arbeiterkampf“, und helfe auch an seiner weiteren Verbreitung. Als alter Kämpfer kann ich diese Zeitung jedem Arbeiter nur empfehlen.

Vertretung der Arbeiterinteressen kann deshalb nur unter der Vertretung des Einflusses der SPD, gelingen.

Die SPD, hat einen neunzehnjährigen revolutionären Kampf hinter sich. Ihre Leiter, ihre Opfer, der Haß aller Arbeiterklasse gegen sie, die reaktionäre Bourgeoisie, die in dem einzigen Wege ist und daß sie die reaktionäre Vorherrschaft über die Arbeiterklasse zum Kampfe gegen alle Ausbeutung und für den Kommunismus ist.

Warum habe ich meinen Austritt aus der SPD, vollzogen?

1. Weil die SPD, keine Arbeiterpartei mehr ist, weil ihre Führer eine verräterische Politik betreiben.  
2. Weil die SPD, das Lob der Bourgeoisie gewinnt, und zwar nur deshalb, weil sie bei allen Differenzen zwischen Kapital und Arbeit die Interessen der „Gemeinschaft“, das heißt die Interessen der Wirtschftsleute und nicht der Arbeiter vertritt.

3. Weil die SPD, und die sozialdemokratische Gewerkschaftsbureaucratie jeden „Arbeiterkampf“, Streik usw. für schuldlos und Lohnverhöhnung selbige abwirft, ohne auch nur ernstlich zu versuchen, die Kampfkraft der Arbeiter energisch einzulohnen.

4. Weil die SPD, in ihren angeschlossenenden Führern immer noch Leute zählt, die sich durch Arbeitermorde ausgezeichnet haben. (Noste um.)

5. Um der gesamten Arbeiterbewegung keinen Schaden zuzufügen, will ich über eine Anzahl trauriger Beispiele schreiben. Die SPD, Arbeiter sollten wirtschftlich begreifen, was ich damit meine. (Sicherlich Sozialreform, Raublistig-Standal, Barman-Betrügereien usw. D. S.)

Die Politik der SPD, ist nichts anderes als ein Geschäftemachen für eine Clique gewissenloser Führer.

Warum bin ich der kommunistischen Partei beigetreten?

Die kommunistische Partei hat mich durch ihre praktische Arbeit überzeugt, daß sie gewillt ist, im täglichen Kampfe die unterdrückte Masse der Arbeiter einheitlich zusammenzuführen, um sie zu endgültigen Siegen durch revolutionären Klassenkampf zu führen.

Auf Grund meiner politischen Erfahrungen rufe ich jedem Klassenbewußten und besonders den SPD-Arbeitern zu: „Tretet auch ein in die rote Klassenfront, werdet Mitglieder der SPD, ist die einzige ehrliche Arbeiterzeitung Mitteldeutschlands, den „Arbeiterkampf“.“  
Robert Morgentern, Wollramshausen.

# 1927 — das Jahr des Rückens zu kommenden Kriegen

In diesen Tagen schweigen die Zeitblätter der bürgerlichen Presse in ihren Jahresrückblicken — je nach Gesinnung werden sie mehr die Fortschritte des Friedens oder die Ergründungen des Weltkriegs auf dem Weltmarkt als die Fortschritte des imperialistischen Weltkriegs preisen — mit mehr oder weniger heißen Worten kritisiert. Man wird werden mehr, man wird weniger schon fassen — die volle, klare Wahrheit wird keiner aussprechen, und noch weniger, daß das Jahr 1927 ein gewaltiger Fortschritt auf dem Wege zu neuen imperialistischen Kriegen, zu neuen Weltkriegen war. Neben mir nur die allerwichtigsten Aufgaben: der große Balkankrieg der chinesischen Revolution, die Intervention des Auslandes, der offene Verrat der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Gruppen an nationalen Befreiungskampfen — das letzte Widerstandswort der Arbeiter- und Bauernbewegung, die Kommune von Kanton, der offene Bruch der Komintern mit der Sowjetunion, die Einleitung der chinesischen Gesamtbourgeoisie in die Kriegsführung Chamberlains gegen die Sowjetunion. Hat dieses eine Jahr nicht an der einen oder der anderen Seite ein großes und folgenschweres Ereignis gebracht, als man die Jahresbilanz auf der ganzen Erde ziehen wie Europa? Der Abbruch der englisch-russischen Beziehungen, die folgende Zuspaltung der Beziehungen fast aller kapitalistischen Länder zur Sowjetunion, die polnisch-litauische Konflikte, die französisch-italienische Spannung und die damit zusammenhängenden Balkanverhältnisse — die Aufkündigung der Reparations- und Kreditverbindlichkeiten — und damit überhaupt der Beziehungen der europäischen Imperialisten zum amerikanischen. Und auch dies war nur eine Seite der Erde: denken wir an die wachsende englisch-amerikanische Spannung, an das Scheitern der Flottenabübereinkünfte, an die inneren Probleme des englischen Imperiums, von denen die indische Frage gerade in diesen Tagen aufgerollt wurde. ... Sieht diese Welt besonders friedlich aus? Besteht irgendeine nennenswerte Wahrscheinlichkeit dafür, daß nicht an einer dieser Stellen im nächsten oder übernächsten Jahre der Funke aufflammt, der das angedammte Pulver zur Explosion bringt? Und hat der Kapitalismus irgendeine erste Chance, die unermesslichen außenpolitischen Zusammenstöße ohne schwere innere Katastrophen zu überdauern? Was ist man sich alles klar, was sich in diesem Jahre ereignet hat, so wird man sich freis — trotz aller Schwermutungen in einzelnen der Einzelteile bewußt bleiben, daß unsere Verhältnisse, wie Lenin uns gezeigt hat, die Verhältnisse der Kriege und Revolutionen sind, und man wird erkennen, wie lächerlich klein gegenüber der Wirklichkeit alle Versuche bürgerlicher und reformistischer Schwärmer darstellen, die Weltgeschichte zu beiraten, wenn dies nicht geht, wenigstens irgendeine mit Wasser zu überbrücken.

Nehmen wir ihren Völkerbund — das A und O aller „positivistischen“ Galdbredereien, die wir in diesen Tagen über uns ergehen lassen müssen. Was hat er geleistet — was wird man an ihm loben? Daß er drei Zogungen abgehalten hat, von denen zwei öfter und eine in verfallener Form der Organisierung der Weltberliner Antikominternfront dienten? Daß er den polnisch-litauischen Konflikt so gründlich „beilegte“, daß das Wolodemas gerade in diesen Tagen erklärte, die verdrödeten polnisch-litauischen Verhandlungen seien eigentlich von vornherein aussichtslos und vergebliche Zeit? Was bleibt den Völkerbundselben sonst? Ihre Wirksamkeit — mit dem wunderbaren Ergebnis eines verfallenen Völkerbundes zur See und einer Kartellbildung des mangelnden Willens aller imperialistischen Mächte, in der Frage der Wollung zu Bande und in der Zeit auch nur einen letzten Schritt zu tun. ... Daß sie Vertreter der Sowjetunion bei der Weltwirtschafts- und bei der Arbeitskonferenz in Genf „beglückten“ konnten? Gut — aber werden sie sich das, was sie von diesen Vertretern zu hören bekamen, hinter den Hut stecken können — in bei diesen Zusammenkünften mehr herausgenommen als eine nach härtere und einseitigere Feststellung dessen, was mit Kommunisten immer gesagt haben, daß der Imperialismus nicht anders kann, als neue Krieg zu organisieren, und daß der Völkerbund nichts weiter ist als eine — ökonomisch sehr zweifelhaft — Maschinerie dieser Kriegsvorbereitung? In der Tat, man muß gute positivistische Verden haben, um nach diesen Jahr 1927 noch optimistisch an irgendeine „friedliche“ Perspektive zu glauben.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat dem Abgeordneten der Arbeiterpartei Bonholy die Antwort auf eine von diesem Abgeordneten im Namen von 100 000 Unterzeichnern (aber nicht im Namen der Arbeiterpartei) überreichte positivistische Erklärung, in der zur Kriegsdiensteinweisung aufgerufen wird, überbracht. Die Antwort ist klar und — von ihrem imperialistischen Standpunkt aus — vernünftig: das englische Heer und die große Flotte seien eine Garantie des Friedens, ohne sie würde England seiner überseeischen Verbindungen beraubt und zu einer Macht briten Vanges verdrängt werden — in diesem sei der ganze Völkerbund und die gesamte Welt im besonderen ein ganzes Verbrechen. Das englische Heer und die große Flotte seien eine Garantie des Friedens, ohne sie würde England seiner überseeischen Verbindungen beraubt und zu einer Macht briten Vanges verdrängt werden — in diesem sei der ganze Völkerbund und die gesamte Welt im besonderen ein ganzes Verbrechen. Das englische Heer und die große Flotte seien eine Garantie des Friedens, ohne sie würde England seiner überseeischen Verbindungen beraubt und zu einer Macht briten Vanges verdrängt werden — in diesem sei der ganze Völkerbund und die gesamte Welt im besonderen ein ganzes Verbrechen.

Das sind die üblichen Phrasen, mit denen alle imperialistischen Politiker ihre Rückspolpolitik vor den Massen rechtfertigen und an dem ganzen Schriftwechsel zwischen Bonholy und konservativen Ministerpräsidenten wäre nichts weiter interessant, als höchstens die autoritative Aussage des imperialistischen Sinnes der Völkerbundsverträge — wenn nicht der „Vorwärts“, ein Blatt, das immerhin behauptet, Arbeiterinteressen zu vertreten und gegen den Krieg zu sein, in einer reaktionären Bemerkung Stellung genommen hätte. In dieser Bemerkung nimmt nun der „Vorwärts“ in der prinzipiellen Frage unter einigen schönen Worten gegen seinen Parteigenossen Bonholy Stellung, betont, daß allerdings eine radikal-positivistische Politik zum Völkerbundsgebanten im Widerspruch steht, daß der Sozialdemokrat Paul Boncour (der offene Feind des Völkerbundes) dies in durchaus richtiger Weise bei den Genet

## Unternehmerterror gegen Bergarbeiter

(Eig. Drahtm.) Neuport, 31. Dezember.

Wie aus Pittsburg gemeldet wird, beginnen die Unternehmer in den betroffenen Kohlenrevieren mit neuen unerhörten Kampfmethoden gegen die seit über einem halben Jahr zum Kampf gezwungenen Bergarbeiter vorzugehen. Mehrere Bergbauergesellschaften haben den Bergarbeiterfamilien die Wasserzufuhr, die von den Felsen aus erfolgt, gesperrt. Hunderte von Bergarbeiterfamilien sind seit über einer Woche ohne Wasser. In anderen Revieren werden die Bergarbeiter aus ihren Wohnungen, soweit sie den Felsen angehören, vertrieben. Die führenden Bergbauergesellschaften lehnen jede Verhandlung mit Bergarbeitern ab und erklären: Wir werden den Kampf so lange fortsetzen, bis die Arbeitergewerkschaften reiflos zertrümmert sind.

Verhandlungen den Sowjetbegrüßten entgegengesetzt haben — und daß im übrigen eine Entlassung gegenwärtig schon deshalb unmöglich sei, weil große Kohlen- u. S. Sowjet-Rückland, es abzulehnen, dem Völkerbund beizutreten. Baldwins Argumente werden also durchaus gedeckt und unterstufen — nur ihm persönlich wird das Recht bestritten, sie zu vertreten; angelehnt der Allgemeinpolitik der englischen Konföderation behalte die Möglichkeit, daß solche Argumente zur Absicherung einer freigelegten Politik dienen: nur im Grunde einer englischen Arbeiterregierung seien sie zuverlässig und vollkommen richtig. Zu deutlich: wir haben zu Baldwin kein Vertrauen, weil er Konföderation ist — fände an seiner Stelle Macdonald, so wäre England durchaus berechtigt, zum Krieg zu rufen und Völkerbundsverträge, u. S. gegen die Sowjetunion, zu führen, ein Sozialdemokrat, der demgegenüber die Kriegsdienstreue propagierte, verstoße gegen die Prinzipien seiner Partei. Denn selbstverständlich führen „Einsparungsmaßnahmen“ nur „Verdrödetungskriege“. Es ist ein klares und einseitiges Bestreben zum Sozialpatriotismus unter der einzigen Bedingung, daß die Bourgeoisie im Kriegsfall die Sozialdemokraten zur Regierungsgewalt zuläßt (was sie schon tun wird) — und das muß mit aller Schärfe betont werden, wenn die Sozialpatrioten das neue Jahr mit Stimmen an die kommenden Vorkriegsregierungen „beglücken“ wollen, die eigentlich den Frieden prädestinieren. Klar und deutlich müssen wir ihnen sagen: Der Krieg wird kommen und ihr werdet ihn organisieren!

## Das neunzigste Jubiläum

Wie die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ meldet, ist am Sonntag der 90-jährige Droppfenschling Erwin Kiesel, der am 15. Juli auf dem Wege zur Apotheke durch einen Schuß der Polizei verletzt wurde, im Krankenhaus gestorben. Kiesel hatte eine Frage in dem Sinn, was eine Antwort in die Hölle bekommen. Da die Verletzungen von einem Schuß durch einen Soldaten herrührten, erwieh sich eine Heilung als unmöglich. Neunundachtzig Opfer der Seipel-Garden liegen bereits auf dem Zentralfriedhof. Kiesel ist das neunzigste.

## Empörung der Kleinrentner im „roten“ Wien

Im Armendevotat des Wiener Rathhauses kam es am Mittwoch zu großen Zusammenstößen. Bei der Verteilung von lächerlich geringen Unterzahlungen an die Rentnerinnen drangen viele von pronofortistischen Hebensarten durch Beamte geriet, auf die Beamten ein. Sie schickten das Mobiliar und verteilten sich gegen die anrückende Gemeindeführerschaft. Nur unter Anwendung der brutalsten Mittel wurden diese von der Verzeihung getriebenen Menschen auf das Straßenpflaster geworfen. Eine größere Anzahl wurde verhaftet.

515 Kilometer Stunbenschwindelgeschwindigkeit erreichte ein Flugzeug der amerikanischen Marinebeobachter, das mit einem 24-Zylinder Packard-Motor ausgerüstet ist. Ein geschäftsführender Beamter wurde in Paris verhaftet. Er verdrachte seinen Balleriten giftige Einpirkungen, um sie dadurch für langwierige und kostspielige Eingangsuntersuchen an seine Klinik zu fesseln.

## Silberschwindel der SPD.

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Dezember.

Sozialdemokratische und bürgerliche Zeitungen bringen eine Meldung, wonach in Paris am 11. Januar in der Öffentlichkeit eine Entwertung des roten Frontkämpfer-Bundes zum Stahlhelm übergeben ist. Wie die „Kölnische Volks-Zeitung“ mitteilt, ist Platon ein kleiner reaktionärer Ort, in dem wieder eine Gruppe des RFB, noch ein Verbindungsmann des RFB, existiert.

## Koalition in Danzig

(Eig. Drahtm.) Berlin, 31. Dezember.

In Danzig ist die Koalition zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Deutschnationalen maßgeblich schon zustande gekommen. Man rechnet damit, daß die neue Koalitionsregierung sich bereits am 11. Januar, wo der neu gewählte Danziger Volksrat auftritt, präsentieren wird.

## Sillegung

(Eig. Meld.) Aachen, 30. Dezember.

Gestern fanden unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Sillegungsverhandlungen statt. Während des Hüttenwerkes der Erde hat. Die Unternehmer erklären, wegen der Unrentabilität des Wertes unbedingt an seiner Sillegung festhalten zu müssen. Es ist mit dem Abbruch des Wertes zu rechnen.

## Schiedspruch im nieder-schlesischen Bergbau

(W.R.) Waldenburg, 30. Dezember.

Am Gehaltstempel der nieder-schlesischen Bergbauangestellten wurde heute ein Schiedspruch gefällt, wonach die Gehälter ab 1. Januar 1928 um 7 Proz. erhöht werden. Der neue Tarif tritt am 31. März 1928.

## Nicht aufzufinden!

(Eig. Meld.) Paris, 30. Dezember.

Die Genossen Doriot, Cadon, Martin und Duclos, die während der Kammertagung aus dem Gefängnis entlassen worden waren, sollten gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Gefängnis zurückgeführt werden, da angeblich Parlamentarier sind und ihre Amnuität deswegen aufzuheben ist. Die Verhaftung der Genossen, die Abgeordneten in ihren Wohnungen resp. in Verfallenen, in denen sie gefahren auftreten sollten, zu verhaften, scheiterten, da die vier Genossen nirgendwo zu finden waren.

## 40 000 Werttätige Mostau erhalten neue Wohnungen

Der kürzen begann in Mostau die Ueberführung von Arbeitern in die von Wohnungsbaugesellschaften errichteten neuen Wohnhäuser.

Es kommen in diesem Jahr 385 Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 172 000 Quadratmetern dafür in Frage. Außerdem sind außer den planmäßigen Häusern weitere 40 000 Quadratmeter Wohnfläche erbaut. Somit erhalten die Werttätigen Mostaus über 200 000 Quadratmeter Wohnfläche.

In erster Linie werden die neuen Wohnungen von Einwohnern bewilligter Häuser bezogen werden, ferner von demobilisierten Soldaten und Arbeitern mit niedrigen Löhnen. Insgesamt werden rund 40 000 Werttätige in die neuen Wohnungen einzog fallen.

## Kurze politische Meldungen aus aller Welt

30 000 Mark sind im neuen Etat für 1928 für die Einführung schwarzerpolitischer Grenzspäße vorgesehen. Wenn die Republik keine Republik wird!

Die Zahl der Urteilstellen in Großbritannien betrug in der am 19. Dezember zu Ende gegangenen Woche 1 089 900.

13 Verhaftungen ließ die französische Regierung im Maß vornehmen.

Wegen Vandalenverbrechen werden in Bolivien drei Unteroffiziere der Danziger Militärmission vor Gericht gestellt.

Der Wien-Berliner Schnellzug Nr. 13 fuhr am Freitag gegen 3 Uhr morgens bei Brünn auf einen tangierenden Güterzug. Im ganzen wurden 16 Personen verletzt.

Die erste Untergrundbahn in Tokio (Japan) wurde in diesen Tagen eröffnet.

Die in Berlin verschwundene achtjährige Schülerin Elli Reinhold ist immer noch nicht aufgefunden worden.



AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Gunst von Millionen Hausfrauen in aller Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten ruhten, müssen gut sein. Diese Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige weltumspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die große Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroffen werden können. Das hat die Hausfrau erkannt — Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck & Söhne  
G.m.b.H.  
Berlin • Ludwigsburg • Halle • Neub

# Grosser AUSSTELLUNG AUSSTELLUNG AUSSTELLUNG

**Hemdentuche** bewährte  
Qualitäten . . . . . Meter 55 45 **28**

**Linons** für Westliche  
Jude . . . . . Meter 75 88 **43**

**Bunte Bettzeuge**  
gebüßt u. hartet . . . . . Meter 85 68 **40**

**Bunte Bettzeuge**  
gebüßt u. hartet  
Bettzeuge . . . . . Meter 1,45 1,08 **83**

**Gerstenkorn-Handtücher**  
mit Rante, geflümt  
Stück 45 36 **25**

**Graue Dreil-Handtücher**  
geflümt  
Stück 38 33 **25**

**Jacquard-Handtuch.**  
abgepaßt 48x100, geflümt und  
gebüßt . . . . . Stück 1,25 98 **58**

**Dreil-Handtücher**  
abgepaßt, geflümt u.  
gebüßt 48x100  
Stück 98 75 **68**

**Frauen-Barchent  
Hemden** . . . . . Stück 3,75 2,45 **1 95**

**Männer-Barchent-  
Hemden** . . . . . Stück 3,50 2,75 **2 15**

**Damen-Lederfaschen**  
Bezugsform  
Stück 1,45 98 **85**

**Damen-Koffertaschen**  
aus Leder u. Imitation  
Stück 2,90 2,25 **1 65**

**Damen-Beutel-Taschen**  
aus Leder und Strick  
Stück 4,50 3,75 **2 75**

**Damen Beutel-Taschen**  
aus Leder  
Stück 4,50 3,50 **2 65**

**Große Posten**

**Damen-Wäsche**

**Damenhemden** mit Träger u.  
Drehknopf . . . . . Stück 98 **58**

**Damenhemden** mit Träger u.  
Schleier . . . . . Stück 1,45 1,18 **98**

**Damenhemden** mit Schickerei  
oder Sammet . . . . . Stück 1,55 1,25 **98**

**Prinzeß-Röcke** m. Hobstaum  
oder gestickt . . . . . Stück 2,50 **1 55**

**Prinzeß-Röcke**  
mit Schickerei . . . . . Stück 3,50 2,75 **1 95**

**Große Posten**

**Tüll-Gardinen**

**Künstler-Gardinen** 3 teilig  
. . . . . Garnitur 3,50 2,75 **1 45**

**Künstler-Gardinen** Bettel-  
muster, 85 cm br., Garn. 3,50 6,50 **4 25**

**Madras-Garnituren** breit  
200 cm lg., reiß. Blumenmuster, Garn. **7 50**

**Stores** Etamine mit Einloch  
. . . . . Stück 2,50 1,80 **58**

**Stores** englisch Tüll  
. . . . . Stück 3,50 2,50 **1 25**

**Große Posten**

**Schürzen**

**Damen-Jumperschürzen**  
aus geflüßt. Water . . . . . Stück 98 68 **38**

**Damen-Jumperschürzen**  
Jubentypen . . . . . Stück 1,25 98 **75**

**Weibe Servier-Schürzen**  
. . . . . Stück 1,28 98 **68**

**Knaben-Schürzen**  
aus Water . . . . . Stück 98 33 **28**

**Mädchen-Schürzen**  
aus Water . . . . . Stück 98 75 **58**

**Kostüm-Schals** 68

aus Baumwolle . . . . . Stück 98 78

**Kostüm-Schals** 1 25

aus Samtstoffe, moderner  
Woll. . . . . Stück 1,95 1,50

**Kostüm-Schals** 1 95

aus Erpbe de chine  
. . . . . Stück 2,90 2,35

**Kostüm Schals** 3 75

aus prima Erpbe de chine  
Stück 5,90 4,25

**Damen-Regen-Schirme** 2 90

haltbare Qualität  
. . . . . Stück 4,75 3,00

**Damen-Regen-Schirme** 2 90

moderne Formen aus  
Grafte, Stk. 6,75 5,25

**Jugendl. Kappen** 65

aus Filzstoffe. Stk. 1,35 98

**Jgdl Samt-Hüte** 98

fein gemischt  
Stk. 1,75 1,25

**Moderne Filz-Hüte** 1 50

mit feiner Garnituren Stk. 2,50 2,25

**Frauen-Filz-Hüte** 2 50

in vielen Farben  
Stk. 4,25 2,90

**Gesteckte Filzstumpfen** 2 45

in modernen Farben  
Stk. 4,25 3,90

**Velour-Hüte** 2 90

in vielen Farben  
Stk. 5,75 3,90

**Aparte Samt-Hüte** 2 90

mit feiner Reitergarnitur  
Stk. 4,25 3,50

**Elegante  
Seiden-Samt-Hüte** 3 75

dornigste Ausbissung  
Stk. 6,50 4,80

**Baumwollwaren**

**Weibe Bettbezüge**  
fertig gemäht, mit Rippen . . . . . Stück 3,75 4,50 **2 75**

**Bunte Bettbezüge** geflümt ab. hartet, fertig  
gemäht, mit Rippen . . . . . Stück 5,75 4,75 **3 65**

**Weibe Bettbezüge** fertig gemäht, mit geflümtem  
Rippen . . . . . Stück 10,50 6,75 **5 75**

**Weibe Satin-Bezüge** geflüßt, fertig gemäht,  
mit 2 Rippen . . . . . Stück 15,50 12,50 **7 75**

**Weibe Damast-Bezüge** fertig gemäht, mit  
2 Rippen . . . . . Stück 16,50 14,00 **10 50**

**Weibe Bettlaken** aus Flan, geflümt, 2 Meter,  
lang geschnitten . . . . . Stück 3,25 2,25 **1 75**

**Kleiderstoffe**

**Halbtuche**  
in soliden Farben 95/98 cm breit . . . . . Meter **65**

**Hauskleiderstoffe**  
Raros, Streifen und Mischungen . . . . . Meter 1,10 98 **75**

**Krepps und Kunstseidene Karos**  
für Kleider und Hülsen . . . . . Meter 95 85 **78**

**Schotten u. schwarz-weibe Karos**  
für Kinderkleider . . . . . Meter 1,25 98 **85**

**Popelines**  
reine Wolle, doppeltbreit . . . . . Meter 2,25 1,95 **1 75**

**Kostümstoffe**  
140 cm breit . . . . . Meter 4,25 3,75 **2 50**

**Damen-Kleidung**

**Winter-Mäntel** aus Velour de laine, reine Wolle  
mit Wusch-Kragen . . . . . Stück **6 90**

**Winter-Mäntel** aus haltbarem modernen flausch-  
stoffen mit reicher Wusch-Garnitur . . . . . Stück **9 75**

**Winter-Mäntel** aus Velour de laine, gute Qualität,  
mit klebeformer Wusch-Garnitur . . . . . Stück 18,50 **16 50**

**Winter-Mäntel** aus prima Velour de laine mit  
Biefensgerierung und eleganter  
Wusch-Garnitur . . . . . Stück **22 50**

**Ottomane Mäntel** (chou u. marine, mit reicher  
Wusch- u. Treppensgerierung . . . . . Stück **26 50**

**Seal Plüsch Mäntel**  
ganz auf Seite geflüßt . . . . . Stück **29 50**

**Damen-Kleidung**

**Kleider**  
aus Selbststoffe, moderne Schotten . . . . . Stück **1 95**

**Pullcover-Kleider**  
aus haltbarem Stoffen geschmeidig verarbeitet, Stück **2 95**

**Jugendliche Kleider**  
Mischmaterialien . . . . . Stück **3 90**

**Woll-Kleider**  
Composé in vielen Farbfestlegungen . . . . . Stück **4 90**

**Popeline-Kleider**  
in vielen Farben, Rock plüßiert . . . . . Stück **5 90**

**Strick-Kleider**  
für klebarme Gestalten . . . . . Stück **9 50**

**Große Posten in**

**Mädchen-Kleidung**

**Barchent Kleider**  
mit lang. Kermeln, Größe 45 . . . . . Stück **68**

**Kleider** Seidenstoffe, aus modern  
Winterstoffen, Größe 45 . . . . . Stück **98**

**Kleider** aus Wuschstoff m. Schickerei  
mit lang. Kermeln, Größe 45, Stück **2 95**

**Mäntel** aus guten Winterstoffen  
mit Wusch-Kragen, Größe 50, Stück **3 90**

**Mäntel** elegante Ausbissung, aus  
Velour de laine, m. Treppensgerierung, Stück **7 50**

**Große Posten in**

**Kinder-Mützen**

**Flausch-Mützen**  
für Knaben und Mädchen . . . . . Stück **15**

**Seiden Pompon-Mützen**  
schwarz . . . . . Stück **38**

**Basken Mützen**  
weiß und farbig . . . . . Stück **65**

**Plüsch-Silwester**  
gute Qualitäten . . . . . Stück 2,25 1,55 **1 45**

**Aufschlag-Kappen**  
aus Plüsch ab. Garn, Stück 1,50 98 **85**

**Große Posten in**

**Knaben-Kleidung**

**Spiel-Anzüge** ein- u. zweifarb.  
mit langen Kermeln, Größe 1, Stück **2 25**

**Schul-Anzüge** aus haltbarem  
Stoffen, Größe 1 . . . . . Stück **4 90**

**Mäntel** aus melierten Stoffen,  
mit oceanem Futter, Größe 0-4, Stück **6 75**

**Pyjacks** Kleider aus guten  
marinelanen Stoff, Größe 0, Stück **7 50**

**Mäntel** mit Wusch-Kragen, gute  
Qualitäten, Größe 1 . . . . . Stück **9 50**

Beachten Sie genau unsere Schaufenster!

# J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3



# Was war das wichtigste Ereignis im Jahre 1927 für den Befreiungskampf des deutschen Proletariats?

## Was wird 1928?

—e. Halle, 31. Dezember.

1927 war das Jahr der Sammlung der Arbeitermassen, das Jahr der ersten Überwindung der Depression, dieser Auswirkung der Niedertage in den Jahren der Inflations-, Stabilisierungs- und Rationalisierungsperiode. Es war aber auch das Jahr der Befestigung der Positionen bei der Bourgeoisie. Es war das Jahr, in dem die Reaktion durch eine Fülle reaktionärer Gesetze neue Barrieren auf sich baute und wo sie ausgeht hat zu neuen Barrieren gegen uns, vom Verbot der Gewerkschaften bis zur Verbotung des Streikrechts, des Streikrechts und eines „Not“, in Wirklichkeit aber Diktaturprogramm, dessen Verwirklichung das Hauptkapital zum Jahre 1928 erwartet.

1927 war also das Jahr des Aufmarsches der Klassen der Befreiung der Klassen gegenüber und der ersten großen Vorherrschaft, die uns im mitteldeutschen Bergarbeiterstreik und in dem Konflikt mit der Schwerindustrie einen Vorsehmad gab für die Großkämpfe, die im Jahre 1928 zu erwarten sind. Besonders das wichtigste Ereignis war die Konjunktur, die die Bourgeoisie durch verstärkte Ausbeutung und Rationalisierung zu halten verlor, das neuermachte Kräftebewußtsein der Arbeitermassen, die sich weiter entwickelnde Linksbewegung, aber auch die steigende Krisis der Arbeit, die die wichtigsten Merkmale, die man für das Jahr 1928 aus den Ereignissen des vergangenen Jahres mit ziemlicher Sicherheit erwarten kann.

Wir stellen wir uns als revolutionäre Arbeiter zu den kommenden Ereignissen? An welchen Fronten versuchen wir in erster Linie unsere Positionen auszubauen und den Kampf zu führen?

Nur allem sind es die Betriebe, denen wir weit größere Aufmerksamkeit schenken müssen. Sie sind die Mutterboden des proletarischen Klassenkampfes. Hier liegt der Schwerpunkt aller Fragen der Stabilisierung, der Lebensverhältnisse, der Wahlen usw. Hier müssen wir von unten auf die praktische Einheitsfront der Werkstätten zulaufen und bringen zunächst zum Kampfe um die unbedingte Einführung des Achtstundentages, des Lohnausgleiches und der dringenden notwendigen Lohn-erhöhung. Hier kommen wir mit dem indifferenten Arbeiter zusammen, dem wir die Augen öffnen können über die Kriegswirtschaft einer Gemischten, dem wir aber auch machen müssen, daß jeder Krieg erlitten ist, wenn er ist, wenn wir alle es wollen. Da steht der Angehörige der Z. B. in der chemischen Industrie wohl 20 Prozent aller Beschäftigten ausmacht, und aus dem wir im kommenden Jahre unbedingt einen Bundesgenossen gegen das Trustkapital machen müssen. Da steht auch der SPD- Arbeiter, der Mann, der aus Traubition oder ehrlichem Willen hinter Führern steht, die längst verdrängte sind, über die wir ihn aufklären und vor denen wir ihn losreißen müssen. Die Betriebe erheben aus ihnen sehr Bürger proletarischen Klassenkampfes unter kommunistischer Führung zu machen, das ist die wichtigste Voraussetzung für ein siegreiches Bestehen der kommenden großen Kämpfe im Jahre 1928. Die Betriebsräte müssen zu Anfang des Jahres müssen der Auffahrt zum neuen Sturm um die Gewinnung der Betriebsbelegschaften für den Kommunismus gemacht werden.

Revolutionäre Betriebe sind auch wichtige Elemente zur Revolutionierung der Gewerkschaften. Diesen gilt es in gleichem Maße unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Das Jahr 1927 hat ja bewiesen, daß die Gewerkschaften, geführt von den reformistischen Niederlagen-Strategen, nichts anderes sind als Instrumente zur Unterdrückung der Arbeiterkraft und zur Ausweitung aller wirtschaftlichen Bewegungen der Arbeiterkraft. Darum müssen wir, wenn wir siegreiche Kämpfe im kommenden Jahre führen wollen, alles daran setzen, daß die Gewerkschaften wirklich revolutionäre Kampforganisationen werden. In erster Linie ist der Kampf um die Eroberung der Ortsverwaltungen und der Gewerkschaftsorgane zu führen. Das wird nur möglich sein bei systematischer, planmäßiger, mit Klugheit und Geschick geführter gewerkschaftlicher Fraktionsarbeit. Der Verlauf des mitteldeutschen Bergarbeiterstreiks, aber auch der Schwermetallarbeiterkampfes und des Konfliktes in der Brauereibranche haben uns gezeigt, daß wir die Bureaukratie zwingen müssen, die Kämpfe zu führen, auch gegen die Scheinopposition der Schlichter, die diese ja immer nur im Interesse der kapitalistischen Fronterben sprechen. Im Laufe des Jahres 1928, meistens schon im Frühjahr, sind die Tarifverträge abzulegen und ist mit harten Kämpfen zu rechnen. Wir dürfen nicht warten, bis diese an uns herantreten, sondern wir müssen jetzt schon die organisatorischen und ideellen Vorarbeiten leisten.

Genau so liegen auch die Fragen in den überparteilichen Organisationsfragen. Sie sind auch in unserem Bezirk zum großen Teil noch Nützlicher des Reformismus, Verhüllten für alle möglichen kleinbürgerlichen Illusionen. Besonders an der Kulturfront, in der Freiheitsorganisation, in der freien Schulgemeinschaft, haben wir den Kampf gegen den vollkommenen Verfall der Schule an die Reaktion durch die sozialdemokratischen Führer zu verhindern. Diese sind bereit, für ihre Koalitionspolitik mit dem Zentrum die alten sozialistischen Forderungen nach der Weltlichkeit aller Schulen aufzugeben. Durch eine niederträchtige Kommunistenhetze versucht man besonders in den überparteilichen Organisationen die Wichtigkeit der Argumente der Opposition zu zerstören. Das wird den Reformisten nur dort gelingen, wo unsere Genossen keine Fraktionsarbeit leisten und somit nicht auf dem Boden sind. Besonders muß auch in der Arbeiterpropaganda, bei den Naturfreizeiten und unter den Frauen viel mehr Arbeit als bisher geleistet werden.

Im allgemeinen unterscheiden wir auch die große Rolle, die in unseren Bezirken die Landwirtschaft tatsächlich spielt. Das breite Hochland ist nach wie vor die Stütze der Großbourgeoisie. Es wird von dem Trustkapital bestimmt und verurteilt werden, das flache Land als Stummholz zur Verdrängung seiner Diktaturgelüste zu benutzen. Darum stellt uns das kommende Jahr mit aller Deutlichkeit die Forderung auf die Tagesordnung: Hinaus auf

## Antworten auf unsere Frage

Auf unsere Umfrage sind bisher schon mehrere hundert Antworten eingelaufen, und noch immer bringt die Post neue Briefe, die alle beweisen, daß schon eine einmalige Veröffentlichung genügt, um unsere Leser zur Beantwortung einer gestellten Frage zu veranlassen. Ein erfreuliches Zeichen der politischen Lebendigkeit in unserem Bezirk, das dann erst voll erfaßt wird, wenn man sich vor Augen hält, daß wegen der Kürze der Zeit nicht mehr in der Lage gewesen sind, uns Antworten zu überreichen.

Sollen wir nun sagen, das ist die beste Antwort, Da bekommt den ersten Preis? Nein, das werden wir nicht tun. Letzten Endes haben die Antworten recht, in denen es heißt, daß man (wenigstens für das Jahr 1927) nicht ein Ereignis aus der Fülle der tatsächlichen sollte die Umfrage unsere Leser auch nur anregen, über das vergangene Jahr nachzudenken und mitzuteilen, alle Ereignisse, die uns das Jahr 1927 gebracht hat, zusammenzutragen zu einem übersichtlichen Bild, das uns anzeigt, über das kommende Jahr gründlich nachzudenken. Das ist im nebenstehenden Artikel gemacht worden. Hier soll nur noch eine Frage aufgeworfen werden, und zwar die:

Haben wir auch alles getan, um die politischen Erfolge bei allen Aufmärschen, Demonstrationen, Lohnbewegungen usw. in organisatorische Mäße umzusetzen, organisatorischen Gewinn für Partei und Presse daraus zu ziehen?

Trotz tapferer und erfolgreicher Arbeit vieler Funktionäre der Partei würden diese Erfolge noch viel größer sein, wenn alle Genossen und Leser ihre Pflicht erfüllt hätten. Wie bis es hier und dort noch ausreicht, bemerkt folgender Brief, der der

Antwort eines halbtägigen Genossen auf unsere Umfrage beigelegt worden war:

**Was 60 Kollegen zur Frage des „Klassenkampf“ über das Jahr 1927 sagten**

„Ich beteilige mich an der Frage, weil mich diese Sache besonders interessiert. Aus demselben Grunde hielt ich diese Frage ungefähr 60 Kollegen in unserem Bezirke vor, das Resultat war erfreulich. Nur haben hatten diese Frage gelöst. (Sind die anderen Teile „Klassenkampf“?) Hier davon haben sich einige mit dem beschränkt und nur einer hatte die Arbeit, der Redaktion zu antworten. Es ist bezeichnend für einen Bezirk wie M. H. G. Dehne, wenn von rund 60 Arbeitern (400 sind im ganzen dort beschäftigt) nur einer die Frage — gelöst haben. Es zeigt wieder, wie gleichgültig und uninteressiert viele Arbeiter durchs Leben gehen. Dies sind traurige Zustände, mit denen wir im kommenden Jahr aufzäräumen müssen, wenn wir siegreiche Kämpfe führen wollen.“

Es gibt also trotz aller Erfolge noch viel zu tun. 1927 war ein Anfang, war Formarbeit und Mobilisation. 1928 muß das vergangene Jahr in Bezug auf unsere Erfolge tief in den Schatten stellen.

Eine große Anzahl Antworten haben wir nicht veröffentlicht, weil sie schon Gelegtes wiederholten. Nur wenige Antworten sagten etwas direkt Neues. Über 20 gute Bücher und eine größere Zahl wichtiger Schriften wurden unter den Einfindern verlost und heute mit der Zeitung verandt.

## Eine von den vielen Antworten

Die Überwindung der Depression, der Niedertage, die nach 1923 wie eine Pest uns Arbeiter überfiel, wurde zum großen Teil überwunden. Beweise: Demonstrationen und Streiks, besonders der Berg- und Tabakarbeiterkampf. E. G. Halle.

„Ein besonders Vorkommnis aus der Reihe der Ereignisse herauszunehmen ist nicht gut. Betrachten wir den Lauf der wirtschaftlichen sowie politischen Entwicklung 1927, so kann man leicht feststellen, daß ein Ereignis das andere ergänzte oder doch auslöste. Aber in unserem engeren Bezirk ist ein Ereignis, das verdient besonders hervorgehoben zu werden: Der Bergarbeiterstreik. Dieser Kampf hat eine große Bedeutung. Er rüttelte die mitteldeutschen Bergleute aus dem lethargischen Schlaf nach. Das Selbstvertrauen, das so nötig ist, um einen Kampf siegreich bestehen zu können, kehrt wieder. Die Augen der alten Bergkämpfer glänzten, als das Wort: „Alle Arbeiter stehen mit!“ — zur Tat wurde.“

Die Lehren daraus? Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer entzweiten sich. Mit einer kleinen Lohn-erhöhung, die in dem Munde der Gewerkschaftsführer zu einem großen Erfolge wurde, brach der gut angelegene Streik ab. Das Endziel, Sturz des Kapitalismus und Errichtung des Sozialismus werden wir nur erreichen über die Köpfe der Arbeitervertreter hinweg. Die kommunistische Partei, die sich das Vertrauen der gesamten Arbeiterschaft immer mehr eringt (die

Land, Verbindung gelüßt mit dem letzten Ort, mit den Arbeitern des letzten Gutes! Auch in Bezug auf den Ausgang der kommenden Wahlen ist es wichtig, daß wir in Betrieben, Gewerkschaften, aber auch in den überparteilichen Organisationen und besonders draußen auf dem Land unteren Einfluß mehr leisten als bisher. Daß die Arbeit auf dem Lande gute Früchte verträgt, ist besonders die Bergung im Sozialkreis bei den Krantentenswerten. Dort, wo wir Verbindung hatten, wo kommunistische Funktionäre saßen und praktische Arbeit leisteten, dort wurden die Kommunisten in überreicher Mehrheit gewählt.

Aus der Feststellung dieser Tatsache ergibt sich aber noch eine andere Konsequenz: Unsere Organisation muß bedeutend besser ausgebaut werden. Wir müssen vielmehr Gewicht auf die Heranz- und Herausbildung eines guten Funktionärsapparates legen, der die Zentralverwaltung für die Durchsicherung jeder Arbeit und jeder politischen Aufgabe ist.

Da im kommenden Jahre mit einer Verstärkung der Verteilungstampa gegen die kommunistische Partei Deutschlands sowie gegen die Sozialisten und die kommunistische Internationale zu rechnen ist, müssen wir auch mit verstärkter Kraft an die Verbreitung unserer Presse gehen.

Wahlen im vergangenen Jahre haben das bewiesen, auch an der Zunahme der Klassenkämpfer kann man das feststellen, wird die Führung im Endkampf haben. Das kommende Jahr wird es beweisen! R. D., Rangenbogen.

W. S., Passendorf. F. A., Halle. P. A., Halle. W. G., Croßen. „Die mächtigsten Aufmärsche und Kundgebungen der deutschen Arbeiterkraft vor und nach der Ermordung Saccos und Vanzetti“ ist eine deutsche proletarische hat hier gezeigt, daß es nicht genügt ist, seine Vorkämpfer für Recht und Freiheit von einer brutalen Klassenjustiz abschlagen zu lassen und daß es in großen Massen den Lösungen der SPD folgt. Überall kam zum Ausdruck, daß das Proletariat sich auf seine Kraft besetzt und sie auch im geplanten Moment gerätend nicht zur Schaffung der deutschen Sowjetrepublik! R. A. in R. bei Bitterfeld.

Ähnlich schreiben: D. Sch., Ammendorf, Frieda G., Nordhausen. R. H., Amersdorf. Erna B., Werlberg. R. A., Halle. H. B., Wühlberg.

„Die Einstellung der russischen Delegation in Genf zur Arbeitsfrage, denn sie zeigt das wahre kriegerische Gesicht der kapitalistischen Gesellschaft.“ H. D., Eisenben.

Ähnlich schreiben: G. J., Sangerhausen. Die chinesische Revolution rüttelte am Fundament des europäischen Imperialismus. Erst in späteren Jahren ist es uns klar worden, daß sie auch im Jahre 1927 das wichtigste Ereignis für das deutsche Proletariat war, weil sie die Bedürfnisse des deutschen Imperialismus nach Absatzmärkten direkt und indirekt einfrängt und damit seine Lebensgrundlage arg beschnitten.

E. F., Wittenberg. „Für mich war das wichtigste Ereignis im Jahre 1927, daß die folgenreichenden Wahlen in Hamburg, Rostock, Bremen, Düsseldorf (überhaupt alle letzten Wählergebnisse auch innerhalb der Gewerkschaften usw.) eine gute Fortschrittsbewegung waren und sich unter Einfluß immer mehr geltend macht. Ferner seien noch die Fortschritte erwähnt, die unsere Parteibewegung und unsere Presse gemacht hat.“ E. A., Naumburg a. S. E.

Ähnlich schreiben: D. C., Gleßen.

Die kommunistische Partei die einzig richtige Führerin in den kommenden Kämpfen des Proletariats ist, in denen die jetzt bestehende kapitalistische Gesellschaft überwinden wird, sehe ich als wichtigstes Ereignis im Jahre 1927 die Aufnahme der Idee der kommunistischen Partei. Letztere wird teils durch Verzögerung des Parteifreies der kommunistischen Presse, teils durch Zunahme neuer Parteimitglieder immer mehr und mehr befestigt.“ E. S., Mühlau.

F. L., Pöschel. H. S., Weinstedt. S., Ramin. W. L., Halle. „Ich als Mitglied des KAVD möchte diese Frage auch beantworten: 1. Die Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl der beiden revolutionären Arbeiter Sacco und Vanzetti in Amerika. Die Klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen demonstrierten dagegen. Durch solche Demonstrationen wird die Einheit des Proletariats gefestigt. 2. Das zweite Ereignis war das zehn-jährige Bestehen des Sowjet-Rußlands.“

Zugensgenossen Anni B., Pöschel.

— als alle Verleumdungen der Kapitalisten und Sozialdemokraten gegen die Sowjetunion durch Tatsachen glänzend widerlegt wurden, als die Durchführbarkeit der Theorien von Marx und Lenin durch langjährige Praxis bestätigt wurden, als Millionen von Werktätigen in der ganzen Welt gelobten, mit aller Kraft für den Sieg des Proletariats zu kämpfen, und das war:

Als im Oktober (November) 1927 alle Werktätigen das zehn-jährige Bestehen der Sowjetunion festlich begehen konnten.“ L. Halle.

Ähnlich schreiben: Frau C., Eisenben. F. L., Döllnitz.

1. Im Januar: Die Kundgebung des Achtstundentages im Baugewerbe und Lohnausgleichung.

2. Im März: Gemaltige Demonstration an den Märzgefallenen, gegen den Auto durch Zeuna.

3. Im Mai: Gewaltiger Aufschwung im ganzen Reiche, glänzende Demonstrationen.

4. Im Juli: Generalmobilisierung der Proleten in ganz Deutschland gegen die Nordbanditen in Nordamerika. Der größte Erfolg für die Partei.

5. Im Oktober: Der Bergarbeiterstreik Mitteldeutschlands. Für die Partei ein großer Erfolg, für die Reformisten eine Niederlage und Entlarvung.

6. Zum neuen Jahre: Gründung einer Parteigruppe und Gewinnung von 25 neuen Abonnenten für den „Klassenkampf“ im St. Groß-Ranna.

Ähnlich schreiben: H. M., Seeben. D. P., Pöschel. F. C., Weizenburg.

In der großen Steigerung der Abonnentenzahl liegt für das Jahr 1927 ohne weiteres der beste Erfolg für unsere Partei in Mitteldeutschland. Aber immer noch gibt es viele Johnstonende von Proletarierausstellungen, in denen die kommunistische Presse noch unbekannt ist und die wir sehr leicht für uns gewinnen können. Durch die Bereicherung des Einflusses unserer Presse muß weiter auch die Durchbildung und Erweiterung unserer Arbeiterkorrespondentenbewegung. Die Arbeiterkorrespondenten haben im Jahre 1927 das Gesicht des „Klassenkampf“ wesentlich geändert, ihm einen größeren begrifflichen und proletarischen Anstrich gegeben. Das Jahr 1928 muß uns auch auf diesem Wege noch weiter vorwärts bringen.

Wenn wir zum Schluß nur noch einmal auf die Frage: „Was wird im Jahre 1928?“ zurückkommen, dann möchten wir sie ganz einfach damit beantworten:

Das wird, Genosse, „Klassenkampf“-Leute, was Du mit uns gemeinsam erkämpfst! Die allgemeinen Fortschritte in unseren letzten Jahren, zur Errichtung der Arbeiter- und Bauernschaft und zum Herab des Sozialismus sind in Deutschland gegeben. Jetzt ist durch unsere Tatkraft, durch den Sturm der Massen Wirtschaftlichkeit werden.



# Leben · Wissen · Kunst

## Neujahrsgebanten!

Nur nicht vergaß, wenn auch die Butter  
 Von Tag zu Tag im Preise steigt.  
 Heißt 'nen Chorol von Martin Luther!  
 Der Demut Gott sich hilfreich zeigt —  
 Seid brav, Proleten:  
 Arbeiten und beten!  
 Wacht auch der Hunger Magen Schmerzen:  
 Hakt Sonne im Herzen!  
 Zum Dienen hat uns Gott geschaffen...  
 Arbeit ist schlichter Mannes Bier.  
 Der arme Knecht, der muß kasseln,  
 In seinem Geiz erstickt er schier —  
 Hagt das Verlangen!  
 Sals rüet Wangen.  
 Seid hübsch beißen alle Wänterlein,  
 Hakt Sonne im Herzen!  
 Wer wird denn wohnen, wenn die Miete  
 Den halben Lohn sich wieder weht?  
 Die Wirtschaft kommt davon in Wüte,  
 Samspeckes Bauch wölbt sich in Sped...!  
 Jammer heit Miete!  
 Froht Margarine!  
 Preist Gott, entzündet Weihnachtskerzen!  
 Hakt Sonne im Herzen!

Kasimir Sublimier.

## Schwindler Weihnachtsmann

Von Karl Grünberg

Jeder Wortzug spie einen Strom von Menschen aus, die den Herrn voll Patete und mit Behörungsgebanten ihren Wohlwünschen wickelten. Niemand achtete auf den kleinen, etwa lebensfähigen Knaben, der schon seit Nachmittag vor dem Bahnhofsportal ab und zu die Leute an sprach: „Kann ich fragen helfen?“ In den Pausen zwischen den Jügen trippelte er sich die kalten Füße warm. Seine großen Augen aber gingen voll hoffnungsloser Erwartung nach den gesenkten Köpfen der Passanten, wo ihnen die ersten Tannenbäume aufstammten.

Während suchte der Kleine erschrocken zusammen. Vor ihm stand leuchtend — aus unzähligen Abbildungen ihm wohl bekannt — der Weihnachtsmann und lächelte ihm aus breitem Vollmondgesicht freundlich an. Was den Knaben trug er einen mächtigen Sack. Auch die Rute für unartige Kinder war nicht vergessen. Was aber dem Kleinen besonders ins Auge fiel, war das mausgraue Schaufelrad mit prächtigem roten Lederzeug. So eins hatte er sich bei Müttern bestellt. Mutter hätte erst aufgelacht, dann aber wurde sie böse. „Dir rappelt es wohl? Weist Du nicht, daß Vater schon letztes Monats ohne Rute ab ist?“ Der Weihnachtsmann soll es mit sich bringen“ wagte er noch schüchtern einzuwerfen. Mutter lächelte abermals aber es klang gar nicht lustig, als sie sagte: „Solden Du“ nichts ja gar nicht!“

„In welchen...“ Einungen kam er nicht, denn der Weihnachtsmann hatte das Schaufelrad direkt vor dem Knaben hingehalten. „Ja kleiner Mann, auf was wartest Du denn noch so spät?“ „Auf Dich“, antwortete der Junge furchtlos, „o komm Du auch zu mir.“

Aber selbstverständlich, willst Du mir nicht ein bißchen tragen helfen?“ D wie gern tat er das! Der Weihnachtsmann wollte ihm erst ein verpacktes Paket geben, aber der Junge hatte schon das Schaufelrad auf die Schulter genommen. „Halt nur nicht hin“, sagte der Weihnachtsmann beizog und dann lächelte er, als er sah, wie jählich der Knaps das Pferd an sich drückte. Sein Gesicht begann sich vor Anstrengung und Eifer zu röten. Mutter würde wohl Augen machen!

Plötzlich bog der Weihnachtsmann in das Portal einer Villa ein. Der Kleine wollte ihn weiter ziehen, aber der Weihnachtsmann sagte: „Hier ist's schon richtig, hier wohnen die armen Kinder.“ „Ja Dir komme ich nachher auch noch!“ Echojam flieg der Knabe die verschleierte Treppe vor dem Weihnachtsmann hinauf. „Der Weihnachtsmann!“ „Der Weihnachtsmann!“ jubelten oben Kinderstimmen auf und flinte seine kleinen in die Wohnung. „Du hast Dich wohl sehr abgehepelt, Onkel Theodor“, begrüßte eine schöne Dame den Weihnachtsmann, indem sie ihm den Sack abnahm.

„Der kleine Mann hat mir geholfen, aber dafür soll er auch was haben“, antwortete dieser und steckte dem Jungen eine Handvoll Pfefferkörner und einen großen rotenäugigen Apfel in die Mäule. „Die Dame geht nach dem Schaufelrad.“ „Nun gib her...“ „Was doch los?“ „Nun, was soll denn das?“ „... „Ja hat man denn dafür Worte?“

Der Junge hielt das Pferdchen fest umklammert und sah mit ungläubigem Erstaunen bald die schöne Dame, bald den Weihnachtsmann an. Der sah aber plötzlich gar nicht mehr so glücklich aus. „Du darfst wohl, das wäre für Dich?“ lachte er. Der hübsche Knabe dieses Lächelns schlug eine Welt in Krümmen. „Mein Schaufelradchen, das habe ich mir doch bestellt“, schlugte der Kleine auf und schlug nach der Hand der Dame, die seine Hand von dem Spielzeug lösen wollte.

„Nicht würde der Weihnachtsmann aber ernstlich böse. „Dummer Kerl, was fällt Dir denn ein? Solche Sachen sind nur für artige Kinder. Für Dich habe ich was anderes!“ Und plötzlich lautete die Rute auf die noch frohlockenden Kinderhände, daß sie vor Schmerz und Schred löstlichen. Schreiend sprang der Junge zum Hause hinaus.

Im Vorzimmer mußte er sich, an die kalte Mauer gelehnt, erst ausschließen. Der Weihnachtsmann war ein Schwindler! Erst hatte er gesagt, er kommt zu ihm und dann brachte er das schöne Pferd zu den reichen Kindern, die schon so viel hatten. Ihn aber schlug er noch dafür, da er so brav gewesen und ihm tragen geholfen... Der kleine Junge, dem diese Geschichte passierte, war aus seinem sanftmütigen Gesicht. Und da er nicht am Religionsunterricht teilnahm, war für ihn auch der Heiland umsonst geboren, der das Hinhalten der linken Wange empfahl, wenn man auf die rechte geschlagen wurde. Seine Tränen erstarrten schnell zu eisigen Hühner hinter den vornehmen Gardinen erstarrte der Weihnachtsbaum im Glanz der elektrischen Kerzen. Jetzt betam da oben ein anderer Junge das schöne Pferd und er stand hier unten mit seinem Weh und mit ein paar Pfefferkörnern und einem Apfel. Feiertlich erklang mit Klavierbegleitung:

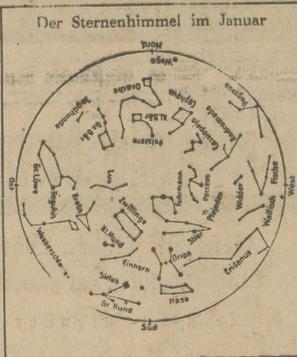
Erle! Rast! Heilige Rast!  
 Alles schließt, einlam macht,  
 Nur das traue, hochheilige Paar,  
 Golder Knabe in...“

Der Gesang brach plötzlich mit lautem Klirren ab. Durch die hohe Scheibe war ein großer Apfel geflogen — dem mit der Rute den Satz schlagenden Weihnachtsmann mitten in das Vollmondsgesicht...“

## Simmelserscheinungen im Januar

ak. Entnommen der bekannten und interessanten „Krania“ Probehefte durch die Krania-Berlags-Gesellschaft, Jena, gratis.

Bald wird des Jahres letzte Stunde geschlagen haben, und wir halten Ausschau, was das neue Jahr uns bringen wird. In astronomischer Hinsicht ist diese Vorausschau nicht schwer, denn da läßt sich alles berechnen. Hierbei denken wir jedoch nicht etwa an die Astrologie, über die wir uns bald einmal ausführlich unterhalten wollen. — Das neue Jahr befehrt uns an Besonderem drei



Sonnen- und zwei Mondfinsternisse. Ueberdies ist es ein „Marsjahr“, d. h. unter Marsbarplanet wird wieder in Gebühre kommen und gut beobachtbar werden. Diese Marsopposition findet allerdings erst gegen Ende des Jahres statt.

Von den Sonnenfinsternissen kommt diejenige am 17. Juni 1928 praktisch überhaupt nicht in Frage, denn es werden noch nicht einmal vier Hundertstel der Sonnenoberfläche bedeckt werden. Für uns am Vorabend schiedet ferner die totale Sonnenfinsternis vom 18. Mai aus, da sie bei uns nicht sichtbar ist, wie übrigens die vorgenannte auch. Dagegen können wir die partielle Sonnenfinsternis am

12. November beobachten. Es wird dabei in Deutschland allerdings nur etwa ein Drittel der Sonnenscheibe verdeckt; im Norden mehr, im Süden weniger.

Von den beiden totalen Mondfinsternissen heißt uns die vom 3. Juni verborgen, während wir die am 27. November werden verfolgen können. Wie aus den Zeitangaben erhellt, finden sie zwei Sonnen- und Mondfinsternisse beim selben Mondnoten statt und folgen innerhalb von 14 Tagen aufeinander.

Im Januar 1928 sehen wir unter Tagesgestirn, wie stets zu Jahresanfang, Vesp in Horizont in flachem Bogen dahingehen, doch befindet es sich bereits wieder im Aufstieg, und wir erfahren in diesem Monat eine Tageszunahme von einer guten Stunde, nämlich von 8 auf 9 Stunden. Nach dem Kalender bewegt sich die Sonne dabei vom Steinbock in den Wassermann, unter den Fixsternen aber führt ihr Weg durch das Sternbild des Schützen.

Von den Planeten bleibt Merkur unsichtbar, da er am 9. Januar jenseits der Sonne vorüberzieht (Obere Konjunktion), die in ihrem Strahlen verläuft. Die übrigen Wandelsterne finden wir zur Hälfte am Morgen- und zur Hälfte am Abendhimmel. Morgens leuchtet vor allem Venus im Skorpion. Anfangs erscheint sie noch 3/4, später nur noch 2 Stunden vor Sonnenaufgang. Am 23. Januar wird sie knapp einen halben Boogengrad oberhalb von Saturn stehen, so daß wir beide Planeten beim Hellsteher und kleinen Fernrohr gemeinsam im Weltfeld haben. Der 19. Januar bringt eine Zusammenkunft der Venus mit unfremem Mond.

Wie Venus den Morgenhimmel, so beherrscht Jupiter den Abendhimmel. Er geht ebenso wie der dicht bei ihm liegende Uranus im Laufe des Januar durch den Frühlingspunkt hindurch. Unter Mond zeigt bereits am 7. Januar seine volle Scheibe. Am 14. hat er infolgedessen schon bis zum letzten Viertel abgenommen und wird am 22. Neumond. Der 29. Januar bringt dann das erste Viertel.

Den Anblick des Fixsternhimmels setzt unter Sterntrübungen für den Beginn des Monats um 22 Uhr und dementsprechend zu anderen Finsterniszeiten für in der Himmelsmitte. Jupiter steht dann schon dem Untergang nahe tief im Weisen, während als ähnlich helle Sternensmarke Regulus über dem Horizont leuchtet.

Die Milchstraße paßt sich mit laulenden himmelsternender Richtung quer von Südost nach Nordwest. Vom Großen Hund mit Sirius steigt sie durch den Kleinen Hund und die Zwillinge bis zum Fuhrmann im Scheitelpunkte empor, um sich dann durch Perseus, Cassiopeia und Cepheus zum Schwan herabzulassen.

In den ersten Tagen des Januar wird ein Sternsturzpausenfall den Mitternachtshimmel beherrschen. Er löst vom Sternsturz des Bootes aus und so nennt man diese „fallenden Sterne“ die Bootiden. Können von Metallstaub sind es, die in bestimmter Bahn schweben. Untere Erde erreicht diese Stelle alljährlich zu Jahresbeginn, so daß wir dort einen periodischen Sternsturzpausenpausen sprechen.

## Präsentiert das Gewehr!

Die deutschen Kasernenhöfe dröhnen wider vom Kommando: Präsentiert das Gewehr! Die nationalen Belange haben schon wieder mal gefiegt: es wird auf Befehl des Reichswehrministeriums wieder präsentiert. Republikanismus präsentiert und repräsentiert.

Eugenberg freut sich. Wir freuen uns ebenfalls.

Es ist doch gut, daß es noch Gewehre gibt, die man in ruhigen Zeiten — Lauf nach oben — vor die Kasse halten kann. Sollte man nicht denselben Gruß für die Bolze einfließen? Natürlich mit dem Gummistilbepel. Oder für die Strafvereinnung mit Bejektivisten? Oder für die Erwerbslosen mit der Stempelkarte?

Wir repräsentieren präsentierend! Der Spoh kostet uns allein an Zuschüssen an die kaiserlich-republikanische Bürgerkriegsgarde reichlich 10 Mark pro Mann und Male im Jahr, im ganzen die Kleinigkeit von 625 Millionen Mark. Ein bißchen teuer; aber was tut man nicht alles für Vaterland und Bürgerkrieg. Und für den Weltkrieg!

Für den Anschlag? Ja, das kleine Oesterreich hilft schon, die gemeinamen Belange zu wahren. Wir laischen Erungengeshäften aus. Deutschland bekommt das österreichische Straßengebüsch — rationalisiert und umgebaut, unter Beobachtung der guten alten deutschen Zedersätze — und geben unteren Bürgern in der Donau-Republik dafür den Präsentiergriff, den sie mangels Juvilation nie gefannt haben.

Seine Segnungen werden sich bald über unsere nach Anschlag überden südlichen Volksgenossen ergießen. Seipel will schließlich auch geehrt sein. Und wenn Oesterreich nicht wie ein Mann aufbegehrt, um Herrn Geisler für seine Tätigkeit als Kulturbringer zu danken, dann soll uns der ganze Schote, altbewährte, neuerfindende Präsentiergriff nicht mehr freuen. Na, Prof! Reuz! ja!

# Inventur - Ausverkauf

Keine sogenannten Ausverkaufs-Waren, sondern nur die regulären Waren meines Geschäftes. Preiserabsetzungen gewaltiger Art bei unsortierten Waren und Einzelpaaren

Einige wenige Beispiele, die Fenster sagen Ihnen mehr

Damen echt Boxhals Peitzschuhe	7,90	Kamelhaar-Schmalstiefel	1,75
Lack-Schnürschuhe	7,90	Schwarz-Willlederspannen	7,90
Grau-u. beige Spangenschuh	5,90	Herren-farbige Luxus-Halbschuhe	9,80

Beginn: Montag, 2. Januar 1928

**klein DIE PREISE**

## Friedrich mit Leipziger Gehkchläger Str. 3

# Inventur-Ausverkauf

ab 2. Januar 1928 von

## Schirm-Heinzel

Halle a. d. S.

Leipziger Straße 98/99 Steinma 19a

Bitte beachten Sie meine Schaufenster und Sie sind von der Preiswürdigkeit überzeugt

- Damen-Regenschirme 3,25
- Damen-Regenschirme 3,90

Diese Einzelstücke mit kleinem Web- und anderen Schönheitsfehler  
**Gebrauchs- und Modellschirme**  
 farblich, schwarz, mit oder ohne Rand, Baumwolle, Halbfelle, Leder . . . . . } 3,90  
 15,- 12,- 10,- 7,- 6,-

Damenschirme 5,00

Damenschirme farblich, mit Rand, schöne Muster, Knopf und Rundbähen u. d. 5,90

Auf Steitige **Gebrauchschirme** 25% Rabatt  
 für Damen, mit Holz- oder Stahlstock, gedreht oder während des Ansaufens . . . . .

Damen-Regenschirme 7,25

farblich, Halbfelle, mit schönen Ranten, schöne Metallteile, nur schöne Stoffe etc. . . . . 8,75

Dieselben mit hübsch. Zell-Rundbähen

**Kinder-Schirme** 2,50  
 teils Modes, teils Schulschirme nur Einzelstücke, für jedes Alter . . . . . an

Herren-Regenschirme 3,25

Herrenschirme 5,00

Gute Berl-Bambus 4,25

Holzspazierstöcke 50 an

# INVENTUR-AUSVERKAUF



## Raus mit der Ware

Damen-Hausschuhe mit Sammet-, Stoff- Dachleder schuhe Halbturmsch. 27-42	90	Damen-Lack-Spangen grau mode	7,90
Turnschuhe mit Chym- und Lederfalten Größe 27-42	1,95	Herr. schw. Halbschuhe Dam. Lack-Zugschuhe grau und mode Spangen	8,90
Damen- Brokat, Spangen, Kanter, farbige, Leder spangenschuhe	3,90	Herren-Halbschuhe schwarz und braun, zum Teil echt Halbsch.	9,90
Damen-Leder-Spangen schwarz, farblich, Lack	5,90	Herren-Halbschuhe mit Einlich	10,90
Kinder-Stiefel Gr. 31-35	5,90	Dam. Lack grau mode tolle Spang. eleg. Verarbeit.	12,90
Damen-Leder-Spangen Raut, Vibesse u. 2-Mark-Schuh Arbeitstiefel bel. Caniff. Kinderstiefel braun, 31-35	6,90	br. Herr. - Schnürst. Lackbesatz-Stiefel D. - Eidechs-Spange die eleganten Modelle	12,90

# Alzak

Schuhhandelsges. m. b. H

Halle a. d. S. Leipziger 98/99

Die Fa. Saale-Berl. Schiffahrt, Besizer Julius Strauch, dessen Betrieb seit 1928 im Besitz von Personen auf der Saale durch die Schiff-Fahrt-Ges. und „Wettin“ aufgeführt ist, ist jetzt der

**Hall. Saale-Berl. Schiffahrt-Interessengemeinschaft (Hapig)** angegeschlossen.

Alle werben Schiffsahrt, Vereinen und Organisationen zur gefl. Beachtung, daß wir uns zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen haben unter der Firma

**Hall. Saale Pers. Schiffahrt-Interessengemeinschaft (Hapig)**

Sitz: Halle a. d. S., Große Steinstraße 29 a  
 Telefon 24359

Wir wünschen ein fröhliches neues Jahr!

Dampfer „Herta-Frieda“, „Wettin“  
 Besitzer: J. Strauch

Dampfer „Monika“, „Preußen“  
 Besitzer: Bergmann & Schabert

Dampfer „Leipzig“  
 Besitzer: Otto Kretsch

Dampfer „Nixe“  
 Besitzer: Ernst Großmann

Größtes Unternehmen auf der Saale

**Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!**

Ein frohes neues Jahr wünscht allen ihren werthen Kunden Bekannten u. Freunden

**Firma Franz Fischer**  
 Zigarrenfabrik  
 Leuchern Leuchern

**Naumburg „Goldener Hahn“**  
 Ihren werthen Gästen, Freunden u. Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel

**M. Pitz und Frau**  
 Meiner werthen Kundsch. (3942) von Stadt und Land

die herzl. Glückwünsche zum neuen Jahre

Führerhandlung - Operettentheater  
**Reinhold Jäger**  
 Hohemadlen Webau

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land sowie allen Freunden und Bekannten wünsche ein

frohes und gesundes neues Jahr!

**Emil Niehle u. Frau**  
 Musikhaus  
 Weihenfels, Kl. Kanalstr. 5

Mein unfern werthen Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich ein

frohes und gesundes neues Jahr

**Karl Koch und Frau**  
 Restaurant „Zur Beste“  
 Weihenfels 3390

Ein frohes und gesundes neues Jahr

wünschen wir unterer werthen Kundsch. von 73,57

**He. mann hollmeier u. Frau**  
 Lebensmittelhaus  
 Weihenfels, Marktstr. 9  
 Mein unfern Kunden von Stadt und Land

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

**Reinhold Fischer u. Frau**  
 Weihenfels Richard Hof

**Zscherndorf**  
 Galkhof, Deutschenhause  
 Ein gelundes und frohes Neujahr wünschen ihrer werthen Kundsch. (3986)

**Emil Dubielzig und Frau**

Allen unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein

**Prosit Neujahr!**

**Maxim Schumann und Frau**  
 Genuan 3387

Der große Kuffenfilm der Sowfoto

**Die Todesbarke**  
 läuft ab Dienstag, 3. bis Donnerstag, 5. Januar 1928 im

**Film-Palast**  
 Weihenfels 3390

Felsenkeller Burgwerben  
 Telefon 370 3390

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich ein

**gesundes und frohes neues Jahr**

**hermann Schuster und Frau**

Mein unfern, sehr werthen Kundsch. und allen Freunden

ein frohes u. glückliches neues Jahr

**Jam. J. und D. Aldermann**  
 Zwintzshaus

Vom 2. bis 15. Januar 1928 [4016]

## Großer Inventur-Ausverkauf in Bildern

Gerahmte Bilder, Blätter, Einzelrahmen und Gemälde zu fabelhaft billigen Preisen

Mein Schaufenster sagt Ihnen alles!

**Bildergermo Halle a. d. S.,** Poststr. 1, Tel. 244 62  
 Größtes Bilderveranstaltungshaus Deutschlands, Fabrik: Neuhäuser Straße

**Gewerkschaftshaus Weihenfels**  
 Marienstraße 48  
 3361

wünscht allen Gästen und Freunden des Unternehmens ein

**gesundes neues Jahr**

Am Neujahrstage von 11 Uhr an

**Frühschoppen-Konzert**

Feldstr. und 1. Januar abends

**Konzert**

Allen werthen Gästen und unserer Kundsch. wünschen wir um Jahreswechsel ein

**glückliches neues Jahr!**

**Karl Kehler und Frau**  
 Reichsgerichtlicher  
 Weihenfels, Restaurant „Kleiner Bahnhof“

Meiner werth. Kundsch. von Stadt und Land, allen Freunden und Bekannten wünsche ich ein

gesundes u. frohes Jahr

**Hugo Hoffmann u. Frau**  
 Rindschlächterei Weihenfels 33 0

Werbst für d. Klassenkampf

**Druck**  
 für unsere Puffa!

## Der große Ausverkauf

und die Aufgabe meiner Filiale Kleinschmieden 6 verlangen

### ganz Außergewöhnliches

Belzjaden 20,-  
 Pelzmäntel 98,-  
 Pelztragen 10,-  
 Fuchshormen 15,-  
 Fellvorlagen 4,-  
 Mägen 0,95

Herrenhüte 3,90 5,-

# Libbrin

An der Ulrichskirche Leipzig, Leipziger Straße 97

**Viel Glück**  
 im neuen Jahre  
 wünscht seiner werthen Kundsch. Fahrrad-Vertrieb „Saale“

**Joh. H. Herrmann**  
 Weihenfels 3380

Ein frohes und ge.undes neues Jahr wünschen ihrer werthen Kundsch. August Zeuner und Frau

**Stredan 3341**

**Alle Bartelschriften**  
 empfangt die Bezirks-Zentral und mündung Halle, Leipzig, Eldstraße 14

Restaurant „Zum kleinen Ring“  
 Soultz, 23 / Weihenfels / Soultz, 23

Meinen werthen Gästen sowie unterer Kundsch. wünsche ich zum Jahreswechsel ein glückliches neues Jahr!

**Otto Ungermann und Frau**  
 Empfehlen in bekannter Güte Hausgeschickene Weintrauben

# Merseburg-Leuna-Querfurt

## Kapitalistischer Neujahrswunsch

Woh, „Stellung“ des Reichspräsidenten muß jähstet werd'n.



Soakt: Deutsche Republik, wie schwär'n, Vester Tropfen Blut soll uns gebör'n — Proff!

### Aus der Lügner Arbeiterbewegung

Am ersten Feiertag veranstaltete die hiesige freie Turnerschaft im „Bürgergarten“ einen gutbesuchten Unterhaltungsabend. Nicht nur, daß das Programm ein recht reichhaltiges war, so hatte es sich vor allen Dingen auch die Zeitung nicht nehmen lassen, nur erstklassige Sachen zur Aufführung zu bringen.

Nachdem die hiesige Musikvereinigung den Abend mit der „Internationale“ eingeleitet und der Turngenosse Köhler eine kurze Ansprache gehalten hatte, wurde das abendfüllende Programm abgemacht.

Die einzelnen Programmnummern einzeln zu besprechen, müssen wir leider unterlassen. Erst recht, daß es unsere freien Turner Verbände haben, der hiesigen Arbeiterfront einen genutzlichen Abend zu bieten. Es war wirklich eine Freude zu sehen, wie Turner, Schüler und Schülerinnen sich mitzuteilten, um den Anwesenden zu zeigen, daß die Arbeiterbewegung auf der Höhe ist, so daß es wirklich kein Arbeiter nötig hat, sich in bürgerlichen Sportverbänden aufzuhalten.

Auf Grund der Darstellungen Aufführungen wurde dann noch dieser Abend von dem 22 Mann starken Orchester der Musikvereinigung mit guten Leistungen verfeinert. Unsere Musikvereinigung hat gezeigt, daß sie auf der Höhe ist, so daß wir gar keine Bedenken haben, wenn sie einmal mit einem Konzertabend an die Öffentlichkeit treten würde.

Aus Grund der Darstellungen müssen wir leider behaupten, daß die hiesige Arbeiterfront die Veranstaltung nicht reiflos belüßt hat. Ein Teil der Arbeiterfront hatte es vorgezogen, sich ins Kino zu begeben. Von jenen organisierten Arbeiter muß man verlangen, daß er die Veranstaltungen von Arbeiterorganisationen unterstützt. Wir als Arbeiter haben es immer nötig, uns gemeinschaftlich zu unterstützen damit wir auf allen Gebieten vorwärtskommen.

Merseburg. Eine nochmalige Beihilfe für Kleinentner, die nicht gleichzeitig Empfänger von Leistungen der Invaliden- oder Angelegenheitsversicherung sind, wird am 2. Januar, von 9 bis 12 Uhr, mit den laufenden Renten in der Kassenkasse ausbezahlt werden. Sie betragen 9 Mk. für jede Einzelperson, 12 Mk. für ein Ehepaar und 3 Mk. für jedes im Haushalt lebende Kind.

Schätterns Grober Unfug. Bisher noch nicht ermittelte Täter hängen nachts an verschiedenen Stellen die Fensterläden aus und schafften sie, demolierten weiter einen Baum und öffneten die Karloffeldstraße eines Wandruts. Der letzte Unfug ist bei dem festigen Wetter doppelt vermerkt.

Merseburg. Kammerer-Einzelstücke. Das Weihnachtsprogramm mit dem liberal aufsehenerregenden Film „Die weiße Skavin“ brachte stets einen derartigen Andrang, daß eine große Anzahl der Besucher wegen Ueberfüllung abgewiesen werden mußte. Die Aufführung ist deshalb auf einige Tage verlängert.

Schaffstädt. Ein Opfer der Glattleiste wurde die Landwirtschafterin Colte Friedrich aus Oberwünsch, die so unglücklich führte, daß sie einen Karoffelbruch erlitt. Vor einiger Zeit hatte ihr Vater das Unglück, von einem Motorradfahrer überfahren zu werden; auch er erlitt damals einen Karoffelbruch. So trifft auch hier das Sprichwort zu, daß ein Unglück selten allein kommt.

Schneiditz. Hochwasser. Durch die milde Witterung und die dadurch hervorgerufene Schneeschmelze ist Hochwasser eingetreten. Die Elbe liegt bis auf 70 über Normal, das Wasser ist aber schon wieder auf 50 über den Normalstand gesunken. In der Aue macht sich das Hochwasser ebenfalls bemerkbar. Das oberirdische Wasser fließt die Gräben; die tiegeligen Wiesen und Acker sind hart mit Wasser durchflutet.

Möhen. Sammlung. — Stillesterabend. Bei einer Hochzeitsfeier bei unserem Genossen Albrecht am ersten Feiertag wurde auch unserer notwendigen Besonnenheit bedacht. Eine Sammlung brachte den Betrag von 5,50 Mark. Dieser Betrag ist der Roten

Hilfe in Halle ausgelandt worden. Auch bei anderen Veranstaltungen müssen unsere Genossen verzichten, unter politischen Bedingungen nicht zu verzichten, es bietet sich so oft Gelegenheit zum Sammeln. — Am Silvesterabend veranstaltete der hiesige Arbeiterverband im „Bürgergarten“ eine Veranstaltung. Wir erwarten, daß auch dieser Abend von der geliebten Arbeiterfront besucht wird. Arbeiter und Arbeiterinnen, melde alle anderen Veranstaltungen, unterstützt nur unsere Brudervereine. Hebt Salbattal!

### Ein neues Propagandamittel in der Sowjetunion

Vor dem Forum der Moskauer Gouvernementsstelle für politische Aufklärung fand jenseits eine kulturpolitische Aussprache über den diesjährigen Spielplan des Moskauer Operetten-Theaters (früher „Aquarium“) statt. In den zur Ausführung angemessenen sechs neuen Operetten spielt das sozialistische Element die entscheidende Rolle; dennoch hat in der amtlichen Stelle genügt, die Direktion des Operetten-Theaters zu einer neuerlichen gründlichen Durcharbeitung der Libretti zu veranlassen, um die Verständnis eines proletarischen Publikums näherzubringen. Des Weiteren ist die Einrichtung eines „Produktions-Studios“ beim Operetten-Theater geplant, um die Schaffung sozialistischer Textbücher zu fördern.

### Der „Bolschewistische Kurs“

Das innerparteiliche Funktionärstagen ist für Januar heute veranstaltet worden. Neben dem politischen und organisatorischen Programm enthält der „B.K.“ wertvolle praktische Ratschläge für die Kleinstarbeiter. Der Kommunalarbeit sind acht Seiten gewidmet. Es darf seinen Gemeindevorteiler geben, der sich nicht durch den „B.K.“ die Unterlagen für seine Arbeit verschafft. Die Gemeindefortschritt nimmt einen breiten Raum ein. Dieses Material ist besonders für die kommenden Disziplinierungen, und Betriebsratematerialien, die weiteren Parteiarbeiter orientieren sich durch den „B.K.“

Jeder Funktionär muß unbedingt den „Bolschewistischen Kurs“ noch heute bei seinem Vorgesetzten abholen!

## Aus dem Saalkreis

### Sie sind schlimmer als die Säue

Unglaubliche Schweineerlöse pflücken im Saalkreis — Sie fressen Rot und lausen St!

Aus der vergangenen Woche wird ein Fall bekannt, der sich im Saal-Gottshald in Köhlig bei Teicha abgespielt hat, der einzeln da steht und ein „blendendes“ Licht auf gewisse bürgerliche Elemente wirft. Einige Herren sollen nach einer abgeklärten Jagdverpachtung ein kleines Schweinchen, das Gottshald veranlagt haben. Daß dabei die großen Gottshald seine Rolle spielen, das wissen wir durch Beobachtung schon vor Jugend auf. Der junge Tongründerdirektor Hans Matthes soll nun eine Wette um vier hundert St. gemacht haben. Was ist?

Matthes soll Schweine fressen, um den St. zu gewinnen. Es war tatsächlich ein Napp voll von Gottshald Schweine geht. Herr Direktor verzürte, wie man hört, den Schmeiter

### Während der Feiertage

erzielt die Döllnicher Genossen sehr gute Erfolge. — Warum? — Weil sie Weihnachten nicht hinter dem Ofen bei Rastee und Konjunktoren auf Agitationstour gingen. Sie haben bei ihren Feiertagen neue Parteimitglieder und

### 29 „Klassenkampf“-Leser gewonnen

mit Strunt und Stiel! Vielleicht hat er den Topf auch noch ausgeleert.

Kann die Henna Rastee nicht stolz sein auf einen solchen Direktor, der solche Leistungen vollbringt? Von dem Mann hört man wenigstens immer mal etwas Neues. Im Sommer war schon einmal ein Gericht in den Döllnichen wegen der Rastee. Die alten Leute im Dorfe haben da ihre Erfahrungen. Der Herr Direktor, der bei der Rastee keinen Arbeiter einen Lohn der Schweine fressen sollte, lieber seinen Arbeiter einen Lohn geben, der bei der Rastee keinen Arbeiter verdient wird, damit diese ihr Leben anständiger fristen können. Nicht immer bei St. Wein und Schweinefressen. Herr „Direktor“, und dann, wenn Robottan ist, erst in der Welt herumfahren, um das Geld zusammenzubringen.

Menschen in Segge haben, sollen uns je wenig verdienen. 's langd vorne nich und hinten nich. De Vorhagelich, die von unsern Armeebeschweeje lebd, die had bad jingen:

„Das machd der Seggd, der machd so heider, Das hejgd das schmeegd, wir drinten weider.“

Die Gette saufen so lange, bis sie umbern Dische stechen. Dann mehd's Audo beschdell'n ein heidi, hadde nich sechen, werd der vollschlumbde Gabaner heime jefahren. Gee Mensch megd jrohd was derno.

Is e Brolede e bishgen in Gleiher, denn hejstgs: „Sehd emal da“ verlosse Schwein.“

Is e Heddgobb jhdernhachel voll, dann hejstgs: „Der Herr is edwas anjeheder.“

Das is die doppelde Moral der Welt, wenn zwee dasjelne dun, dann is es noch lange nich dasjelne —

Jenossen ein Gollehen, nach der Meinung einzelner Schbleher brauch mer uns nich je rüden. Jeder soll sein Silvester feiern, so jüd wie e gann. Daberdie brauche mer nich jiel unständig je brüken: „Brohd Neijahr!“ Wer muß als vernünftiger Mensch weidichens e Jrand zum Drinten kamm. Wo e Jrand vorhanden is, da er jeldend alles in e andern Plähd e viele Dinge erjehnen verjändändlicher. Wenn Eire Frauen schmidjen, daß Ihr so jehre



Is e Heddgobb jhdernhachel voll, dann hejstgs: „Der Herr is edwas anjeheder.“

Das is die doppelde Moral der Welt, wenn zwee dasjelne dun, dann is es noch lange nich dasjelne —

Jenossen ein Gollehen, nach der Meinung einzelner Schbleher brauch mer uns nich je rüden. Jeder soll sein Silvester feiern, so jüd wie e gann. Daberdie brauche mer nich jiel unständig je brüken: „Brohd Neijahr!“ Wer muß als vernünftiger Mensch weidichens e Jrand zum Drinten kamm. Wo e Jrand vorhanden is, da er jeldend alles in e andern Plähd e viele Dinge erjehnen verjändändlicher. Wenn Eire Frauen schmidjen, daß Ihr so jehre

Is e Heddgobb jhdernhachel voll, dann hejstgs: „Der Herr is edwas anjeheder.“

Das is die doppelde Moral der Welt, wenn zwee dasjelne dun, dann is es noch lange nich dasjelne —

Jenossen ein Gollehen, nach der Meinung einzelner Schbleher brauch mer uns nich je rüden. Jeder soll sein Silvester feiern, so jüd wie e gann. Daberdie brauche mer nich jiel unständig je brüken: „Brohd Neijahr!“ Wer muß als vernünftiger Mensch weidichens e Jrand zum Drinten kamm. Wo e Jrand vorhanden is, da er jeldend alles in e andern Plähd e viele Dinge erjehnen verjändändlicher. Wenn Eire Frauen schmidjen, daß Ihr so jehre

wie das im vergangenen Jahre oft vorgekommen war, sondern etwas unpraktisch seinen Wünschen der Arbeiterschaft gegenüber nachkommen, ist viel richtiger.

Offentlich sehen es nun die Arbeiter ein, wie man solche Leute bemerken muß, und denken nicht immer, mer einen Geistlosen hat, ist ein beheres Lüder. Kein Genossen und Arbeiter, gerade bei solchen Zeiten sieht es manchmal böse aus im Überdritten, denn jehst würden solche Schweineerlöse nicht oorkommen. Ihr sollt aber auch bedenken, wie schwer e unterm Gewährramman geworden ist, diese Nachricht aus einem Votal wie bei Gottshald herauszubringen. Waren es doch alles fröhliche Leute, die bei weiteren Votalen ein einziges Wort in der Öffentlichkeit davon gesprochen. Unser Gewährramman muß alles von einem B. bestimmen, der dabei war. Und wenn Dr. Matthes nicht abgewest hätte, dann hätte der Herr „Direktor“ noch eine wohlverdiente Tracht Prügel bekommen von einem Herrn, dem der „Stoff“ unweit ging.

Wir müssen die Arbeiterschaft immer wieder daran erinnern, daß Gottshald einmal seligt hat: „Die Arbeiter sind Schweine, die müssen aus meinem Votal heraus.“

Na, vielleicht unterlucht der „Gottshald den jungen Mann einmal, der mehr als ein Schwein ist. Gottshald ist in der ersten anderen Resultat gelangen. Uns wird es bei unserem Hungerlohn nicht zu möglich und zu solchen wiesigen Handlungen gibt sich kein Arbeiter hin.

Quack. „Kamenlose Hedden“. Im Gottshald Selbich, Quack findet am 1. Januar 1928, abends 8 Uhr, eine Filmvorführung des proletarischen kulturhistorischen Großfilms „Kamenlose Hedden“ statt. Dieses überaus gewaltige Werk erfreut sich überall einer spontanen Begeisterung. Wir hoffen, daß der Film auch in Quack einen Erfolg aufzuweisen hat, wie in anderen Orten, da ja Quack ein Film sehr selten zur Aufführung kommt. Das Landproletariat hat die Pflicht, der Raumburger Deuoli-Gesellschaft zu beweisen, welche Filme verlangt werden.

Künnern. Unser Lokal-Viätchen, dessen Redakteur sich nur mit dem Stahlhelmbesitzer zeigt, scheint sehr im „Dalle“ zu sitzen. Er weiß nämlich in der Nummer vom Donnerstag daraufhin, daß die Gehaltsleute nur in seiner Druckerei Drucksachen bestellen. Wir vermuten, daß mit den „auswärtigen Druckereien“ die proletarischen Betriebe gemeint sind. Wir möchten aber nicht verhehlen darauf hinzuweisen, daß wir als organisierte Arbeiter nur bei solchen Gehaltsleuten unseren Bedarf sehen, die auch nur etwas übrig haben und Drucksachen in unserem Betriebe bestellen.

„bilschd, dann jeld Ihr immer jehene raus, wenn Ihr e driftden Jrand hadd.“

„Aho drindt uf das, was ihr am hehdjen hadd — das is e Jrand!“

„Dringd uf das, was Ihr noch vorhadd — das is e Jrand!“

„Dringd uf das Wohl der Armeebegleise in allen Ländern — das is e Jrand!“

„Dringd uf die Bardel „ob Eiren „Gialfengamb!“ — das is e Jrand!“

„Dringd od uf de Leinabegerel — das is e Jrand!“

Leide, wenn Ihr so machd, denn jeld Ihr jclau raus, denn gann Eire Frau nich viel jchwärmer. Sehd nich lo jehid arm, daß Ihr jahn misd. Mir drinten nur, daß mer jrand von Jlois jehst! — das is nämlich ger „Jrand!“ Seid heile, Ihr misd nämlich immer wissen, wie weit Ihr jehd gann. Wenn e Jhd ohm guhdend, denn is es vull!

„Ich hawwe kein Willid e ehemaligen Schdubender jann jehend, der joff, weil nach'n Dode e Saufelst ufwendd. Der jehde immer:“

„Dringd bis ermadded Ihr niederjindg, Dringd bis zum jehd.“ Daah, Denn od od im Jenehd man weider dringd, Is e jrohd Graade —

Das is noblerlich Gemadich. Wenn mer dod jinn, is Jekelamhd, da hadd de lewe Seele Ruhe. Mir Gommuschten wölln jarrich in Himmel. Das jollde ene jheene „Dringd!“ wenn bei Jekelamhd. Da machd mer doch e jehvermenschlichen Wehdanerdch uf, daß ren jehd am Himmel jehd uns nijhd, mit wölln uf Erden jehd dhar jchaffen.

Brohd Neijahr! Neijehnhunderdachdunzwanzig hat diejere Bebedung! Es jidd e Wahljahr un e Gammjahr. Es werd hehd jehine in de rode Gialfengamb — Alle Mann an Bord! Eire Leinabegerel.

### Was der Leinabegerel meend

Brohd Neijahr Neijehnhunderdachdunzwanzig

Heide is Silvester. Na, das werd e Fees, der diejenschen habed. Das is was jamm. Die nijhd jamm, na, die müssen sich jowieso's Maul abwäshen. Wer nijhd had, had nijhd —

Wer nijhd erhdet und nijhd erhd, der bleid e armes Luder bis e jehred!

Das war de Philosophie von mein Vorjahr, die awmer drohd diejere Expennidnis od je nijhd jeggom jinn. Manndmal warn je lo arm, daß je buhdjhdlich uffn Laugegamme fissen — das is jchledig un' s' glindg od jchanderhad, Zeidel!

E richdigen Silvester gann nur diejenschen feiern, die was ernd. Is es in de Wiltch je fragen jamm. Das jinn de jehdwünsche. Bei der Jrand de gann je Schambanderfrohdjen.

Unjehrens is je lo e armes Luder, daß mer nich emal wehd, was „Gühdberhd-Joh!“ Neidich had e erndie Bihelbörcher in Leina for mich jehde: „Mensch, sei doch jehidene, Deine Gehe, die verdrähd die jehren Jekelamhd je nich, außerdem had der jheine Jekelamhd nur emal zu Gana (jehde ene Schdabhdion vor jehidich) Wein jehessen. In der andern Jeld had jar nijhd jehmeegd.“ Wie ich das heerde, wurde ich jehre milde. „Mensch“, jehde ich fer den drauzigen Woldel, „Du weidich werd, de gridded e Kalkenhdhdener, wen...“ de behaubd daß meine Gehe gen Seggd verdrähd, dann is was mehd je eine Weidichung. De dengd wöhl, meine Jekelamhd is von Jandjehder Gann jinn ausjehngend un verdränd, daß ich nijhd mehr jehmeegd.“

Na, lo molde das ber jromme Golleche mid der „Sarfje Joddes“ nich jehemd hand. Er molde blos druff hin jehen, daß de Seele geen Alkohol braudch als Bediejdjhdhd. „Nadterlich muß nich jehelweide jehessen werd, ehawe ich den Gorgieje Gann nich jehelhd, als e jing, „awmer jehd nur an Gorgieje nuldjen is doch od nijhd, Du verdrögnedes Mähdich.“

So is es, Leide. Es wäre geen jehster, wenn mer richd's Silvester feiern gendden, bei ener juben jehde Wein. Das jehst wehd mer verdieren, sehdg nich zu. Die Brieder, die jhd mid ihrn



# Weißenfels-Naumburg-Zeitung

## Ein Silvesterbrief aus Naumburg

### Eine Arbeiterfrau schreibt, wie es ihr in der Hindenburg- Republik ergoht

Am 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, brannten wir in den Holz-  
armen ab. Wir hatten unsere Wirtschaft nicht vertriebt, weil  
uns nicht möglich war, die hohe Prämie zu bezahlen, denn mein  
Mann ist seit dem 18. November 1928 krank. Bis heute bekommen  
wir von der Gemeinde pro Woche 15 Mark, die wir uns schriftlich  
verpflichten mußten, wieder zurückzahlen, wenn mein Mann die  
Zweipennente erhält.

Es war am Donnerstag, als es brannte. Am Freitagvormittag  
kam der Grubenwachmeister Gerold in den Geisteslichen Gehhof,  
wo ich mich gerade befand, und erklärte mir: „Es ist Fahrverbot,  
da Sie sollen nach Mühlbach gehen.“ Ich sagte dem Herrn: „Wir ziehen  
nicht nach Mühlbach, denn wir mögen bereits über fünf Jahre hier  
in Naumburg und sind hier als Naumburger Bürger anerkannt.“



## Prosit Neujahr!

ruf jeder Spiegel, ohne sich etwas dabei zu denken.  
Der Kommunist dagegen verbindet seine Wünsche  
zum Jahreswechsel mit einem konkreten Anliegen.  
Er sagt zu allen, mit denen er in Berührung kommt

## abonniert den „Klassenkampf“

Am 24. Dezember um 10 Uhr kam unser Ortsvorsitzender Topf, eine  
ESD-Gilde, und fragte mich, wie es nun mit dem Aussehen  
würde, da wir doch nicht in der Wohnung bleiben können, weil  
diese schon anderweitig vergeben sei. Ich erklärte dem Herrn eben-  
falls, daß uns nicht nach Mühlbach zu ziehen, da wir dort keine Existenz-  
möglichkeit gäbe. Darauf meinte der Ortsvorsitzende, daß der  
Hauswart, Landwirt und Kaufmann Albin Geißler gegen uns auf  
Anweisung der Wohnungskommission käme. Ich erwiderte, daß ich zu  
jeder Zeit und Stunde nach Denken oder Deuten oder auch nach  
Jehs Aussage, nur nicht nach Mühlbach. Nun muß ich noch bemerken,  
daß die abgeordneten Baroden Eigentümer Niemanns waren. Die  
Eisenbahn war so dicht vor unserer Haustür, daß sich die Rettungs-  
arbeiten sehr leicht gestalten und uns dadurch sehr viel Schaden  
entstanden ist. Sogar ein Schwein ist uns erlitten.

### Warum kann ich nur nicht nach Mühlbach ziehen?

Mein Mann hat sehr mit den Kerzen zu tun. Er leidet auch an  
Gichterschmerzen, was ihm sein Arzt mehr helfen kann. Meine  
Tochter ist 13 Jahre alt und leidet an Lungetuberkulose. Sie war  
vier Jahre durch den Arzt zum Schulunterricht befreit. Das Mäd-  
chen müßte jetzt nach Mühlbach nach Mühlbach zur Schule, ein Weg von  
20 Minuten. Auch habe ich von Mühlbach weiter zur Bahn, als von  
Naumburg nach Mühlbach. Ich erwiderte meine Familie durch Kräfte  
kann, wobei ich sehr froh bin, die Bahn benutzen zu dürfen, denn ich  
muß bis Köfritz bei Gera fahren, um dort die Kräfte zu sammeln.  
Es steht jetzt hier ein Niebelsches Grundstück neu erbaut zum  
Eingang fertig. Da im Zuge des Brandes rauchten die S-  
grenze schon, als wir doch Wohngelegenheit voranden. Das Haus  
soll am 1. Januar bezogen werden. Es sieht auch eine Familie  
nach Naumburg, also ist doch Niebels Gelegenheit ge-  
boten, uns in Deuben unterzubringen, da die Wohnung in Deuben  
auch in Niebels Grundstück ist.

Was soll nun werden? Außer uns sind noch vier Familien durch  
das Feuer schwer geschädigt. Niebels fragen nicht nach uns. Und  
der sozialdemokratische Gemeindevorsteher auch nicht.

Wir leben also immer wieder, daß die Arbeiterklasse sich nur  
schlecht helfen kann durch Zusammenstoß mit einem gemeinlichen Han-  
deln. Mein schändlicher Wunsch ist, daß wir alle in nächsten Jahr  
unser Ziel, einen freien Arbeiterbund, vollständig er-  
reichen können.

## Der falsche Prinz

Mein Leben und meine Abenteuer  
Copyright 1927 by Malik-Verlag / Berlin 148

Also, durch den Chef des Hauses, den Fürsten V. o. Wallast —  
lebt dauernd drinnen in England — bin ich schon früh in der vorigen  
Gesellschaft einsehend, mich immer als England  
wie zu Hause. Da das waren auch Tage, als der Herr zur Zeit  
der seligen Queen mit der „Hohenollern“ und dem „Meteor“ in  
Coves an der Regatta teilnahm. Na, der hat den Engländern und  
ihrer vornehmen Royal Yacht „Squadron“ gespielt, was eine Karte  
ist. Die Karte ist nach dem Siege gütlich. Sie haben müssen,  
Königliche Hoheit! Als ich hernach mit einigen englischen Offi-  
zieren zummentreffte, so zum Abendessen, weiß nicht, Savoy-  
Restaurant oder Albarico-Hotel, die Karte waren rein toll!  
His Majesty the Emperor! The German Emperor! to ging's in  
einer Tour. Ich kam schon gar nicht mehr dazu, jedes noch auf den  
Kaiser mit einem hoch auf die Königin zu quitten. Zum Schluß  
sah ich ganz einfach immer wie ein Automat. Die Queen! Die  
Queen! Darauf ist: „Wie ist es denn dann doch möglich gewesen,  
daß wir uns hernach so alle Empathien in England versöhnt  
haben?“ Der alte Kammerherr sagte die Mählein: „Ja, merkwür-  
diger, Königliche Hoheit!“ Jetzt schaute er an den Kammerherren  
ede herüber: „Ich habe nur noch Industriearbeiter. Haben ja  
ganz andere Fleisch als die andern mitbringen. Na, natürlich!  
Immer hier Müll drauf und Saure rüber! Ich sage Ihnen, waschen  
wie die Rabiesch!“ „Königliche Hoheit, ich erlaube mir, auf  
„Vor Wohl zu trinken“, sprach leise und sich verneigend der Mil-  
weiser V. W. mit. Mit einer vornehmen Bewegung führte er  
das mächtige Kräfteflüss mit dem Roburiger Wappen an die Lippen.  
Die Diener neigten wieder die Köpfe. Es gab jetzt Gesandten  
mit allen möglichen Titeln. „Major! Major! Major! Major!“  
„Major! Major! Major! Major!“ Die Herren hatten schon alle rote Köpfe bekommen. Nur  
der Kammerherr sah sich und indizierte zu der Kammerherren  
über, wo der alte R. gerade erzählte, wie vor einigen Tagen auf  
seinem Gut eine Kuh getötet habe. „Ich sage Ihnen, Herr Baron,  
ich habe ein Vatermörder nach dem andern gebietet! Sechs Mann  
haben an dem Kalb gezogen. Nicht tauglichsteigen! Mir ist der  
Wasser nur so der Saft! Ich erlaube mir noch zu sagen, daß mir die  
Kuh mit dem Kalb zum Delikatessen.“ Der Kammerherr hatte  
die Augenbrauen hochgezogen und spielte nervös mit dem Messer-  
büchlein. Der Hausherr selbst trat ein Glas nach dem andern,  
so daß er bald einen schmerzhaften Schweiß weg hatte. „Frau Kam-  
merherr, ich trinke auf das Wohl der Lebenswürdigen Hausfrau!“  
Sie nickte mir freundlich zu. „Ich danke Ihnen, lieber Prinz.  
Ich es Ihnen nicht zu laut.“ „Durchaus nicht.“ „Bei den  
Ladungsdiensten wird immer recht viel getrunken. Das ist nun mal  
das Weisheit, das die Herren sich nicht nehmen lassen. Ich es  
Amen auch behauptet, Königliche Hoheit?“ „Sehr sonar, Frau  
Kammerherr.“ „Man ist heute noch gar nicht daran eingedrückt,  
hier draußen Gut zu empfangen. Ich uns füglich der Drogen be-

Naumburg. Protestantische Weihnachtsgesellschaft der J. H. S.  
am 1. Januar 1928, nachmittags 5 Uhr, findet im „Goldenen Dahn“  
die Weihnachtsgesellschaft statt. Die wertvolle Bevölkerung  
von Naumburg wird aufgefordert, sich zahlreich an der Feier zu be-  
teiligen. Helft alle am Ausbau der Solidaritäts-Organisation der  
Verständigen, der J. H. S.

Zeit. Vollzeitswachenbericht. Festgenommen und dem  
Angeklagten zugewiesen wurde der Arbeiter W. G. S. zwecks Straf-  
verbüßung folgende Angelegenheiten: Diebstahl 6, Ver-  
weigerung der Unterfertigung 5, Sachbeschädigung 2, Meineid 1, Erregung  
öffentlicher Unruhe 2, unehrliche Beschäftigung 1, Vergehen  
gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten 1, falsche  
Namensangabe einem Polizeibeamten gegenüber 3, Nichtbeachtung  
einer polizeilichen Anordnung 1, Kodeln und Schusseln 2, Ruhe-  
störung und großer Unruhe 7, unterlassenes Entfernen von Schnee  
von den Bürgersteigen und unterlassenes Entfernen nach Eintritt von  
Glätte 2. Das Geschick war sehr gut! Mann wird aber endlich  
die Strafvormalung bestraft wegen schlechten Reinigens der  
Straßen und Plätze?

Zeit. Auf zum Kabarettabend heute Silvester nach  
dem „Deutschen Haus“ in Aue. Die politische Satire wärzt die  
ganze Veranstaltung. Erhebt in Aue!

Wobau. Weiblicher der Kommunistischen Jugend.  
Die Ortsgruppe des K. J. V. veranstaltete am 25. Dezember eine  
Messefeier, die sehr erfolgreich verlief. Die Gesellen hatten sich be-  
reits den anstehenden Arbeiter ein aufklärendes Programm zu be-  
bieten. Genosse Leberhär ging in der Ansprache auf die politische  
Notwendigkeit des Kommunistischen Jugendverbandes ein. Er  
appellierte an die Anwesenden, sich zeitlich im K. J. V. zu organisieren.  
Wies in allem auf die Abendbesetzung, daß der K. J. V. auf dem besten  
Weg ist, eine Massenorganisation des revolutionären Jungprole-  
tariats zu werden.

Graunh. Rette Stahlhelmlinien. Gegen-  
ständig einer Stahlhelmlinienvereinigung kam es in der hiesigen  
Ortsgruppe (ein trauriger Fall) zu einer registrierten Holzerei.  
Wer nicht mehr singen konnte, sollte 50 Pf. in die Kasse zahlen!  
Darauf entsand Stroh, und es gab was aus der „Armentasse“.  
Auf den Beisitzern des K. J. V. stand ein aufklärendes Programm zu be-  
bieten. Genosse Leberhär ging in der Ansprache auf die politische  
Notwendigkeit des Kommunistischen Jugendverbandes ein. Er  
appellierte an die Anwesenden, sich zeitlich im K. J. V. zu organisieren.  
Wies in allem auf die Abendbesetzung, daß der K. J. V. auf dem besten  
Weg ist, eine Massenorganisation des revolutionären Jungprole-  
tariats zu werden.

## Das Geheimnis von Konnersreuth

Ueber dieses Thema spricht die Genossin Clara Mener-Lugan,  
Berlin, in folgenden öffentlichen Versammlungen des „Verbandes  
für Freidenkertum und Feuerbeziehung“:

- In Rumsdorf am Sonntag, dem 1. Jan. 1928, 16 Uhr, im Gasthof  
Rumsdorf.
- In Hagnsb., am Sonntag, dem 1. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gost-  
hof Hagnsb.
- In Aue am Dienstag, dem 3. Jan. 1928, 20 Uhr, im „Gewerz-  
schaftshaus“.
- In Ranno am Mittwoch, dem 4. Jan. 1928, 19.30 Uhr, im Gost-  
hof „Wellenau“.
- In Treßien am Donnerstag, dem 5. Jan. 1928, 19.30 Uhr, im  
Gasthof „Blauer Stern“.
- In Grana am Freitag, dem 6. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gosthof  
Baulsdorf.
- In Grollen am Sonnabend, dem 7. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gost-  
hof Auer.
- In Naumburg am Sonntag, dem 8. Jan. 1928, 16 Uhr, im Gost-  
hof Mühlbach.
- In Treßien am Sonntag, dem 8. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gosthof  
„Zur Eiche“.
- In Grollen am Montag, dem 9. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gosthof  
Baulsdorf.
- In Gleina am Dienstag, dem 10. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gosthof  
Baulsdorf.
- In Jeth am Mittwoch, dem 11. Jan. 1928, 20 Uhr, im „Schützen-  
haus“.
- In Treßien am Freitag, dem 13. Jan. 1928, 20 Uhr, im Gost-  
hof Töpel.

Arbeiter, besucht diese Versammlungen und macht Euch frei von  
den Einflüssen der Kirche!

Suchte, hatten wir gerade Schloßtag. Da konnte ich ihm nichts  
anderes als Wurst vorsetzen. Er kam auch zu pflöcklich. — „E-  
würde mir lieb sein, falls gnädige Frau durch meine Anwesen-  
heit sich irgendwie bemühen müßte.“ — „Ich bitte Sie,  
Königliche Hoheit! Ich hoffe nur, daß Königliche Hoheit mit dem  
Wenigen, was man heutzutage noch bieten kann, den Anfang  
Anfang war ich ja recht glücklich, es auch alles gut genug sein  
würde. Aber seitdem ich Sie, lieber Prinz, kennengelernt und ge-  
sehen habe, ist es mir, als ob wir schon lange sehr gut mit ein-  
ander bekannt wären.“ Der alte W. sprach noch immer von  
seinen Engländern: „Das Fabelhafte ist, daß „Georgien“ auch im  
der englischen Offiziere. Aufmerksam! Statt Waffensort eine Art  
Smoking mit bunten Aufschlägen, in den Farben des Regiments.  
Man weiß mit seinen Aufschlägen. Wahrscheinlich vornehm!  
Wahrscheinlich soll man sich gebührt haben. Ich es Geographisches auch im  
deutschen Offizierskorps einschleichen. Wir sein gewesen, was?“  
— „Na, unter Friedensumform war noch ich von Fappe! Wir  
haben doch W. Motte extra mit so paar Uniformen zur Ansicht  
nach drüben geschickt“, meinte der Major v. S.

Der Diener ging herum und schenkte einen alten Rotwein ein.  
Dann wurde das Dessert gereicht. Der alte W. war endlich wieder  
auf dem Festlande gelandet. Er erzählte viele tolle Jagdgeschichten.  
„Weidmannsheil! Königliche Hoheit!“ rief der Hausherr in ziem-  
lich angebehrtem Zustande. „Weidmannsheil, Herr Kammer-  
herr!“ kam ich ihm mit einem beginnenden Schweiß. Die Hand-  
juntere war dau übergegangen. Wie zu erzählen. Wie fünf  
Minuten explodierte da eine Dampfschle. Der alte R. lachte, daß  
sein ganzer Körper nur so schitterte; er gluckte und prustete, daß  
er für den alten Herrn einen Schlägenfall befürchtete. „Kinder,  
ne, Kinder, ne, das ist ja so ein Strempel! O, ja, Kinder!“ sagte  
ich ihn zupflöckchend nach, während er sich die Augen aus der  
Augen wusch. Der Knubben begann unter dem Gesandten der  
ausplaudernden Krautjunker zu bebren. Die Frau Kammerherr gab  
dem Hausherrn einen Wink. „Es ist Ihnen doch recht, lieber  
Prinz, wenn man die Zeit so durchbringt.“ Durchaus, gnädige  
Frau.“ Der Kammerherr fand auf das erhabene. Was in der  
Hand. „Vive le roi et ses chasseurs!“ („Es lebe der König und  
seine Jäger!“) sagte er, und während sich alles erhob, leert er  
die Portieren durch die rechte der Frau Kammerherr den Arm, und  
wir verlassen den Saal.

Im Salon wurde der Kaffee gereicht. Ein Diener hob mehrere  
Sorten Wein an. Man bildete Gruppen und plauderte lebend, in  
der einen Hand, das falsche Vorkammisschen, in der andern die  
Höhre oder Jagretete. Ich fand mich mit dem Hausherrn, dem Ober-  
landesforstmeister, dem Rittmeister v. W. und dem Dome des  
Hauces zusammen. Der alte Landjunker v. R. hatte durch den  
Rotwein Coucou bekommen und verlor, mich sehr unangenehm.  
Als ich ihn jedoch sah und erlaube mir, daß ich nicht anfangen  
verwendete er mich, mich rot und rot, während er seinen grünen und  
schwarzen Hut auf seinen Krautjunker. Der Herr setzte uns die  
Ladungsdiensten an den Wänden. „Witz, Königliche Hoheit, sich  
diesem Vorkammisschen anschauen. Wo gibt es heute noch solche  
Stücke!“ „Witzlich, Königliche Hoheit“, meinte der Oberlandes-  
forstmeister, „das Gesech ist ausgezeichnet gepreßt, ausnehmendwei-

## Nordhausen

### Berzweiflungstat einer jungen Mutter am Tage des Heilands

Die Frau vor der Hochzeit lebende E. J. von hier verfuhrte am  
Heiligen Abend“ sich und ihr Kind durch Gas zu vergiften. Der  
Grund ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß ihr Brautigam am  
Tage vor der Hochzeit das Weite führte. Während ihr drei Jahre  
altes Kind durch das Einatmen von Gas starb, gelang es, das lange  
Mädchen wieder ins Leben zu rufen. Am dritten Festtag wurde sie  
nun aus dem Krankenhaus in das hiesige Unterwundernauersanatorium  
eingeliefert. Nun wird dieses arme, gequälte Mädchenkind auf  
den von einer graumägen Süßig des Todes an ihrem Kinde an-  
gefangt!

Es hat nicht eine Stunde, daß man die junge Mutter, die aus  
Berzweiflung den Tod suchte, noch ins Gefängnis legt?

Es ist nicht im Grunde doch die kapitalistische Gesellschaftsordnung  
daran schuld? Das Mädchen hat keine Aussicht, sich und ihr Kind  
durchs Leben zu schlagen. Wohllich sah sie alles zusammenbrechen  
und dann kam die Berzweiflungstat. Jetzt wird sie auch noch von  
ihren fünf hinterlistigen Betrügerinnen zu Mordern getrieben. Wir  
werden auf den Prozeß zurückkommen.

Nordhausen. Einer, der für die Kirchenaustritts-  
bewegung Propaganda macht. Vor ganz kurzer Zeit sprach  
es zehn Wochen alte Kind des Arbeiters F. E. Leider gibt es  
noch viele Arbeiter, die da glauben, daß es ohne ein kirchliches  
Begräbnis nicht geht. So ging denn auch die Frau dieses Arbeiters  
zum Seeliger Stolberg, um das Begräbnis zu bestellen. Aber der  
Pfarrer wollte mit großem Behauern abzuwehnen, das das „zehn  
Wochen alte Kind“ nur ja noch nicht getauft. Ja, liebe Frau, das  
darf ich nicht, da mache ich mich freilich, sagte er. Wo machst du  
bei dem Herrn Pfarrer? Beim Heben Gott etwa? Es ging auch  
ohne den Herrn Pastor. Und die Sache hatte ihr Gutes. Es treten  
fünf Familienmitglieder daraufhin aus der Kirche aus. „Es ist  
wirklich notwendig, Kollegen, daß die Pfaffen erst mit helfen müssen?  
Daran wird der kirchlich.“

Nordhausen. Die republikanische Arbeiter in ihrer  
Republik leben müssen! Ein Arbeiter, der schon lange  
arbeitslos ist, wurde kürzlich ausgeteert und dem Wohlfahrtsamt  
überwiesen. Dort bekommt er wie so viele Arbeiterloose lage und  
schreibt zwei Brote, ein Fund Magazine und acht  
Wörter, die er sich nicht leisten kann. „Dann muß ich nun keine ganze  
Familie ernähren.“ Es ist das nur ein Fall unter so vielen, die  
gegriffen, aber interessiert gerade deswegen, weil die ganze Familie  
des Arbeiters treu-republikanisch ist und alle Mitglieder im „Reichs-  
banner“ organisiert sind. Vielleicht kann der Reichsbannerkader  
Wieder, den er nicht will, den Herrn der „Klassenkampf“ Parteien,  
wie er als Republikaner mit vielen Mitgliedern der Republik  
kommt? Wenn nicht, dann wird ihm der Reichsbanner-Korrespondent  
mitteilen, was ein Reichsbanner-Arbeiter zu tun hat.

## Manfeld-Sangerhausen

Witern. In die Papierfabrikmaschine gekommen.  
Der zehnjährige Knabe einer Buchbindersfamilie kam mit der Hand  
in eine Papierfabrikmaschine. Es wurden ihm sämtliche Finger  
von der Hand abgetrennt.

Neu-Zapfenort. Die Wohnungsverhältnisse auf dem  
ehemaligen Schorn der Gewerkschaft Salzmünde, jetzt Neu-Zapfen-  
ort, lassen aller Befriedigung. Hier hatten die Proleten mit  
ihren Familien tatsächlich nur 6 Wohnräume. Räume von 6 Metern  
im Quadrat werden von achtzig Familien bewohnt. Die  
Stube mit zwei Stühlen der Straße und ist meistens so unartig,  
daß Köpen und Schnee eingeschneit den Weg in die Wohnung des  
Proleten finden. Hier gab es Arbeit für das Gesundheitsamt.  
Nun ist die Sache gelöst. Es gibt es hier großzügige Stuben mit 20 Zim-  
mern für vier- und dreifache Familien. Republikanische Zu-  
stände nach dem Motto: „Dem Einen alles, dem Andern nichts!“  
Sollte es nicht möglich sein, hier Wohlstand zu schaffen? Sollte sich  
hier keine Wohlstand finden, die das Hebel bezieht? Wir wollen  
namentlich dieser Angelegenheit befehlen. Es läßt sich noch viel  
mehr darüber sprechen.

## Wachtung, „Klassenkampf“-Lese!

Unsere Trägerinnen kassieren in diesen Tagen  
den Abonnementbetrag ein. Wer noch nicht  
bezahlt hat, erfülle umgehend seine Pflicht.

„Meine Herrin“, rief der Hausherr, „bitte das Tag-  
buch nicht vergessen.“ — „E- Sie machen doch die nötigen Ein-  
tragungen. Königliche Hoheit werden dann die Gnade haben, so  
oberst zum Andenken an den heutigen Tag Eurer Königlichen  
Hoheit Namenszug und dagnier die Anzahl der geschickten Seiten  
hinterzuziehen.“ „Gut, Herr Kammerherr!“ „Es liegt ein großes  
Buch auf den Tisch und hielt mir den Federhalter hin. Ich schrieb:  
„Wilhelm, Prinz von Preußen — acht Jahre.“ Dann trugen sich  
die andern Herren ein. „Dürfte ich Königliche Hoheit bitten, mich  
auch den Gültigkeit zu unterzeichnen?“ fragte die Frau Kammerherr.  
„Gewiß, sehr gern, gnädige Frau.“ „Herr Kammerherr!“ „Es liegt ein großes  
Buch, in das ich nochmals den Namen des Prinzen mit dem Datum  
des Tages eintrug. Während ich schrieb, sah die Herren mit  
über die Schulter. „Die typische Hohenzollernhandschrift!“ meinte  
ein anderer Herr. „Herr Kammerherr v. W. trat an mich heran. Da  
Königliche Hoheit nun schon mal die Karte in der Hand haben,  
wollte ich bitten, dem Freiherrn von Marfisch eine Karte zu  
schreiben. Es würde dem General auf seinem Krankenbett eine  
große Freude bereiten. Auch sonst einen sehr günstigen Eindruck  
machen.“ So lächelte ich dem dem General eine Karte, nun diesen  
Erstling ich noch vor einer Stunde keine Ahnung gehabt hatte. Als  
ich sie fertig geschrieben hatte, ging die Karte von Hand zu Hand.  
Der letzte unter meinem Handschrift seinen Namenszug. Ein  
Diener kam mit einem Teelicht. „Gehen, Beschäftigter oder Char-  
teure!“ Der Major v. S. trat auf mich zu. „Die Kaffee in Wän-  
dingen muß wohl damals für Euer Königliche Hoheit sehr peinlich  
gewesen sein?“ — „Es ist mir auch heute noch peinlich.“ — „Wie  
tam es denn eigentlich? Leider erzählt man durch die Presse nichts  
Genaueres.“ Ich wollte nicht einmal was Unangenehmes, kühl er-  
widerte ich dem Major. „Berichter Herr Major, ich habe eben be-  
trachtet, daß es mir heute noch sehr unangenehm zu irischen. Ich  
muß gestehen, daß ich hier am allernächsten erwartet hätte, danach  
getragt zu werden.“ Der Major wurde über und über rot. „Ich  
bitte Königliche Hoheit tauchend um Verzeihung.“ „Herr v. S.  
Prinz, ich habe nicht die Ehre, mich nicht zu bedanken.“ — „Dabei  
gedenkt!“ — „Nun, das will ich auch heißen!“ Ich wandte  
mich an Herrn v. W. der sein Glas erhoben hatte und das ein-  
gegrübte Wappen betrachtete. „Herr Rittmeister hat hier in der  
Gegend anmüßig.“ „Sachlich, Königliche Hoheit.“ „Der alte  
Kammerherr v. W. trat auf mich zu.“ „Ich bitte mit Eurer Königs-  
lichen Hoheit anzuken zu dürfen.“ „Gern, Herr Oberlandes-  
forstmeister.“ „Ich nehme mir den Diener ein Glas bringen. Hell  
kann die Kräfteflüss aneinander. Was für ein schöner  
Hohenzollern!“ meinte der Herr Oberlandesforstmeister. „Ja, Wilhelms  
Hohenzollern das gibt immer einen lieblichen und vollen Klang,  
entgegensteht. Der alte Kammerherr verbeugte sich. „D. das  
haben Königliche Hoheit sehr hübsch gesagt. Ich trinke auf das  
Wohl des Hauses Hohenzollern.“ — „Ich danke und trinke auf das  
Wohl des Hauses Wilhelms an! Falls ich kein Joller mehr, müßte  
ich ein Witzchen machen.“ Der Kammerherr wurde über und über rot  
vor Freude. Sie sind entzückt, Prinz! Ich danke Ihnen für  
das Wort!“ Damit drückte er mir mit fester Hand meine Rechte.  
Der alte Herr war ganz gerührt. Schmunzelnd drehte er noch  
lange seine Haubecken-Schnur durch die Finger.

(Fortsetzung folgt)



# Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

## Der Neujahrswunsch der Torgauer Erwerbslosen

„Bist uns eine starke Kampffront gegen das Erwerbslosenversicherungsgesetz bilden!“

Der Verwaltungsrat der Anstalt wird immer mehr Institut zur Verschleierung des Gesetzes. Eine Verfügung jagt die andere. Alle Verfügungen haben nur den Zweck, die Erwerbslosen zu schikanieren und ihnen Abhilfe zu bringen.

Der 12. Dezember war ein besonders schwarzer Tag für die Erwerbslosen. Den Saisonarbeitern wurden zwei Wochen Karenzzeit aufgebürdet. In der Praxis wird folgendermaßen verfahren: Man rechnet zu diesen zwei Wochen noch vier Tage hinzu und läßt die Erwerbslosen 16 Tage auf Unterfütterung warten. Auch die Lehrlinge haben es dem wohlthätigsten Verwaltungsrat angetan. Obwohl Paragraph 82 des Gesetzes keine Differenzierung (Gehälter, Leistungen) vorsieht, macht man jetzt den Lehrlingen, trotzdem selbige Beiträge zahlen müssen, die Unterfütterung kritisch. Dabei geht man so weit, den armen Teilchen das bis zum 12. Dezember gezahlte Geld wieder abzurufen.

Drauflosert kann der Verwaltungsrat den Erwerbslosen den „Segen“ der Versicherung nicht davor tun. Bei dieser Gelegenheit muß man die Frage aufwerfen, was sagen denn S. P. I. T. und Genossin als Mitglieder des Vorstandes zu diesem rügelosen Vorgehen. Alle der Versicherung Unterliegenden haben die Pflicht, sich gegen diese Zwangsgemeinschaften, die durch nichts gerechtfertigt sind, ganz entschieden zu wehren.

Dah die Abschreitung in Anbetracht der dauernden Vernehmung der Erwerbslosen recht fair wird,

daß der letzte Erwerbslose mitleidlich

gegen die wirtschaftliche und politische Knebelung, ist der Erwerbslosen Neujahrswunsch.

### Die Schutzgarde der Zubing verlangt

Kaß in allen Winkelstücken des Bodwitzer Bändchens kann man Befehlsanordnungen lesen, worin die Grund- und Hausbesitzer für das Reinhalten der Fußsteige verantwortlich gemacht werden. Zum größten Teile wird das auch befolgt. Aber wie sieht es auf dem Bürgersteig der Zubing aus? Der Müllabfuhrer dort lagerte noch vor einigen Tagen der Schürze in jämmerlicher Höhe, was natürlich bei der Schmelze einen außerordentlichen Schmutz zur Folge hatte. Hier bestimmt sich Dr. Geiger nicht um die Verordnungen.

Dabei handelt es sich um eine große Verkehrsstraße, auf der nicht daran zu denken ist, daß die Fußgänger ausweichen können. Wo bleibt denn hier die Schutzgarde der Zubing? Wir konnten bei dem letzten Streif viele Stellen von früh bis abends laut beobachten. Deren Zahl, nur einmal ran und den Schmutz vom Bürgersteig hinwegschafft, dort könnte es vorkommen, daß beim nächsten Streif der Schmutz noch dort liegt. Es könnte ja vorkommen, daß sich die letzten Vanträger dann schmutzige Füße und — einen Schmutzfuß holen.

### Wie man in Bodwiz Kranke behandelt

Wie ein 72jähriger Krampf von der Knappschiff der Zubing behandelt wurde

„Gebt eure Nächsten wie Euch selbst.“

Dieser Spruch scheint bei den Vertretern der Zubing, besonders bei denen, die den Gläubiger-Kursus mitgemacht haben, keine Geltung zu finden. Eine Pfändung aller Arbeiter auf „Marianne“ müßte hier vor Kurzem in ärztliche Behandlung gewesen. Es wurde festgestellt, daß der Arbeiter an Rheumatismus leidet. Der Arzt empfahl ihm, die Arbeit auf einige Wochen zu meiden. Der Kranke hat niemand, der sich um ihn kümmert und besorgt, sogar seine Einkünfte fehlt. Der Krankenträger fand ihn bei der Kontrolle immer in seiner Wohnung an.

Eines Tages, als er den Arzt in der Sprechstunde aufsuchte, wurde ihm von diesem gesagt, daß er die Behandlung nicht weiter ausführen könne, da der Knappschiffsteile ihn bei einem Besuch nicht in der Wohnung angetroffen hätte. So mußte der unverschuldete 72jährige Greis nach dem Krankenhaus A. L. T. W. überföhren. Der Knappschiffsteile der „Marianne“-Fabrik ist schon seit Jahren der Vereinsleiter Müller aus Bodwiz. Seit er in Berlin angekommen ist, hat er schon am Kurus in Berlin teilgenommen. Außerdem war er häufig selbst zwei bis dreimal an rheumatischen Gelenken erkrankt. Bei Anbruch von Krämpfen um Verheilung der Gelenke hat er nie vergessen, sich einen Krantenschein zu holen. Interessant ist nun noch zu wissen, wer dieser 72jährige Arbeiter ist. Beim letzten Streif hatte er noch Verständnis dafür, sich im Streifbureau zu befragen, ob er mit streifen soll, worauf man ihn durchließ.

Die Arbeiter auf der Zubing müssen von ihrem fasschen Wege abgehen. Kein Arbeiter kann noch länger dem Unternehmerverein angehören.

### Unterfütterung nach der Stoppuhr

Eine recht eigenartige Unterfütterung der Kranken hat in Bodwiz Platz gegriffen, die dazu ansetzt, die Krankenkassen zu erleichtern. Ein seit längerer Zeit an Rheumatismus Leidender wurde an den Vertrauensarzt der Gewerbetrentenkasse Galau überwiesen. Bei der Unterfütterung nahm man sich wenig Zeit. Nach der Befragung von Hande und Augen wurde durch den Arzt festgestellt, daß der Mann nicht frei sei, und am 17. Dezember wurden dem Kranken sämtliche Rechte von der Krankenkasse entzogen.

Dabei steht heute noch fest, daß der Kranke nicht in der Lage ist, ohne eine Stütze das Haus verlassen zu können. Er gehört dem Hausbesitzer an und war manchmal Winter ohne ärztliche Behandlung bereits zu Hause. Dieser Fall gibt uns Anlaß, den Reingewerbetreibenden (an denen auch der Kranke gehört) auszuweisen. „Schützt Eure Wirtshäuser ab und werdet mit mir HILFLOS!“ Auch in eure Wohnung gehören die bürgerlichen Winkelstücken nicht. Auch ihr müßt Euch den „Klassenkampf“ befehlen und um ein besseres Dasein kämpfen.

**Wab Liebenwerda.** Die steigende Erwerbslosenziffer macht sich auch in unserer Stadt sehr bemerkbar. Während wir auch hier im Sommer zeitweise gar keine Erwerbslosen mehr hatten, steigt die Zahl jetzt wieder. 15 Hauptunterstützungsempfänger und 24 Jugulageempfänger wurden zuletzt gezählt. Zum Jahresende werden die Zahlen noch erheblich wachsen und dann kann man wohl schon heute sagen: „Wiel Glück im neuen Jahr.“

**Elsterwerda.** Die steigende Erwerbslosenziffer macht sich auch in unserem kleinen Städtchen sehr bemerkbar. Während wir im Sommer, solange der Straßenbau im Gange war, keine Erwerbslosen hatten, ist jetzt die Zahl von 20 erreicht worden.

**Mühlberg.** Auf der Elbe hat sich wieder Treibeis eingestellt. Während der Weihnachtstage, mit ihrem milden Wetter, war ein außerordentlich niedriger Wasserstand zu beobachten, wie er selbst in den trockensten Sommern nicht vorgekommen ist. Kein Kahn sein kann, der hier in diesem Winter gar keine Erwerbslosen mehr hat. Der Fährhafen braucht nicht mehr gerudert zu werden, er konnte mühelos mit dem Stafen von Ufer zu Ufer gefahren werden. Am Dienstag kam über 1 Meter Schnee, am Mittwoch aber ging das Wasser schon wieder zurück wegen des eingetretenen Frostes.

### Aus Anhalt

**Deßau.** Die Deßauer Werke für Juter und Chemische Industrie A.G. in Deßau, die Verwaltung beantragte 10 (im Vorjahre 6) Prozent Stündelnde. Eine höhere Steigerung des unverschuldeten Einkommens der Arbeiter. Die Arbeiter haben es für sie perdit. Im neuen Jahre muß sich das Wärtchen wenden. Macht Krieg gegen das Ausbeutertum!

## Rundfunk-Programm

Montag, den 2. Januar 1928

10.05 Uhr: Wetterbericht, Schöneberg und Verkehrsamt. 10.30 Uhr: Fernmitgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und -auswertung (Deutsch und Esperanto). Schöneberg und Verkehrsamt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der R. u. G., Berlin. 12.55 Uhr: Kassenzeitungen. 13.05 Uhr: Wetterbericht. 13.15 bis 13.30 Uhr: Deutsche Rede. Berlin. Französisch (Kulturhistorisch-literarischer). 13.30 bis 13.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. (Aus französischer Oper.) 13.45 bis 13.55 Uhr: Deutsche Rede. Berlin. 13.55 bis 14.05 Uhr: Zeitlicher Bezug auf die Leipziger Rundfunkkonzerte. 14.05 bis 14.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 14.15 bis 14.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 14.30 bis 14.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 14.45 bis 15.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 15.00 bis 15.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 15.15 bis 15.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 15.30 bis 15.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 15.45 bis 16.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 16.00 bis 16.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 16.15 bis 16.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 16.30 bis 16.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 16.45 bis 17.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 17.00 bis 17.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 17.15 bis 17.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 17.30 bis 17.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 17.45 bis 18.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 18.00 bis 18.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18.15 bis 18.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 18.30 bis 18.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18.45 bis 19.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 19.00 bis 19.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 19.15 bis 19.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 19.30 bis 19.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 19.45 bis 20.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 20.00 bis 20.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 20.15 bis 20.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 20.30 bis 20.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 20.45 bis 21.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 21.00 bis 21.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 21.15 bis 21.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 21.30 bis 21.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 21.45 bis 22.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 22.00 bis 22.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 22.15 bis 22.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 22.30 bis 22.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 22.45 bis 23.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 23.00 bis 23.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 23.15 bis 23.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 23.30 bis 23.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 23.45 bis 24.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 24.00 bis 24.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 24.15 bis 24.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 24.30 bis 24.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 24.45 bis 25.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 25.00 bis 25.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 25.15 bis 25.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 25.30 bis 25.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 25.45 bis 26.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 26.00 bis 26.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 26.15 bis 26.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 26.30 bis 26.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 26.45 bis 27.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 27.00 bis 27.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 27.15 bis 27.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 27.30 bis 27.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 27.45 bis 28.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 28.00 bis 28.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 28.15 bis 28.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 28.30 bis 28.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 28.45 bis 29.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 29.00 bis 29.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 29.15 bis 29.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 29.30 bis 29.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 29.45 bis 30.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 30.00 bis 30.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 30.15 bis 30.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 30.30 bis 30.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 30.45 bis 31.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 31.00 bis 31.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 31.15 bis 31.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 31.30 bis 31.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 31.45 bis 32.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 32.00 bis 32.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 32.15 bis 32.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 32.30 bis 32.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 32.45 bis 33.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 33.00 bis 33.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 33.15 bis 33.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 33.30 bis 33.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 33.45 bis 34.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 34.00 bis 34.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 34.15 bis 34.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 34.30 bis 34.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 34.45 bis 35.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 35.00 bis 35.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 35.15 bis 35.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 35.30 bis 35.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 35.45 bis 36.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 36.00 bis 36.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 36.15 bis 36.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 36.30 bis 36.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 36.45 bis 37.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 37.00 bis 37.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 37.15 bis 37.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 37.30 bis 37.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 37.45 bis 38.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 38.00 bis 38.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 38.15 bis 38.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 38.30 bis 38.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 38.45 bis 39.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 39.00 bis 39.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 39.15 bis 39.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 39.30 bis 39.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 39.45 bis 40.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 40.00 bis 40.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 40.15 bis 40.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 40.30 bis 40.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 40.45 bis 41.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 41.00 bis 41.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 41.15 bis 41.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 41.30 bis 41.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 41.45 bis 42.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 42.00 bis 42.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 42.15 bis 42.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 42.30 bis 42.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 42.45 bis 43.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 43.00 bis 43.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 43.15 bis 43.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 43.30 bis 43.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 43.45 bis 44.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 44.00 bis 44.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 44.15 bis 44.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 44.30 bis 44.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 44.45 bis 45.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 45.00 bis 45.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 45.15 bis 45.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 45.30 bis 45.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 45.45 bis 46.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 46.00 bis 46.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 46.15 bis 46.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 46.30 bis 46.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 46.45 bis 47.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 47.00 bis 47.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 47.15 bis 47.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 47.30 bis 47.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 47.45 bis 48.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 48.00 bis 48.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 48.15 bis 48.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 48.30 bis 48.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 48.45 bis 49.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 49.00 bis 49.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 49.15 bis 49.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 49.30 bis 49.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 49.45 bis 50.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 50.00 bis 50.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 50.15 bis 50.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 50.30 bis 50.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 50.45 bis 51.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 51.00 bis 51.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 51.15 bis 51.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 51.30 bis 51.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 51.45 bis 52.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 52.00 bis 52.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 52.15 bis 52.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 52.30 bis 52.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 52.45 bis 53.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 53.00 bis 53.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 53.15 bis 53.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 53.30 bis 53.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 53.45 bis 54.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 54.00 bis 54.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 54.15 bis 54.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 54.30 bis 54.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 54.45 bis 55.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 55.00 bis 55.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 55.15 bis 55.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 55.30 bis 55.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 55.45 bis 56.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 56.00 bis 56.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 56.15 bis 56.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 56.30 bis 56.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 56.45 bis 57.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 57.00 bis 57.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 57.15 bis 57.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 57.30 bis 57.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 57.45 bis 58.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 58.00 bis 58.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 58.15 bis 58.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 58.30 bis 58.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 58.45 bis 59.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 59.00 bis 59.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 59.15 bis 59.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 59.30 bis 59.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 59.45 bis 60.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 60.00 bis 60.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 60.15 bis 60.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 60.30 bis 60.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 60.45 bis 61.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 61.00 bis 61.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 61.15 bis 61.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 61.30 bis 61.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 61.45 bis 62.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 62.00 bis 62.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 62.15 bis 62.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 62.30 bis 62.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 62.45 bis 63.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 63.00 bis 63.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 63.15 bis 63.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 63.30 bis 63.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 63.45 bis 64.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 64.00 bis 64.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 64.15 bis 64.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 64.30 bis 64.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 64.45 bis 65.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 65.00 bis 65.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 65.15 bis 65.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 65.30 bis 65.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 65.45 bis 66.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 66.00 bis 66.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 66.15 bis 66.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 66.30 bis 66.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 66.45 bis 67.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 67.00 bis 67.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 67.15 bis 67.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 67.30 bis 67.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 67.45 bis 68.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 68.00 bis 68.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 68.15 bis 68.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 68.30 bis 68.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 68.45 bis 69.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 69.00 bis 69.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 69.15 bis 69.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 69.30 bis 69.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 69.45 bis 70.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 70.00 bis 70.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 70.15 bis 70.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 70.30 bis 70.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 70.45 bis 71.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 71.00 bis 71.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 71.15 bis 71.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 71.30 bis 71.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 71.45 bis 72.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 72.00 bis 72.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 72.15 bis 72.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 72.30 bis 72.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 72.45 bis 73.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 73.00 bis 73.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 73.15 bis 73.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 73.30 bis 73.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 73.45 bis 74.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 74.00 bis 74.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 74.15 bis 74.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 74.30 bis 74.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 74.45 bis 75.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 75.00 bis 75.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 75.15 bis 75.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 75.30 bis 75.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 75.45 bis 76.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 76.00 bis 76.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 76.15 bis 76.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 76.30 bis 76.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 76.45 bis 77.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 77.00 bis 77.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 77.15 bis 77.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 77.30 bis 77.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 77.45 bis 78.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 78.00 bis 78.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 78.15 bis 78.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 78.30 bis 78.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 78.45 bis 79.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 79.00 bis 79.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 79.15 bis 79.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 79.30 bis 79.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 79.45 bis 80.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 80.00 bis 80.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 80.15 bis 80.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 80.30 bis 80.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 80.45 bis 81.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 81.00 bis 81.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 81.15 bis 81.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 81.30 bis 81.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 81.45 bis 82.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 82.00 bis 82.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 82.15 bis 82.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 82.30 bis 82.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 82.45 bis 83.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 83.00 bis 83.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 83.15 bis 83.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 83.30 bis 83.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 83.45 bis 84.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 84.00 bis 84.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 84.15 bis 84.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 84.30 bis 84.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 84.45 bis 85.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 85.00 bis 85.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 85.15 bis 85.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 85.30 bis 85.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 85.45 bis 86.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 86.00 bis 86.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 86.15 bis 86.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 86.30 bis 86.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 86.45 bis 87.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 87.00 bis 87.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 87.15 bis 87.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 87.30 bis 87.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 87.45 bis 88.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 88.00 bis 88.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 88.15 bis 88.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 88.30 bis 88.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 88.45 bis 89.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 89.00 bis 89.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 89.15 bis 89.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 89.30 bis 89.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 89.45 bis 90.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 90.00 bis 90.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 90.15 bis 90.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 90.30 bis 90.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 90.45 bis 91.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 91.00 bis 91.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 91.15 bis 91.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 91.30 bis 91.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 91.45 bis 92.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 92.00 bis 92.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 92.15 bis 92.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 92.30 bis 92.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 92.45 bis 93.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 93.00 bis 93.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 93.15 bis 93.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 93.30 bis 93.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 93.45 bis 94.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 94.00 bis 94.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 94.15 bis 94.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 94.30 bis 94.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 94.45 bis 95.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 95.00 bis 95.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 95.15 bis 95.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 95.30 bis 95.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 95.45 bis 96.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 96.00 bis 96.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 96.15 bis 96.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 96.30 bis 96.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 96.45 bis 97.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 97.00 bis 97.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 97.15 bis 97.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 97.30 bis 97.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 97.45 bis 98.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 98.00 bis 98.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 98.15 bis 98.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 98.30 bis 98.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 98.45 bis 99.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 99.00 bis 99.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 99.15 bis 99.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 99.30 bis 99.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 99.45 bis 100.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 100.00 bis 100.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 100.15 bis 100.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 100.30 bis 100.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 100.45 bis 101.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 101.00 bis 101.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 101.15 bis 101.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 101.30 bis 101.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 101.45 bis 102.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 102.00 bis 102.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 102.15 bis 102.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 102.30 bis 102.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 102.45 bis 103.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 103.00 bis 103.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 103.15 bis 103.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 103.30 bis 103.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 103.45 bis 104.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 104.00 bis 104.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 104.15 bis 104.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 104.30 bis 104.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 104.45 bis 105.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 105.00 bis 105.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 105.15 bis 105.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 105.30 bis 105.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 105.45 bis 106.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 106.00 bis 106.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 106.15 bis 106.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 106.30 bis 106.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 106.45 bis 107.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 107.00 bis 107.15 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 107.15 bis 107.30 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 107.30 bis 107.45 Uhr: Rundfunkkonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 107.45 bis 108.00 Uhr: Wetterbericht und -auswertung. 108.00 bis



**Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre**  
 meiner werten Kundsch.  
 Felix Spitzer, Schuhmacherei  
 Zeil, Klosterstraße 8  
 1923

Unser werten Kundsch. von  
 Stadt und Land ein  
**fröhliches Neues Jahr**  
 Richard Säger und Frau  
 Zeil, Wasserlohnstadt  
 1923

Unser werten Kundsch. von  
 Stadt und Land  
**die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
 Max Frommelt und Frau  
 Zeil, Barzellestraße 15  
 1923

Unser werten Gästen, Freunden u. Bekannten  
**ein gesundes und frohes neues Jahr**  
 Adolf Schumann und Frau  
 Michaelisklaue Zeil  
 1923

**Ein fröhliches neues Jahr**  
 wünschen Ihren Gästen, Freunden u. Bekannten  
 Ihren werten Gästen u. Bekannten  
 ein gesundes neues Jahr  
 Gastwirt Wöhle u. Frau  
 Rosberg 1923

Unser werten Kundsch.  
**herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre**  
 Bäckermeister C. Selter und Frau  
 Zeil, Wühl 37  
 1923

Ihren werten Gästen  
**ein fröhliches und gesundes neues Jahr**  
 Max Sempel und Frau  
 Zeil, Klosterstraße 1923

Unser werten Kundsch. sowie  
 Freunden und Bekannten ein  
**fröhliches und gesundes neues Jahr**  
 D. Kunert und Frau  
 Damm- und Herrenstr. 28  
 Zeil, Zeil 28  
 1923

**Sanitäts-Molkerei Zeil**  
 wünscht Ihre werten Kundsch. die besten  
 Wünsche für  
**neue Jahre**  
 Ewald Hiesig und Frau  
 Ihren werten Kundsch. von  
 Stadt und Land wünschen ein  
**gesundes neues Jahr**  
 Richard Böhmer u. Frau  
 Bäckermeister, Raaberg  
 1923

**Ein gesundes u. frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Freunden und Bekannten  
 M. Koch und Frau  
 Milchhandlung  
 Zeil, Polzer Straße 22  
 1923

Wünsche  
 meiner werten Kundsch.  
**ein gesundes, frohes neues Jahr**  
 Karl Wirker  
 Fleischermeister Zeil  
 1923

**Grüne Aue, Zeil**  
 wünschen Ihren Gästen  
 ein gesundes, frohes  
**neues Jahr**  
 Karl Krause u. Frau  
 1923

**Tiergartenhof Zeil**  
 wünscht seinen werten Gästen,  
 Freunden und Bekannten ein  
**gesundes, frohes Neues Jahr**  
 Osterburg und Frau  
 1923

**Montag, den 2. Januar beginnt mein Inventur-Ausverkauf**  
 Derselbe bringt, alle alljährlich, große Preisermäßigungen  
**Reste und Abschnitte spottbillig**  
 Auf reguläre Waren 10 % Rabatt  
**H. Kremers, Zeil, Kramerstr. 31**  
 (Stro-Metropol)

**Ein gesundes neues Jahr**  
 wünscht seiner werten Kundsch. von Stadt und Land  
**Zeil Dypchli Zeil**  
 Weberstraße - Nikolaiplog  
 1923

**Gewerkschaftsherberge Zeil**  
 Wünschen unseren werten Gästen,  
 Freunden und Bekannten ein  
**gesundes und frohes neues Jahr**  
 Franz Jungmans und Frau  
 1923

**Ein gesundes, neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**fröhliches, neues Jahr**  
 Familie Karl Hillmann  
 Zeil, Kalkstraße 12  
 1923

**Ein gesundes und glückliches neues Jahr**  
 wünscht all seinen werten Gästen in Stadt  
 und Land  
**Willy Zuehör, Zeil**  
 Gasthof „Zum Salakhof“  
 1923

**Gaststätte Reinhold Wagner, Zeil**  
 Allen Freunden, Bekannten  
 und werten Gästen ein  
**fröhliches, neues Jahr**  
 Reinhold Wagner, Zeil  
 Wünschen unserer werten Kundsch.  
**ein gesundes frohes Neues Jahr**  
 Alfred Wiener u. Frau  
 Zeil, Roienweg 16  
 1923

**Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
 Frieda Heyne  
 Wilmersstraße  
 Neumarkt 2  
 oberer Wasserberg  
 1923

**Ein fröhliches und gesundes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 von Stadt und Land  
**Robert Viehweger u. Frau**  
 Besenmittler Zeil, Klosterstraße 10  
 1923

**ein gesundes frohes neues Jahr**  
 Cheik. Müller Nachf.  
 Zeil, Dörschler Berg 4  
 1923

**„Goldene Eide“, Zeil**  
 Unseren werten Gästen  
 ein gesundes u. frohes  
**neues Jahr**  
 Robert Wiener u. Frau  
 Gasthof Zur Gold. Sonne  
 Zeil  
 Unseren werten Gästen von Stadt und Land  
 die besten Wünsche  
**zum Jahreswechsel!**  
 Karl Tösch und Frau  
 1923

Allen lieben Kunden, Freunden u.  
 Bekannten u. nah u. fern wünschen  
**ein frohes und gesundes Neues Jahr!**  
 Karl Hildebrand u. Frau  
 1923 Zeil, Klosterstraße 17

**Schillerschlöbchen Zeil**  
 wünscht seinen werten  
 Gästen und Bekannten  
**ein gesundes und frohes neues Jahr**  
 Meinere werten  
 Kundsch. von  
 Stadt und Land  
 ein fröhliches  
 und gesundes  
 neues Jahr  
 Franz Leo  
 Milchhandlung  
 Dampf bei Zeil  
 1923

**Gesundes u. frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten  
 Kundsch. von  
 Stadt und Land  
 ein fröhliches  
 und gesundes  
 neues Jahr  
 Restaurant  
 Oswald Koegle, Zeil  
 1923

**Ein gesundes und frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 von Stadt und Land  
**ein fröhliches neues Jahr**  
 Oswald Koegle, Zeil  
 1923

**Ein gesundes, neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**fröhliches, neues Jahr**  
 Familie Karl Hillmann  
 Zeil, Kalkstraße 12  
 1923

**Ein gesundes, frohes und glückliches neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 von Stadt und Land  
**ein fröhliches neues Jahr**  
 D. Kunert und Frau  
 Damm- und Herrenstr. 28  
 Zeil, Zeil 28  
 1923

**Ein frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihren Gästen und Bekannten  
**OTTO HIMMELBURG u. FRAU**  
 Zeil  
 1923

**Ein gesundes und frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**fröhliches, neues Jahr**  
 Paul Bornheim u. Frau  
 Zeil - Wühl 10  
 1923

**Frohes und gesundes Neues Jahr**  
 wünscht Ihre werten Kundsch.  
**Juliane Löwe, Zeil**  
 Besenmittlergeschäft, Wilmersstraße 17  
 1923

**Fröhliches neues Jahr**  
 wünschen Ihren werten Gästen  
**S. Geißler u. Frau**  
 Gasthof „Grüner Baum“  
 Zeil  
 1923

**Ein frohes gesundes Neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Bäckermeister Paul Koch u. Frau**  
 Zeil, Klosterstraße 17  
 1923

**Die besten Wünsche zum neuen Jahre!**  
**Ernst Kost u. Frau**  
 Fleischer Zeil, Schützenstraße 4  
 1923

**Ein gesundes, frohes Neues Jahr**  
 wünschen Ihrer werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Fleischermeister Otto Kober u. Frau**  
 Zeil, Wilmersstraße 16/17  
 1923

**Restaurant „Zur Eisterrasse“, Zeil**  
 Wünschen u. fern werten  
 Gästen und Bekannten ein  
**fröhliches neues Jahr!**  
 Wili Burgold und Frau  
 Allen unseren lieben Gästen  
**ein gesundes neues Jahr**  
 Familie Erich Geißler  
 Handwerker bei Dörschler  
 1923

**Ein gesundes und glückliches neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**fröhliches, neues Jahr**  
 Wili Bauer, Fleischer  
 Handwerker bei Dörschler  
 1923

**Frohes neues Jahr**  
 wünschen Ihre Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Paul Vincenz und Frau**  
 Damm- und Herrenstr. 14  
 Zeil - Polzerstraße 14  
 1923

**Unser werten Kundsch. von Stadt und Land ein gesundes, neues Jahr!**  
**Kaufhaus Reinhold Tusch**  
 Wilmersstraße 32  
 Wilmersstraße 32  
 1923

**Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre**  
 wünschen  
**Frohes Neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Zeil Hoppe und Frau**  
 Algenstraße 14  
 Zeil, Stadthausvorstadt 6  
 1923

**Ein gesundes, frohes und glückliches neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 von Stadt und Land  
**Die Nachf. Zeil**  
 G. Keil und Frau  
 1923

**Ein gesundes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Friseur Martin Kadner**  
 Zeil, Barzellestraße  
 1923

**Zeilzer Musikhalle**  
 Joh. Otto Fleck, Neumarkt 20  
 wünscht Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**ein fröhliches neues Jahr!**  
 Zeil  
 1923

**Zeitungs-Kaufhaus**  
 Prosit Neues Jahr  
 wünscht seiner werten  
 Kundsch., Freunden  
 und Bekannten  
**ein fröhliches neues Jahr!**  
 Emil Heine  
 Hauswirtschaftler  
 Raaberg Raaberg  
 1923

**Frohes und gesundes neues Jahr**  
 wünschen Ihre werten Kundsch.  
 Bekannte ein  
**Reinhold Kochbau u. Frau**  
 Bad Schmiedeberg (Zeil, Halle,  
 Wittenberger Str. 11  
 1923

Unseren werten Kunden  
 und den Abonnenten des  
**Klassenampf** wünschen ein  
 glückliches, gesundes  
 neues Jahr  
**Familie Jänike, Ramfin**  
 (Preis Wittefeld)  
 1923

Ich danke meiner werten Kundsch. für  
 das mir im vergangenen Jahre freundlich  
 entgegengebrachte Vertrauen und wünsche  
 1923 allen zum Jahreswechsel ein  
**fröhliches und gesundes neues Jahr!**  
 Willy Maasch, Klein-Lehma  
 Meinere werten Kundsch.  
**Ein frohes neues Jahr**  
 Wm. Jda Weier  
 Fleischermeister, Wühl 10  
 1923

**SCHAUBURG**  
 Große Steinstraße 27-28  
**Das Tagesgespräch von Halle**  
 ist  
**Feme**  
 Nach dem gleichnamigen Roman aus der  
 Berliner Illustrierten Zeitung  
 Ein Schild Zeitgeschichte aus Deutschlands  
 tiefster Not. Niemand zu Verle und doch ein  
 fittlicher Aufruf (Germania)  
 In den Hauptrollen:  
**Nans Stüwe**, der besetzte hallische  
 Künstler u. weitere namhafte Künstler  
 Dazu ein ausgewähltes Reprogramm!  
 Weichen Sie nach Möglichkeit die Nachmittags-  
 vorstellung, da der Abendbrandung genallig ist  
 Unseren geliebten Besuchern,  
 Freunden und Gönnern ein  
**fröhliches neues Jahr**  
 Sonntags ab 3 Uhr, wochentags 4.30 6.30 8.30 Uhr

**Stadt-Theater**  
 Zeil 4102  
 Sonntag 19.12.1923  
 Sonntag 20.12.1923  
 Sonntag 21.12.1923  
 Sonntag 22.12.1923  
 Sonntag 23.12.1923  
 Sonntag 24.12.1923  
 Sonntag 25.12.1923  
 Sonntag 26.12.1923  
 Sonntag 27.12.1923  
 Sonntag 28.12.1923  
 Sonntag 29.12.1923  
 Sonntag 30.12.1923  
 Sonntag 31.12.1923

**Thalia Theater**  
 Sonntag 19.12.1923  
 Sonntag 20.12.1923  
 Sonntag 21.12.1923  
 Sonntag 22.12.1923  
 Sonntag 23.12.1923  
 Sonntag 24.12.1923  
 Sonntag 25.12.1923  
 Sonntag 26.12.1923  
 Sonntag 27.12.1923  
 Sonntag 28.12.1923  
 Sonntag 29.12.1923  
 Sonntag 30.12.1923  
 Sonntag 31.12.1923

**Prosit Neues Jahr**  
 Wilmersstraße 32  
 Wilmersstraße 32  
 1923

**Robe Felle**  
 Wilmersstraße 32  
 Wilmersstraße 32  
 1923

**Robfelle**  
 Wilmersstraße 32  
 Wilmersstraße 32  
 1923

**Wahl L. d. Klassenkamp**

**Auszahlung von fälligen Aufwertungs-Sparguthaben**  
 Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden am 1. Januar 1923  
 die Zinsen für aufgewertete Sparguthaben fällig und den Auf-  
 wertungsbeträgen gutgeschrieben. Desgleichen kann 1/2 von den  
 Aufwertungsbeiträgen am 1. Januar 1923 fällig werden.  
 Entgegenkommenerweise sind wir bereit, Aufwertungsbeiträge, die  
 in ihrer Gesamtsumme 25 RM. nicht übersteigen, auf Wunsch voll  
 auszuschütten. Beträge über 25 RM. (1/2 von 25 RM.) unterliegen  
 der gesetzlichen Rückbildung und können bis höchstens 900 RM. monat-  
 lich fällig werden.  
 Wir empfehlen jedoch im allgemeinen Interesse und im Interesse  
 des einzelnen Sparers, die fälligen Aufwertungsbeiträge weite-  
 hin als Reichsmark-Sparguthaben gegen entsprechende Verzinsung  
 bei der Sparkasse zu belassen. Die Zinsen betragen jetzt 5 1/2,  
 6 1/2, und 7 1/2 Prozent, je nach Rückbildungsfest der angelegten Beträge.  
 Wir sind bereit, über die uns belassenden Beträge auf Wunsch neue  
 Reichsmarkkonten anzulegen oder die Beträge auf bereits bestehende  
 Reichsmarkkonten zu übertragen. Antragstellung für bereits bestehende  
 Konten wird am nächsten Sparsparfestsatter bereit oder stellen Sie auf  
 Wunsch den Antragstellern förmlich zu.  
 Um eine Störung in der glatten Abwicklung des Geschäftsbetriebes  
 zu vermeiden, bitten wir die Aufwertungsparer, ihre Anträge wegen  
 Aufschreibung der Zinsen und Rückbildung der Aufwertungsbeiträge  
 möglichst erst vom 15. Januar 1923 an und im Laufe der folgenden  
 Zeit zu stellen. Wir bemerken ausdrücklich, daß die Zustchrift der  
 Zinsen mit der Zeitschrift 1. Januar 1923 erfolgt, auch wenn die  
 Bücher erst in den nächsten Monaten vorgelegt werden.  
 Die Sparkasse des Saalfreises  
 Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 20

**Kammerlichtspiele Merseburg**  
 Die ein Kaufmann betreibt sich die Kunde  
 von dem Wenden Erfolg des letzten  
 Wunders.  
**Die weiße Skivian**  
 Die Tröbble einer Europäerin in 10 wun-  
 derlichen Akten. Ein Film, der alle Frauen  
 Wunden. Wunden. Wunden.  
**„Caro As“**  
 mit Marie Walckam in der Hauptrolle,  
 der besten Schauspielerinnen der Welt.  
 1923

**„In den Krallen der Hyäne“**  
 Ein sensationelles Drama voller tolleranter  
 Abenteuer.  
 Sonntag 2 Uhr große Kinderdarstellung  
 mit großem Wild-Westfilm.  
 Allen unseren Freunden und werten Besuchern  
 wünschen wir ein  
**fröhliches neues Jahr!**

**Die besten Wünsche zum neuen Jahre!**  
 Richard Bries  
 Hundstraße 1  
 Wm. Lohies Restaurant  
 1923

Unseren werten Kundsch. die  
**besten Glückwünsche zum Jahreswechsel**  
**Otto Albricht und Frau**  
 Fleischermeister  
 1923

Ihren werten Kundsch. wünschen  
**ein fröhliches neues Jahr**  
 Karl Schmidt und Frau  
 Lebensmittelhandlung  
 Schützenstraße 6  
 1923

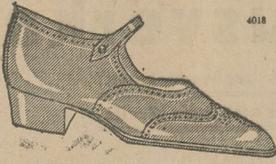
**Gasthof Wörmlich**  
 Wilmersstraße 32  
 Wilmersstraße 32  
 1923

**fröhliches Neues Jahr**  
 Familie Kaufmann  
 1923

# Hallenser! KEIN INVENTUR- AUSVERKAUF!

Für Damen:

Spannen- z. T. auch Bindschuhe  
in Leder, Stahk und vielen anderen  
Modellen mit 2.-XXV. und Biederlack  
Ganz besondere günstige Angebote  
**12,50**



## Wir wissen

### WAS WIR IHNEN BIETEN!

Darum veranstalten wir in unserem neu eröffneten Schuhhaus  
keinen Inventur-Ausverkauf.

Unsere Kundschaft soll selbst die Preiswürdigkeit unserer Spezialfabrikate prüfen!

**Denn Qualität entscheidet!**

**Sei klug, wähle Romeo-Schuhe**

Für Herren:

Schwarze Schnürstiefel  
herausragendes Biederlack  
Für solange Dauer **10,90**  
Halbschuhe in Lack  
schwarzem und braunem Leder  
Gute Qualitäten **12,50**



DAS MODERNE  
SCHUHHAUS  
GRÖSSTEN STIIS.

# ROMEO

HALLE A. S.  
GR. ULRICHSTR. 52  
ECKE SCHULSTR.

### Bekanntmachung

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Reih  
In der Freitag-Nummer vom 23. Dezember 1927 erschien im „Kassentamp“ ein  
Artikel, in dem unter der Überschrift:

„Angebot der Kasse angelegte Beiträge zum Storniert gemeldet werden.“  
Der Kassenvorstand hat in seiner letzten ordentlichen Sitzung die Angelegenheit  
eingehend geprüft und gibt hiermit auf Grund des an Kassenrathe beschlossenen  
Entscheidungs die Erklärung ab, dass unter der obigen Überschrift ein von dem Kassenvorstand  
entworfenen Beschlusses erlassen ist, welcher der bisherige Kassentamp, die bis nach  
Kampagnenzeit krank werden, nicht arbeitsunfähig zu machen.

Sowohl vom Kassenvorstand als auch von dem in früherer Angelegenheit be-  
trachteten Kassentamp, Herrn Dr. Hees, liegen schriftliche Verfügungen vor,  
die die Angelegenheit nicht erheben haben.  
Von den ungefähr 500 Kassensprekreditoren der Kassenfabrik sind fast noch an  
nahezu 100 Arbeiter erwerbsunfähig krank geblieben und im Besonderen Kranke  
gehört, darunter auch der Kassenvorstand des „Kassentamp“, Herr Walter Senke.  
Es stimmt höchstens darüber, dass bis zum heutigen Tage keine der vielen  
angewiesenen Kassentamp zu Unrecht abgemessenen Kassentampglieder, den allein  
nützigen Kassensprekreditoren gegenüber, nicht zum Kassenvorstand. Dies  
sind allen Mitgliedern in allen Zeitungsstellen zur Kenntnis zu bringen.  
K. L. P. H., Vorstandsvorsitzender.

### Bekanntmachung

des Ergebnisses der am 17. und 18. Dezember 1927 stattgefundenen  
Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle a. S.

a) Wahl der Vorsitzendenvertreter am 17. Dezember 1927  
Abgegeben wurden 11 448 Stimmen. Hieron waren 11 418 gültig,  
30 unglültig. Von den gültigen Stimmen entfielen auf  
Vorschlagsliste 1:

2535 Stimmen, somit 13 Vertreter und 26 Stellvertreter,

Vorschlagsliste 2:

2413 Stimmen, somit 13 Vertreter und 26 Stellvertreter,

Vorschlagsliste 3:

1029 Stimmen, somit 5 Vertreter und 10 Stellvertreter,

Vorschlagsliste 4:

5441 Stimmen, somit 29 Vertreter und 58 Stellvertreter.

b) Wahl der Arbeitgebervertreter am 18. Dezember 1927

Abgegeben wurden 4016 Stimmen. Hieron waren 3978 gültig,  
38 unglültig. Von den gültigen Stimmen entfielen auf

Vorschlagsliste 1:

3740 Stimmen, somit 29 Vertreter und 58 Stellvertreter,

Vorschlagsliste 2:

238 Stimmen, somit 1 Vertreter und 2 Stellvertreter.

Die Namen der Gewählten können bei der Kassenerneuerung  
(Zimmer 20) während der Berichtsstunden von 9 bis 13 Uhr ein-  
gesehen werden.  
Die Gültigkeit der Wahl kann nach § 21 der für die Kasse geltenden  
Wahlordnung innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung  
des Wahlergebnisses angefochten werden. Anfochtungen sind bei  
dem Kassenvorstand oder dem Versicherungsamt anzubringen.

Halle a. S., den 30. Dezember 1927.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.  
A. Kieemann, Vorsitzender.

## Ammendorf! Zum Jahreswechsel ein frohes und gesundes neues Jahr!

wünschen wir unserer werten  
Kundschaft, Freunden und Bekannten

**Paul Binnewiek**  
Offenbacher Lederwaren  
Reifeoffener — Schuhwaren

**Friedrich Meißner sen.**  
Friseur- u. Parfümeriegeschäft  
Regensburger Straße 4

**Reinhold Meyer**  
Hauschlachten, Kolonialwaren  
Radeweller Straße 3

**Albert Träger**  
Material- u. Kolonialwaren  
Regensburger Straße 29

**Ludwig Zenker**  
Zigaretten — Zigaretten  
Tabake — Weine  
Beefener Straße 4

**Wilhelm Bauermann**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Hallesche Straße 175

**Heinrich Schneider**  
Kakao — Schokoladen  
Zuckerwaren

**Otto Ranneberg**  
Bäckerei und Konditorei  
Regensburger Straße 89

**Otto Keß**  
Zigaretten- und Tabak-Haus  
Regensburger Straße 23

**Adolf Knappe**  
Kolonialwaren und Spirituosen  
Regensburger Straße 22

**Otto Rau**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Hauptstraße 20

**Kurt Möritz**  
Brot- und Feinbäckerei  
Beefener Straße 40

**Ernst Adam**  
Fahrräder — Eisenwaren  
— Reparaturwerkstatt —

**Auguste Mittag**  
Obst- und Gemüsehandlung  
Regensburger Straße 91

**Karl Taube**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Waldstraße 30

**Paul Schmidt**  
Fleisch- und Wurstwaren  
Regensburger Straße 93

**Julius Engel**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Beefener Straße 46

**Kurt Bosse**  
Friseur-Salon  
Beefener Straße 32

**Broßthahn**  
Manufakturwaren  
Wollwaren

**Albert Rothe**  
Zigarrengeschäft

**Julius Simon**  
Hauschlachten  
und Kolonialwaren

**Adler-Drogerie**  
Inh. Arthur Dienemann  
Regensburger Straße 31

**Radio-Zentrale und  
Photo-Handlung**  
Max Landmann  
Hallesche Straße 10

**Heinrich Kupprecht**  
Kolonialwaren — Kohlenhandlung  
Wörmlitzer Straße 7

**Gustav Schröder**  
Delikatessen — Konerven  
Fleisch- und Wurstwaren

**Louis Waage**  
Hauschlachten Wurstwaren  
Regensburger Straße 28

**Gasthaus „Dreierhaus“**  
Conrad Theuring  
Silbererball — Lurweier „Fichte“

**Otto Röth**  
Obst — Gemüse — Konerven  
Regensburger Straße 117

**Milchgeschäft Kuffel**  
Butter — Käse  
Rosenstraße 3

**Karl Zander**  
Kolonialwaren — Kohlenhandlung  
Milchstraße 147

**Kurt Binnewiek**  
Damen-, Herren- und  
Kinder-Konfektion

**Georg Werner**  
Friseurgeschäft  
Regensburger Straße 122

**Franz Thiele**  
Bäckerei — Kolonialwaren  
Richard-Löbche-Str. 10

**Gasthaus Radewell**  
Paul Werber  
Silbererball — Lurweier Radewell —

**August Herold**  
Feinbäckerei — Konditorei  
Hallesche Straße 11

**Willi Erbert**  
Brot- und Feinbäckerei  
Madrigalstraße 20

**Albert Große**  
Gartenbaubetrieb  
Hauptstraße 4

**Karl Walther**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Regensburger Straße 27

**Wilhelm Taube**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Richard-Löbche-Straße 12

**Zentralmolkerei  
Ammendorf**

**Gustav Godehard**  
Hüte — Mägen  
Herrenartikel

**Fritz Meißner**  
Friseur- und Friseur-Salon  
Madrigalstraße 2a

**Arthur Goetze**  
Motorräder — Fahrräder  
Käsemaschinen  
— Hallesche Straße 34 —

**Wilhelm Terpe**  
Hauschlachten  
Tafelstraße 4

**Amos-Fahrrad-Vertrieb  
Herm. Lafer**  
Regensburger Straße 71

**Burgschlößchen**  
Max Friesch und Kinder  
Silbererball — Lurweier „Fichte“  
(Fahrrad-Vertrieb)

**Werner Kluge**  
Bäckerei u. Konditorei  
Beefener Straße 5

**Paul Henkel**  
Friseur-Salon  
Hallesche Straße 9

**Wilhelm Wülfinger**  
Schuhwaren aller Art

**Kaufhaus Renner & Co.**  
Regensburger Straße 12  
Beefener Straße 6

**Albert Denkewitz**  
Rind- u. Schweinefleischerei  
Regensburger Straße 31

**Otto Busch**  
Uhren, Goldwaren  
Sprechapparate, Schallplatten, Platt

**Albert Conrad**  
Kolonialwaren  
Beefener Straße 46

**Gasthaus „Deutsches Haus“**  
Hugo Schulte nebst Frau  
Gilbester: Freie Gänger

**Richard Marquardt**  
Fahrr- und Kohlengeschäft  
Beefener Straße 17

**Jr. Dampf**  
Damen-Frisier-Salon  
Regensburger Str. 23

**J. Domke, vorm. Baldauf**  
Material- u. Kolonialwaren  
Regensburger Straße 23

**Sanitäts-Drogerie**  
Max Landmann, Hallesche Straße 10

**Milchzentrale  
Ammendorf**  
Kurt Hohndorf

**Otto Schulze**  
Brot- und Feinbäckerei  
Forsitstraße 1

**Karl Rohrborn**  
Friseur-Salon  
Beefener Straße 59

**Friedrich Berger**  
Bäckerei  
Radeweller Straße 1

**Volksbuchhandlung Ammendorf, Hallesche Str. 9**  
empfehlen politische und schonegeistige  
Literatur, Schreibmaterialien u. Schulartikel  
zu äußerst billigen Preisen

**Hermann Ziegler**  
Tabak- u. Zigarettenfabrik

**Otto Bauermann**  
Rind- und Schweinefleischerei  
Hauptstraße 21

UNSER

# INVENTUR

## Ausverkauf

beginnt am Montag, d. 2. Jan. morgens pünktlich 8 Uhr



**Veräumen Sie nicht, diese Gelegenheit wahrzunehmen!**  
**Nur einmal im Jahre bieten wir Ihnen diese niedrigen Preise:**

Blusen-Flanell in verschiedenen Streifen, auch für Sportkleidungen geeignet . . . . . jeft Meter 0,48	0,25	Herren-Futter-Hose mollig warm . . . . . jeft	1,25
Oberhemden-Zefir in verschiedenen Streifen, beftändig 80 cm breit . . . . . jeft Meter 0,75	0,48	Badelaken 80/100, leichte Qualität . . . . . jeft	0,98
Velour-Barchent in sehr hübschen Designs, 1 a. Qualität . . . . . jeft Meter 0,85	0,68	Damen-Hemdbluse flanel-Barchent, gefaltet . . . . . jeft	0,78
Barchent-Bettuch bunt gefaltet . . . . . jeft	1,75	Kleid, Waschseide moderne Muster . . . . . jeft	2,90
Barchent-Bettuch 1 a. mollige Qualität, mit waschbarer Kante und bunt gefaltet . . . . . jeft	1,95	Taft-Kleid farbig garniert, brems modern . . . . . jeft	10,50
Karo-Stoffe schöne Musterstellungen . . . . . jeft Meter	0,58	Jugendl. Covercoat-Mantel mit Leibentperel und aufgesetzten Taschen . . . . . jeft	4,90
Gabardine reine Wolle, ca. 190 cm breit, in allen modernen Farben . . . . . jeft Meter	3,45	Damen-Mantel Pelour de laine, reich, mit Fell garniert . . . . . jeft	11,50
Eolienne Wolle mit Seide, ca. 95 cm breit, in großen Farbsortimenten . . . . . jeft Meter	2,95	Knaben-Mantel, Covercoat Größe 4-12, ganz gefaltet . . . . . jeft	9,75
Crépe de chine reine Seide, ca. 100 cm breit, in allen modernen Vollfarben . . . . . jeft Meter	3,95	Ein Schlosser-Jacken u. -Hosen in verschiedenen Größen . . . . . jeft	1,95
Damen-Hemd hose farbig Watte mit Wolleentwafpe . . . . . jeft	1,95	Madrasstoff für Liebergarbden, buntegründ, ca. 130 cm breit, in mehreren Farben . . . . . jeft Meter	0,98
Damen Nachthemd reich mit Stöppelfilze garniert . . . . . jeft	1,95	Strapazier-Teppich quadrat mit, in vielen Designs, ca. 170/240 . . . . . jeft	12,50

Ein großer Vohren  
**Damen- u. Kinder-Hüte**  
 moderne Formen, spottbillig

Ein großer Vohren  
**Gardinen-Muster**  
 zu sensationell billigen Preisen

# Alex MICHEL

Halle an der Saale  
 Am Marktplatz

**Inventur-Ausverkauf**  
 Beginn Montag, den 2. Januar  
 zu ganz gewöhnlich herabgesetzten Preisen, um meine großen Vohren unbedingt zu räumen

Als Beispiel der großen Billigkeit sind die Preise einiger Artikel angeführt:

Herren-Jackett-Anzüge in vielen Modellen, gute Stoffe, große Auswahl . . . . .	17,50
Herren-Winter-Galetot in ganz besonders schönen Exemplaren noch am Lager . . . . .	19,75
Knaben-Anzüge in reiflicher Auswahl, Strapazier-Qualitäten . . . . .	5,25
Männer-Winter-Toppen in den modernsten gefalteten Mustern . . . . .	11,95
Männer-Neuleder-Hosen in nur seit Jahren bewährten Sortimenten . . . . .	2,95
Männer-Manchester-Hosen in allen Farben, nur prima Qualitäten . . . . .	6,95
Männer-Stoff-Hosen in den modernsten gefalteten Mustern . . . . .	2,85
Bredches-Hosen mit doppelter Gesäß, bestere Qualitäten . . . . .	3,75
Männer-Windjacken inopolierte wasserdichte Seiten . . . . .	6,50
Schlofer-Jacken und -Hosen unibetroffene, waschbare Qualitäten . . . . .	2,45
Knaben-Hosen für 10-14 Jahren, in reiflicher Auswahl, halbbare Stoffe . . . . .	1,95
Seidnen-Hosen aus besten Garbden, bisher so billig . . . . .	0,48

**Ernst Renner**  
 14 Marktplatz 14

Vom 2. Januar 1928 an

## Inventur-Ausverkauf

damit

### Damenhandtaschen und Lederwaren

In allen anderen Abteilungen haben wir Waren, die durch den Bau und den Umzug kleine Bewandlungen erlitten haben

ganz bedeutend im Preise ermäßigt!

Mit diesen Waren muß unter allen Umständen geräumt werden, daher die spottbilligen Preise

# C. F. RITTER

Halle a. d. G., Leipziger Straße 87/92, Ritterhaus

Montag beginnt

## Rolands inventur-Ausverkauf

zu nochmal angeführten Schluss-Preisen  
 Wir bringen 4 Serien unsortierter Größen

Damen-Lackspange	
Lack Zug . . . . .	6,45
Leder Spange	5,95
braun Spange	4,95
grau Spange	4,95
beige Zug . . . . .	1,95
Leinen- und Satin-Schuhe	2,35
Umschlagschuhe	2,35

Diese großen Vorteile müssen Sie wahrnehmen.

## Schuh-Roland

Steinweg 19  
 gegenüber Jacobstraße  
 Jedes Kind ein Geschenk

Dem verehrten Publikum von Stadt u. Land, meinen Freunden u. Gönnerinnen mache ich hiermit bekannt daß ich die Bewirtschaftung der Burghof- u. Bierstuben Paradeplatz 1 übernommen habe.

Sonnabend: Silvesterbetrieb  
 Es laden ein  
**Emil Schumann u. Frau**

**Werbt f. d. Rote Hilfe**  
 Allen Freunden und Bekannten sowie unteren verehrten Kundschaf mitteilen wir ein frohes neues Jahr!

**Otto Weitel nebst Frau**  
 Fleischermeister  
 Messegasse 150

**MODERNES THEATER**  
 Direction: Ferry Rosen  
 Freitag 29.12. 3998

Das führende Tanz-Orchester

## Heute große Silvester-Feier

Ab 1. Januar: Ultraktionen aller Länder!  
 Der größte bisher gezeigte Sektplan

Sonntags 4-Uhr-Tea

## Rakete

Das Haus der guten Kleintunt  
 Heute: Große Silvester-Feier mit Ueberraschungen Am Neujahrstage: Fer viel eittige Neujahrsp-Spielplan Max Fren der Selter-Hummort Alfred Fughe-Restaurant u. Humort 2 Gastons das alleittigste aller Tanzpans Lotte Marlow Ellg Dornellk Dumort mit ihrem Schobst Victorini 19000 der brillante Orchesterleiter Neue Kapelle! Neue Kapelle! Symphono-3433

Meiner verehrten Kundschaf ein

## frohes neues Jahr

Hermann Krone s. u. Frau  
 Wilmersbhe 20

Wünsche allen meinen verehrten Kunden und Nachbarn ein frohes neues Jahr

Franz Conrad, Lochr. 28

Meiner verehrten Kundschaf ein frohes neues Jahr

Kw. D. Meing (Lochs ha)

Meiner verehrten Kundschaf ein frohes neues Jahr!

Wilib. Förster und Frau (Lochs Hof)

Drudjaden  
 aller Art liefert zu zeitgemäßen Preisen die Arbeitstag Buch- und Kunstverandere der Buchhandlung des H. G. M. b. H. Halle, Verdenstraße 14. Fernruf 1045, 1047, 2251. - Verlangen Sie Broschüren oder den Preis unserer Kataloge.

**Viel Glück**  
 zum Jahreswechsel wünschen über verehrten Kundschaf  
**L. Gerber u. Frau, Trotha**

## Bolkspark

Heute, Sonnabend: Großer Silvester-Ball Familien- u. frei-Konzert Morgen, Sonntag: Ball - Künstler-Konzert

# Gewerkschaftsbewegung

## Um die Streikfreiheit

Rechtsgerichtliche Entscheidung gegen Haftbarkeit der Gewerkschaften. Die Reformisten auf frischer Tat ertappt

Wie bei früheren Arbeitszeit- und Lohnbewegungen, so spielt auch jetzt wieder bei der Abwägung des Kampfes der Hütten- und Metallarbeiter durch die sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer eine große Rolle, daß nach einem verständlich erklärten Schiedspruch ein Streik durch die Gewerkschaften nicht mehr geführt werden darf, weil sie sonst dafür haftbar gemacht werden.

Wortlich schrieb der „Vorwärts“ nach der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches zur Rechtfertigung der reformistischen Niederlagenstrategie folgendes:

„In der SPD weiß man selbstverständlich, daß eine Gewerkschaft nach einer Verbindlichkeitsklärung praktisch nicht mehr in der Lage ist, einen Streik zu führen. . . Wenn die kommunistische Presse also trotzdem von einem Streik der Gewerkschaften spricht, so spricht sie bewußt die Unwahrheit aus.“

Schneller als erwartet, kratzt der „Vorwärts“ und mit ihm das „Volksblatt“ und die ganze übrige reformistische Presse sich selbst der Lüge. In der Ausgabe des „Volksblatt“ vom 29. Dezember muß angegeben werden, daß die Gewerkschaften für Streikschäden nicht haftbar sind, wie es jetzt durch eine rechtsgerichtliche Entscheidung gegen die Haftbarkeit der Gewerkschaften festgestellt wird.

Diese Entscheidung ist gefällt worden auf Grund eines gewerkschaftlich initiierten Streiks im Jahre 1924. Im Frühjahr des Jahres 1924 fand im Zwickauer Bergbauverein ein Bergarbeiterstreik statt, der folgende Ursache hatte: Am 2. Februar wurde zwischen den beiden Vertragsparteien für die Uebertragungsvereinbarung, daß die Arbeitszeit neun Stunden täglich über Tage dauern und diese Vereinbarung ihr Ende am 30. April 1924 finden sollte. Am 24. April 1924 erging ein Schiedspruch vom Schlichter des Reichsarbeitsministeriums dahin, daß die nach dem genannten Schiedspruch zu leistende Mehrarbeit unzulässig bis zum 31. Juli laufe. Dieser Schiedspruch wurde von den Bergarbeiter- und anderen beteiligten Verbänden abgelehnt, so daß am 1. Mai die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches und alsdann der Ausbruch eines Streiks erfolgte.

Auf Grund dieser Sachlage legte der Bergbauische Verein in Zwickau bzw. die Firma Steinkohlenwerke Kautner & Co. in Reinsdorf gegen den Bergarbeiterverband, den Metallarbeiterverband, den Zentralverband der Maschinen- und Feiler- und den Christlichen Bergarbeiterverband sowie gegen sechs Gewerkschaftsgesellschaften auf einen

### Schiedsverfahren in Höhe von rund 20 000 Mark,

das als Verlust der genannten Firma während des Streiks entstanden sein sollen.

Das Landgericht in Zwickau urteilte am 23. Dezember 1925 die Verbände und ihre Angehörigen dazu verurteilt, für den während des Streiks entstandenen Schaden zu haften. Nach der von den Reformisten auf jetzt anlässlich des von ihnen abgeurteilten Hütten- und Metallarbeiterstreiks stets im Munde geführten Behauptung wurde durch dieses Urteil die

### Haftbarkeit der Gewerkschaften

gerichtlich entschieden. Wie das „Volksblatt“ aber mittelt, „legten die beteiligten Verbände und Gewerkschaftsangehörigen gegen das unverständliche und richtungslose Urteil Berufung ein.“

Die Folge war, daß nunmehr das Oberlandesgericht in Dresden am 12. Dezember 1925 das genannte Urteil der Berufung ausposa, die Gewerkschaften und ihre Angehörigen von der Haftbarkeit für den Streikschaden freisprach und den Unternehmer vollständig abwes. Besondere für dieses Urteil gegen die Haftbarkeit der Gewerkschaften ist folgende Begründung:

„Die Gewerkschaftsvertreter können nicht belangt werden, denn ein derartiger Anspruch ist auch nicht nach § 826 BGB, als unerlaubte Handlung, begründet durch Verstoß gegen die guten Sitten, herzuweisen. Gemäß verurteilt jeder Streik notwendigerweise Schäden, aber entsprechend der Anschauung, die sich jetzt fast allgemein durchgesetzt hat, kann gleichwohl die Führung solcher Arbeitskämpfe an sich nicht als unzulässig gelten. Ein Streik und auch die Forderung eines solchen ist an sich noch nicht ein Verstoß gegen die guten Sitten.“

Trotz dieser Entscheidung gab sich der bergbauische Verein in Zwickau mit seiner Niederlage durch die Freisprechung der Gewerkschaften von der Haftbarkeit nicht zufrieden, sondern legte gegen

das Urteil beim Reichsgericht Revision ein. Der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts machte sich das Urteil des Oberlandesgerichtes in Dresden zunutze, wozu die Revision und legte dem Kläger die nicht unerheblichen Kosten auf.

Durch diese rechtsgerichtliche Entscheidung ist ausdrücklich die Haftbarkeit der Gewerkschaften abgelehnt und damit auch am besten die stets von den Reformisten im Munde geführte Behauptung widerlegt, daß eine Gewerkschaft nach einer Verbindlichkeitsklärung praktisch nicht mehr in der Lage ist, einen Streik zu führen.“

Damit muß nunmehr selbst das „Volksblatt“, wenn es dieses natürlich auch nicht ausdrücklich, sondern sich vornehmlich nur auf eine naive Liebergabe des Tatbestandes beschränkt,zugeben, daß alle Ausreden der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer vom „Nicht-Kämpfen-Können“ nichts anderes als ein Schwindel sind, hinter denen verdeckt werden soll, daß sie nicht kämpfen wollen.

Ohne Zweifel stimmt es, daß die Zutritt des bürgerlichen Klassenstaates alle Mittel ausnimmt, im gegen die Arbeiterschaft und ihre gewerkschaftlichen Organisationen vorzugehen. Was aber könnte die bürgerliche Klassenjustiz ausrichten, wenn die Gewerkschaften die Millionenarmee der Arbeiterschaft zu einem gemeinsamen



### Wie lange wollt Ihr Euch das noch gefallen lassen?

Kampf aufzußen würden. Diesem Massenwillen müßte sich auch die deutsche Klassenjustiz beugen.

Deshalb muß diese rechtsgerichtliche Entscheidung gegen die Haftbarkeit der Gewerkschaften für die Arbeiterschaft eine Lehre sein, mit dem reformistischen Schwindel anzukommen und härter als bisher in den Gewerkschaften durchzusetzen, für die aufgelisteten Forderungen der Arbeiterschaft auch mit dem Mittel des Streiks einzutreten.

### Der Streik ist die einzige Waffe,

die der Arbeiterschaft letzten Endes zur Verfügung steht, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden. Sie muß angewandt werden, auch gegen die Schlichtungsmaßnahme des Bürgerlichen und gegen die Verbindlichkeitsklärungen des Bürgerlichdominierten Braun. Nur so kann es gelingen, die Millionen bisher unorganisierten Arbeiter für die freien Gewerkschaften zu gewinnen und sie von der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenstehens und Kampfes zu überzeugen. Nur so allein werden die Arbeiter den Achtundtag und eine menschenwürdige Existenz erobern. Das muß auch die Lehre für die Hütten- und Metallarbeiter gegen die reformistische Niederlagenstrategie werden.

### Verleumdung

Durch Erlass des preussischen Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 9. Dezember 1927 ist die Auffassung des Schlichtungsausschusses Weiskens und die Zuteilung seines Bezirks zum Schlichtungsausschuß Halle a. d. S. vom 1. Januar 1928 an angeordnet.

## Gegen die lange Wartezeit in der Erwerbslosenfürsorge

Die von circa 100 Erwerbslosen besuchte Versammlung am 28. Dezember im „Bürgergarten“ zu R. Dünern erhebt gegen die Neuordnung der Wartezeit schärfsten Protest. Sie erklart in der Verlängerung der Wartezeit, bis zu 3 Wochen ausgedehnt, eine schwere Benachteiligung der erwerbslosen Saisonarbeiter. Von den ankündigenden Beförden und von den freien Gewerkschaften wird erwartet, ihren Einfluß dahingehend geltend zu machen, das diese Ausnahmestimmungen baldigt verschwinden.

### J. A.: Der Erwerbslosenausfluß.

In allen Orten Mitteldeutschlands müssen die Erwerbslosen gemeinsam mit den noch im Betrieb stehenden Arbeitern in der gleichen Weise vorstehen. Besonders in den größeren Orten müssen die dortigen Ortsausschüsse der freien Gewerkschaften gewonnen werden, sich der Interessen der Erwerbslosen anzunehmen. Alle Arbeiter sind an der Beseitigung dieser Ausnahmestimmungen interessiert, denn jeder kann jeden Tag von dem gleichen Schicksal betroffen werden, erwerbslos zu werden. In den Kommunen mit Arbeitermehrheit muß sofort dem Beispiel von Hamburg, Köln und anderen Städten, die die Wartezeit auf drei bzw. sieben Tage herabsetzten, gefolgt werden. Ein Zögern, ein Schwanken wäre Verrat an den Interessen der Erwerbslosen und damit an den Interessen der gesamten Arbeiterschaft.

## Gewerkschaftsgelder für Privatlagen

Die am 21. Dezember stattgefundene Kartellung in Raumburg wurde von Kublat um 1/2 Uhr eröffnet, mit dem Hinweis, daß ein Vertreter des Aka-Kartells nun regelmäßig an den Ortsausschüssen teilnimmt. Der ehemalige „teufel“ Wallbaum ist das von der SPD ausgetretene Kaudis. Dann schimpfte Kublat wie ein Geisteskranker wegen seiner im „Klassenkampf“ treffend gemachten Arbeiterfeindschaft und schändlichen Vandalenverbrechen. Dann wurde mächtig über die Verzerrung vom 12. Dezember betz. die Kartellung der Bauarbeiter usw. geredet. Eine Resolution sollte abgelehnt werden. Hierbei luden sich Kublat und der ebenfalls eingeschobene Landarbeitergesellschaft W. A. G. in die Rolle. Einer warf dem andern im Namen des Erwerbslosengesetzes vor, Kublat war der Blamierte und rüchste sich dann, indem er seinem Freund W. A. G. einen Ordnungszuf wegen ungebührlichen Betragens aufhängte. Wadits hatte „Blut“ gemischt, und ob das Kublat oder Joffmann gegolten hatte, war in der Hitze des Geistes nicht festzustellen.

Eine Erwerbslosendemonstration, welche von allen Arbeitern ohne Parteiunterschied durchgeführt wurde, machte Kublat lächerlich und war sehr erfohl darüber. Des weiteren wollte Kublat wissen, ob der SPD-Statist Teichmann in den vergangenen Jahren die Wahlagentenunterstützungen gerecht verteilt hätte. Ein SPD-Kollege (Fabrikarbeiter) erklärte, daß die Verteilungen im Vorjahre fälschlich besetzt wurden, nur ein paar Ledige hätten nichts bekommen. Auch „Kommunisten“ hätten „viel“ bekommen. Genosse Keil erklärte, daß ja auch der „Volksbote“ dieses gebührend agitatorisch ausgenutzt hätte, indem er die Summe der Unterstützung in fetten Lettern verblühte.

Weiter gab Kublat Bericht über den Auszug des Brogelles Kaudis über. Auch hier verlor er es, mit einer zynischen Frechheit das gefällte Urteil zu entstellen und die Kommunisten als Schuldige hinzustellen. In puncto Beschaffung des verlorenen Brogelles sagte man einen Beschluß gegen die Stimmen der Opposition, die Kartellbeiträge zu verwehren, um die Rollen zu tilgen. Ueber die Freisprechung von Gewerkschaftsgeldern für einen SPD-Delegierten wird noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Vor einigen Monaten schmirte man im „Volksboten“ in nicht mißzuverstehender Weise (im Kartellbericht), daß Kollege Keil von Kublat Gelder geliehen hätte. Damals verlangte Kollege K., daß Kublat erklären sollte, daß an dem nichts Wahres sei.

Kublat und seine Freunde gingen mit Hohnlächeln darüber hinweg. Kublat wurde erneut interpretiert, er erklärte, vielleicht sei Kollege Nishammer mit zugegen gewesen, was er aber nicht aufrechterhalten konnte. Kollege K. erklärte, daß Kublat ein „gemeiner Lügner“ sei, solange er diese Behauptung aufrechterhalte.

Nachdem noch der Vertreter der Volksfürsorge (Schmann, Bitterfeld) in kurzen Ausführungen die Vorzüge derselben aufzählte und zur Werbung neuer Mitglieder aufforderte, wurde die Sitzung 10.45 Uhr bis zur nächsten, am 15. Februar 1928, stattfindenden Sitzung geschlossen.



Sie können lange suchen, ehe Sie eine derartige Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden

Dam. braun echt Boxkalf-Schnurschuh, neues Mod., 3 Oesenschürig	9.80	Kinder-Lackschuh, allerliebste Ausführung, m. Fleck, Gr. 25-26	2.90
Dam.-Lack-Stegepangenschuh mit L. L. XV.	9.80	3.90, ohne Fleck 18-21 Absatz	
Dam. braun echt Boxkalf-Schuh mit Leder L. XV.-Absatz	9.80	Herren-Halbschuh, schwarz Wildleder mit Lackgrünung, allermoder. Ausfüh., schlanke spitze Form	12.50
Midch.-Lackschuh, gefällige Form, Gr. 34-35	6.70, 31-33	Herren-Halbschuh, echt Rindbox, Original Goodyear-Weit	10.90
Fantasie-Herrensokke, mod. Dessins	nur Mk. 0,95 pro Paar	Mako-Finish-Strumpf, sehr haltbar	nur Mk. 0,95 pro Paar
Damenstrumpf a künstl. Seide m. Doppels.	nur Mk. 0,95 pro Paar		

**INVENTUR AUSVERKAUF**

**Tack**

beginnt am **2. Januar**

3990

V. ikauistelle  
Com. Tack & Cie.  
L. m. B. H.

**Halle-Saale Schmeerstr. 1**  
Fernspr. 262 40

# Die Lage der Betriebsräte und ihre Neuwahl

Jeder Arbeiter weiß, wie sich die Rolle und Bedeutung der Betriebsräte seit der relativen Stabilisierung des Kapitalismus in Deutschland geändert hat. Aus den Organen des proletarischen Kampfes, welche im Jahre 1920 noch die Träger des großen Streits waren, der zum Einzug der Gewerkschaften in die Arbeiterkammern führte, sind sie heute zu reinen Organen geworden, die sich fast nur noch mit den tausend kleinen Kämpfen des einzelnen Arbeiters gegen den Unternehmer, mit der Vertretung der Arbeiter vor den Arbeitsgerichten usw. beschäftigen. Die Rechte und der Bewegungsfreiheit der Betriebsräte sind durch das Diktat der Unternehmer und die Sprudelpolitik der Klassenjustiz in entscheidender Weise eingeschränkt.

Das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“ bringt am 18. Dezember eine interessante Statistik über die Wahlen von Betriebsräten. Der Christliche Metallarbeiterverband Deutschlands hat in 92 Betrieben eine Umfrage gemacht. Aus 218 Betrieben wurde berichtet, daß hier insgesamt 569 Betriebsräte entlassen worden seien. Bei 231 von diesen Entlassungen „lag der begründete Verdacht vor, daß ihre Ursache in der Übernahme oder Ausübung des gesetzlichen Amtes eines Betriebsrates gelegen hat“.

So sind heute die Betriebsräte nur ein Schatten von dem, was sie in den Jahren 1919 bis 1923 waren, trotzdem sie damals auch noch nicht in dem Maße Organe des revolutionären Kampfes waren, wie es ihrer Stellung und der Situation entsprach, weil die Gewerkschaftsführer mit allen Mitteln die Betriebsräte zurückdrängen und der Einfluß der Kommunisten in ihnen noch zu gering war.

Es wäre aber falsch und liegt uns vollkommen fern, daraus die Schlussfolgerung zu ziehen, daß die Betriebsräte so bedeutungslos geworden sind und um ihre Befreiung mit Klassenbewußten, revolutionären Arbeitern zu kämpfen. Ein solcher Standpunkt wäre Quatordorismus, wäre Kontroversialität. Er würde sich nicht wesentlich unterscheiden von der Haltung der reformistischen Gewerkschaftsführer, welche die Betriebsräte zu untergeordneten Gewerkschaftsfunktionären ohne jedes Entscheidungsrecht herabdrücken, weil sie ständig Angst davor haben, daß die

**Betriebsräte zu Trägern des revolutionären Kampfwillens werden.**

Die Bedeutung der Betriebsräte ist trotz der veränderten Lage für den proletarischen Klassenkampf auch gegenwärtig noch sehr groß. Denn:

Erstens ist die Unterstellung des einzelnen Arbeiters im täglichen Kleinkampf mit dem Unternehmer eine Notwendigkeit. Wenn ein Betriebsrat diese Aufgabe richtig anfaßt — ohne dabei politisch im Sinne des Reformismus zu erden, eine Gefahr, die sehr groß ist — dann kann er mit dieser Arbeit das Vertrauen der Belegschaft ungemein festigen und die Mobilisierung der Belegschaft für große politische und gewerkschaftliche Aktionen erleichtern.

Zweitens ist heute der Betriebsrat der wichtigste Gewerkschaftsfunktionär im Betrieb. Der Betriebsrat kann bei entsprechender Auffassung die

**Führung des gewerkschaftlichen Vertrauensmännerkörpers im Betriebe**

sein. Mit Hilfe des gewerkschaftlichen Vertrauensmännerkörpers kann er auch heute der Träger des Kampfwillens der Belegschaft werden und die Betriebe wieder aktionsfähig machen.

Drittens, die Frage, inwieweit die Betriebsräte auch über den Rahmen des einzelnen Betriebes hinaus, also für Massenaktionen, durch entscheidende Zusammenfassungen Träger des revolutionären Kampfes sind, hängt auch heute in entscheidendem Maße von dem Vorhandensein aktiver, revolutionärer Kollegen in den Betriebsräten ab. Würden mehr und aktive Kollegen von der revolutionären Gewerkschaftsopposition in den Betriebsräten sitzen, dann

würde es trotz der Substanz der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer mit der örtlichen, bezirkslichen und industrieweisen Zusammenfassung der Betriebsräte nicht so schlecht stehen, wie es tatsächlich der Fall ist. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition darf ihre Arbeit auf diesem Gebiet wegen der Schwierigkeiten usw. niemals aufgeben. Die Haltung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer gegenüber den Betriebsräten hat sich auch angesichts des Druckes der Unternehmer und des Staates nicht geändert. Sie schließen den Betriebsräten allerdings Arbeit ab, verweigern ihnen aber ein nennenswertes

**Mitbestimmungsrecht**

Nur in seltenen Fällen werden sie zur Entscheidung bei Lohnbewegungen über die Frage des Streiks oder andere Kampfmaßnahmen herangezogen. Natürlich lehnen sie auch den Umbau der Gewerkschaften zu wirklichen Industrieverbänden, in denen die Betriebsräte die Träger der Organisation und des Kampfes in den Betrieben wären, ab.

So gilt es, sowohl gegen die Unternehmer, den Staat und gegen die Reformisten zu kämpfen in dem Ringen um die Rechte der Betriebsräte und um ihren Ausbau zu zusammenfassenden Organen des proletarischen Klassenkampfes. Für das Tempo und die Ergebnisse in diesem Kampfe ist die Zusammenfassung der Betriebsräte von größter Bedeutung. Im Frühjahr finden wieder die Neuwahlen der Betriebsräte statt. Bei der Wichtigkeit dieser Wahlen gilt es schon jetzt, an die Vorbereitung zu denken. Das wichtigste dabei ist eine gute Durchführung der

**Neuwahl des gewerkschaftlichen Funktionärskörpers in den Betrieben.**

Die Mehrheit der gewerkschaftlichen Funktionäre im Betriebe müssen Kollegen sein, die auf dem Boden der revolutionären Gewerkschaftsopposition stehen. Das ist die nächste Aufgabe. Die Verammlung der Gewerkschaftsfunktionäre des Betriebes stellt dann in der Regel die gewerkschaftliche Kandidatenliste für den neuen Betriebsrat auf, und das „entscheidet“ bereits seine endgültige Zusammenlegung meist in weitgehendem Maße. Darum sofort heran an die Vorbereitung dieser Wahl!

**Neuer Justizangriff auf die freien Gewerkschaften**

Landgericht Hannover verbietet Propaganda für Textilarbeiter.

In der Mechanischen Weberei Linde in Hannover hatte der Deutsche Textilarbeiter-Verband, wie es seit seiner Verfallensmähigkeit Recht ist, zu den Betriebsratswahlen ein Werbeplakat für die Liste der freien Gewerkschaften herausgegeben. Die Firma antwortete darauf, indem sie jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin folgenden Zettel in die Hand drückte:

„Befanntmachung!

Die beabsichtigten und unzulässigen Angaben des vom Deutschen Textilarbeiter-Verband, Filiale Hannover, herausgegebenen Flugblattes, welches für die Liste 2 zur Wahl der Arbeitervertreter bei der Betriebsratswahlstimme zu machen verurteilt, haben das Landgericht Hannover, Zivilkammer 3, auf unseren Antrag verurteilt, die Verteilung und Weiterverbreitung dieser Flugblätter unter Strafanzeige zu verbieten.

Jeder einzelne Fall der Zuwiderhandlung wird mit einer Geldstrafe von 1000 Mark geahndet.

Wir bringen dieses Verbot hiermit zur Kenntnis; der Wortlaut ist an den Auszügen am schwarzen Brett angeheftet. Hannover-Linden, den 13. Dezember 1927. Mechanische Weberei zu Linden.“

Diese Bestimmung des Landgerichts Hannover ist ein ungesetzliches Verstoß nach dem bürgerlichen Rechtsrecht unrichtigster Eingriff in das Konstitutionsrecht der Arbeiterkammern. Es ist eine gezielte Beeinträchtigung der Wahlhandlung zugunsten der Unternehmer und ihrer gewählten Verbände. Wenn dieses Beispiel Schule macht, dann hat das Unternehmertum auf Grund der gesetzlichen Einschränkung und Beeinträchtigung der gewerkschaftlichen Wahlpropaganda die Möglichkeit, mit Hilfe der Klassenjustiz überhaupt jede Propaganda der Gewerkschaften für ihre Interessen und Aufgaben zu unterbinden. Deshalb muß gegen das Urteil des hannoverschen Landgerichtes von der gesamten Arbeiterkategorie scharfe Front gebildet werden. Ob die Reformisten angesichts dieses neuen Bürgerlosendrohenes sich noch von der Notwendigkeit „positiver Neutralität“ schwächen werden?

**Warum nie Werkzeug da war**

Herr Paul Reichstein, Stellmacher, wohnhaft Halle, Thüringer Straße 25, beifolgt bei Rinder in Ummendorf, bittet uns, mitzuteilen, daß er mit den in der Notiz unter obiger Überschrift am 28. Dezember im Betriebsrat genannten Reichstein nicht identisch ist.

Die Redaktion.

**Die J. G. Farbenindustrie erweitert ihre Filmproduktion**

Die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen der Gruppe der J. G. Farben in Berlin und der J. G. Farbenindustrie A.-G. haben, wie wir hören, nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Mehrheit der Stammanteile der Ufa-Film G. m. b. H. auf die J. G. Farbenindustrie übergeht. Wie bekannt, betreibt die Ufa-Film G. m. b. H., die ihren Sitz in Berlin hat, eine Filmfabrik in Babelsberg. Die Erwerbung der Mehrheit ihrer Anteile durch die J. G. Farbenindustrie bedeutet insofern eine Erweiterung der Interessen der letzteren auf dem Gebiet der Filmfabrikation.

**Auch Mansfeld A.-G. erweitert ihre Produktion.**

Wie wir erfahren, ist die neue Zinkoxydanlage seit einigen Tagen in Betrieb. Das Wormalawerk wird in den ersten Wochen des neuen Jahres fertiggestellt sein. Die Beschäftigung ist nach wie vor gut. Heber den Abschluß des Geschäftsjahres 1927 können (nach Auffassung der Gesellschaft) noch keinerlei Mittelungen gemacht werden.

**Deutsche Schiffsbauten für Rußland**

(OE) Die in Deutschland zum Auftrage der russischen Zentralen Schiffbauverwaltung gebaute Bark „Buz“ soll demnächst nach dem Schwarzen Meere auslaufen. Die Fertigstellung von vier weiteren Dampf- bzw. Dieselmotorschiffen, die auf deutschen Werften für Bagdad, Bagdad, Bagdad und Bagdad gebaut werden, wird in den nächsten Monaten erwartet.

**6,5 Millionen für die Hebung der Arbeitsverhältnisse der Bergarbeiter**

Im laufenden Wirtschaftsjahr werden 6.500.000 Rubel für Arbeitsmaßnahmen im Steinkohlen- und Erzbergbau der Ukraine auszugeben werden. Auf Beschluß der Regierungskommission erhält die westrussische Industrie 247.500 Rubel für Erhöhung der niedrig entlohnten Arbeitergruppen.

**Erhöhung der Löhne für Textilarbeiter**

Die Textilarbeiter des Gouvernements Jvanowo-Wolynsk (großer Textilbezirk in der RSFSR) erhält rund 1.750.000 Rubel speziell für Lohnerhöhungen.

Der  
**Mantel-Lernau**  
Inventur-  
Ausverkauf  
Große Ulrichstr. 54. im Hochparterre.



eine  
**Rutschbahn**  
der  
**Preise!**

Beginn: Montag 2. Januar



## Von modernen Fördermitteln!

Überall, wohin wir uns auch wenden mögen, sehen wir Transportvorgänge der mannigfaltigsten Art, seien es diejenigen, die die Natur selbst als große Lehrmeisterin uns täglich vor Augen führt, oder diejenigen, die sich durch menschlichen Fleiß, seit Jahrhunderten, insbesondere im Laufe unseres technischen Zeitalters, zu den kompliziertesten Gebilden entwickelt haben. Das Aufwirbeln von Staubwolken, das Segeln der Wellengehilde, die Dünenswanderungen, die Bewegung der Kinderdrachen, die unzähligen fliegenden Samenkörner, bei all diesen Naturvorgängen ist die strömende Luft das tragende Organ.

In richtiger Erkenntnis haben sich hieraus in der Technik die sogenannten pneumatischen Förderanlagen entwickelt, die sich aber nur für trockenes Schüttmaterial wie Getreide, Sand, Kohle, Salz, Asche usw. eignen. Auf die Wirkungsweise und Anwendung dieser pneumatischen Förderanlagen soll später in einem besonderen Aufsatz noch eingegangen werden.

Eine weitaus bedeutendere Rolle als die pneumatischen Förderanlagen haben diejenigen Fördererrichtungen erlangt, bei denen der Transportvorgang auf mechanischem Wege erfolgt und die auch deshalb kurz als mechanische Förderanlagen bezeichnet werden. Die richtige Wahl dieser Fördermittel für einen bestimmten Zweck ist von verschiedenen Gesichtspunkten abhängig, beispielsweise ob der Transportweg vertikal, horizontal oder schief nach oben oder unten geneigt ist, wie groß die zu fördernden Massen sind, die in einer bestimmten Zeit transportiert werden sollen (Leistung), und vieles andere mehr.

Unter diesen in der Praxis bewährten mechanischen Fördermitteln unterscheidet man diejenigen mit Zugmittel und solche ohne Zugmittel.

Dabei sei kurz erwähnt, daß man in technischem Sinne unter einem Fördermittel eine Vorrichtung versteht, mit der man irgendwelche Gegenstände, sogenannte „Förderüter“ oder einfach „Güter“ genannt, an einen nicht allzu weit entfernten Ort transportieren kann. (Der jedem bekannte Badger ist ein einfaches Beispiel.) Das „Zugmittel“ ist die Vorrichtung zum Bewegen des Fördermittels.

Hier sollen einige Förderer mit Zugmittel auseinandergesetzt werden: Als Zugmittel kommen Ketten, Seile oder Riemen in Betracht. Ketten aus Schmiedeeisen oder geschmiedbarem Guß (Temperguß) werden am häufigsten verwendet, da sie den Seilen an Haltbarkeit überlegen sind und auch im Falle eines Bruches ein leichteres Auswechseln gestatten. Nachteilig beim Seil ist besonders die auftretende Dehnung, hingegen vorteilhaft das Fehlen aller Gelenke, deren Abnutzung die Ketten sehr bald unbrauchbar machen können. Infolge des geringen Gewichtes und der Billigkeit können Seile als Zugmittel besonders zur Förderung verhältnismäßig leichter Materials in Frage. Die Riemen haben gegenüber den Ketten den Hauptvorteil, daß sie mit großer Geschwindigkeit laufen können; sie finden besonders als Förderbänder Verwendung, dabei dienen sie gleichzeitig als Tragmittel.

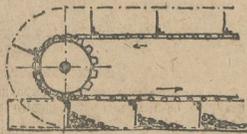


Fig. 1.

Die Kratzer (Fig. 1) bestehen aus einem endlosen Ketten- oder Seilstrang, an dem in gleichen Abständen Mitnehmer-schalen oder Stege angeordnet sind und die das Fördergut in einer feststehenden Rinne vor sich herschieben. Besonders haben sich diese Fördermittel für den horizontalen und wenig geneigten Transport von grobkörnigem Schüttmaterial wie Kohle, Koks, Steine usw. bewährt, kommen aber auch für Stückgut mit nicht so hohem Eigengewicht in Betracht. Ihr wesentlicher Nachteil liegt in dem hohen Kraftverbrauch, der auf die zwischen Fördergut und Rinne auftretende gleitende Reibung zurückzuführen ist.



Eine den Kratzern ähnliche Ausführung findet man bei Stützförderern sehr häufig (Fig. 2); dabei wird das Gut (Kisten oder Säcke) auf die in kurzen Abständen zwischen den Ketten angeordneten Stäbe aufgelegt, die Stäben sind außerdem mit kleinen Laufrollen ausgerüstet; auf diese Weise ist die zu überwindende Reibung (Rollreibung) und der damit zusammenhängende Kraftverbrauch gering.

Der hierbei auftretende Unterschied zwischen der sogenannten Gleitreibung (einfaches Rutschen von zwei Gegenständen aufeinander) und der rollenden Reibung (Kugellager) dürfte wohl heute ziemlich geläufig sein.

Die Becherwerke oder Elevatoren (Fig. 3) bestehen ebenfalls aus einem endlosen Kettenstrang, jedoch sind hierbei an Kettenstrang Becher aus Stahlblech oder Temperguß starr befestigt, die das zu fördernde Material aufnehmen. Die Entleerung der Becher geschieht am oberen Umlenkrad. Natur-

## Mittellandkanal oder Wasserwerke?

Der Mittellandkanal soll die Wasserstraße „Rhein“ und damit das Ruhrgebiet verbinden mit der Weser und Elbe. Die Kohle soll dann auf dem billigen Wasserwege vom Gewinnungs-ort nach den Hauptverbraucher Hamburg, Berlin und Mitteldeutschland gebracht werden.

Die Lage des Kanals ist aus der Zeichnung zu ersehen. Er zweigt bei Ruhrort vom Rhein ab, geht über Münster, Brämsche Minden, Hannover, Lehrte (Stückkanal nach Hildesheim), Braunschweig und unterhalb Magdeburgs in die Elbe. Das Stück vom Rhein bis Hannover ist schon 1916 fertiggestellt, zuletzt mit der Arbeit von Kriegsgefangenen. — Schon die Völker des Altertums haben ihre Kriegsgefangenen (damals Sklaven genannt) für sich arbeiten lassen. 1919 würde die Verlängerung des Kanals über Hannover hinweg zur Beherrschung der Arbeitslosigkeit in Angriff genommen. Die Arbeiten sind dann weiter-



geführt, und im März 1928 soll die Schifffahrt bis Peine und auf dem Stückkanal nach Hildesheim eröffnet werden.

Auch der Weiterbau bis zur Elbe ist bereits beschlossen. Die Baukosten sollen für den Hauptkanal

250 000 000 RM.

betragen, wovon 175 Mill. Reichsmark für Löhne ausgegeben werden. Das ist für das Proletariat das wichtigste. Sechs Jahre lang werden 18 000 Arbeiter beim Bau beschäftigt und in der Nähe des Kanals wird es dann keine Erwerbslosen mehr geben. Das ist aber auch das einzige Gute, das der Kanalbau den Arbeitern bringt; nach seiner Fertigstellung wird die Kohle in Magdeburg und Berlin gewiß nicht billiger, denn die Frachtverbilligung stecken die Grubenbesitzer ein.

Technisch wird die Baustelle eine der größten Europas werden. Neue Güterbahnstöße sind zur Heranschaffung der Geräte, der Baustoffe und — der Arbeiter bereits angelegt. 42 Millionen Kubikmeter Boden sollen ausgehoben und dazu 90 Bagger aufgestellt, und 160 Eisenbahnzüge mit je 25 Wagen sollen ständig die ausgehobene Erde abfahren. — 76 neue Brücken, 3 Schleusen, 3 Schiffshebewerke und Däme für die Oker und Schunter sollen gebaut werden. Es muß schon heute ausgesprochen werden, daß die Bausumme von 250 Millionen Reichsmark kaum einzuhalten, sondern wahrscheinlich 300 Millionen Reichsmark überschreiten wird.

Es ist die Frage, ob ein solcher Bau in unserer heutigen Zeit nicht an Größenwahnstrenge grenzt. Gutes schafft man damit nur für die Bauzeit, die Wirtschaft wird für diese Zeit angekurbelt — aber dann! Es glaubt im Ernst kein Mensch, daß der Kanal wirklich wirtschaftlich wird, d. h. daß soviel Abgaben aus dem Verkehr auf ihn herausgezogen werden können, daß Verzinsung und Tilgung der ausgegebenen Bausumme und

gemäß dienen diese Fördermittel in der Regel zur Förderung von Schüttmaterial, ihre Fördererichtung kann vertikal oder geneigt (bis 45 Grad) sein. Die Becher können an den Ketten auch frei pendelnd aufgehängt werden — Pendelbecherwerke oder Conwyoer. Diese Ausführung hat den großen Vorteil, daß



Fig. 3.

sie sowohl eine horizontale als auch vertikale Förderung zuläßt. Die Entleerung der Becher kann an jeder gewünschten Stelle stattfinden, und zwar dienen hierzu besondere Anschläge, die ein zwangsläufiges Auskippen der Becher bewirken. Das Füllen der Becher geschieht mittels einer besonderen Füllvorrichtung. Diese Pendelbecherwerke werden besonders häufig für Kohlenförderung in Kesselhäusern angewandt, wo große Leistungen verlangt werden, nicht selten wird dabei gleichzeitig die Rückförderung der Asche damit verbunden.

„Bandwurm.“

die Aufwendungen für den Betrieb, Unterhaltung der Bauten usw. gedeckt werden.

Der Kanal löst auch in wasserwirtschaftlicher Hinsicht große Bedenken aus. Zwischen Braunschweig und Magdeburg schneidet er in den Grundwasserstrom der Aller ein und entwerzt ihm erhebliche Wassermengen. Wie das auf die Wasserherdehosen werden. Außerdem braucht der Kanal noch täglich 170 000 Kubikmeter Frischwasser, um die Verdunstungs- und Versickerungsverluste zu ersetzen. Zuerst wollte man dafür von den Harzalsperren nehmen, aber der Plan ist an dem Widerstand der Städte und der Landwirtschaft gescheitert, die das Wasser selbst für die Trinkwasserversorgung und für die Bewässerung von Ländereien brauchen wollten. Jetzt will man das Frischwasser aus der Weser in den Kanal pumpen, aus der Weser, die bei Niedrigwasser schon jetzt selbst zu wenig Wasser hat. Das hat man auch bereits erkannt und auch dafür ein Mittel gefunden, — man macht einfach aus der Weser von Minden bis Bremen auch einen Kanal und gibt dafür noch einmal mindestens 150 Mill. Reichsmark aus (von den Steuerbehörden gibt's das Geld schon).

Der Bau des Kanals kostet also insgesamt 300 Mill. + 150 Millionen = 450 Millionen oder rund 500 Mill. Reichsmark. Und das alles für eine Anlage, die faktisch unwirtschaftlich ist und zudem die Wasserwirtschaft des Landes schädigt.

Auf der anderen Seite gibt es in Deutschland aber noch Tausende von kleinen Städten, die noch nicht einmal Wasserwerke und Kanalisationen haben, wo also noch das Trinkwasser aus dem unruhigen Untergrund der Stadt (in dem noch alle Abortgruben stehen) von Straßenbrunnen geholt und wo noch das Abwasser aus den Küchen und von den Aborten in Gruben gesammelt und von Zeit zu Zeit abefahren werden muß. Diese Zustände sind hygienisch unahbar, und trotzdem ist kein Geld für solche dringend notwendigen Bauten da. Selbst Großstädte haben, allerdings zum Teil durch eigene Schuld, noch oft bedenkliche Zustände in ihrer Städtehygiene (Hannover, Typus-epidemie).

Für eine Kleinstadt von etwa 10 000 Einwohnern kostet ein modernes Wasserwerk etwa 400 000 Mark und eine moderne Kanalisation 600 000 Mark, zusammen 1 Million Mark. Für das Geld, das in den Weiterbau des Mittellandkanals gesteckt wird, können also in 500 Kleinstädten Wasserwerk und Kanalisation gebaut werden. Dabei wird nicht nur Entscheidendes für die Gesamtlage der Städte getan, sondern es werden auch Anlagen geschaffen, die sofort wirtschaftlich werden. Wasserfeld und Kanalisationsgebühren werden eingenommen und belasten die Einwohner der Städte nicht mehr wie die Aufwendungen für die jetzt bestehenden schlechten Zustände (Wasserholen und Gruben leerfahren).

Auch indirekt werden durch den Bau solcher Gesundheit schaffenden Werke große Ersparnisse an öffentlichen Mitteln dadurch gemacht, daß die Krankheiten in den hygienisch einwandfreien Städten seltener werden, daß dadurch den Arbeitern kein Verdienstausfall durch Krankheit entsteht und daß die Gefahr der Krankenkassen gesenkt werden.

Arbeitsgelegenheit wird in demselben Maße geschaffen wie durch den Bau des Kanals, aber nicht nur auf einer Stelle in Deutschland, wo die Arbeiter in Zügen herumgefahren werden oder in Baracken wohnen müssen, — sondern in vielen, über das ganze Reich verstreuten Städten, wo die Arbeiter schon wohnen. Auch noch Jahre nach dem Bau des eigentlichen Werkes wird die Wirtschaft in kleinen Städten dadurch belebt, daß gesundheitliche Einrichtungen innerhalb der Häuser, Ausgüsse, Wasserspülklosetts, Badeneinrichtungen usw. angelegt werden. Dabei finden Bauarbeiter, Installateure usw. Beschäftigung.

Alle diese Gründe sind der herrschenden Klasse nicht unbekannt — aber die Macht hat die Hand in die Tasche stecken will große Bauten haben, an denen viel verdient werden kann, und die Grubenbarone wollen an ihrer Kohle noch mehr verdienen wie bisher. Das sind die wesentlichen und treibenden Gründe für den Kanalbau. Das Proletariat hat wirklich kein Interesse an dem Weiterbau des Mittellandkanals zu fördern. Das Proletariat braucht keinen nutzlosen Kanal, sondern gesunde Städte und gesunde Wohnungen.

„Gesundheitsritze.“

## WEISST DU SCHON?

Daß das deutsche Eisenbahnnetz anderthalb mal so lang ist wie der Umfang der Erde? Legt man alle Strecken hintereinander, so kan man also einmal und noch ein halbes Mal um die Erde fahren.

Daß in Moskau große Automobil- und Fahrradfabriken gebaut werden. Es sollen im Jahr 120 000 Autos und 120 000 Fahrräder gebaut werden.

Daß das große deutsche Hüttenwerk „Rote Erde“ abgebrochen werden soll? Bis jetzt wurden 4000 Arbeiter dort beschäftigt. Grund — der Profit ist nicht groß genug!

Daß der Weiterbau des Mittellandkanals von Peine bis Magdeburg gerade so viel kostet, wie der Bau von 500 Wasserwerken und 500 Kanalisationen deutscher Kleinstädte.

Daß zwischen England und Schweden über die Nordsee hinweg eine Fahrverbindung eingerichtet wird? Die Fähre kann 400 Fahrzeuge und 2 Güterzüge zu je 45 Wagen tragen.

Daß im Jahre 1926 in den Vereinigten Staaten von Amerika 2000 Flugzeuge verbraucht sind und daß im Jahre 1927 wahrscheinlich 5000 Flugzeuge verkauft wurden.

Daß im Ausland Bombenflugzeuge gebaut werden, die eine Geschwindigkeit von 240 Kil. eter in der Stunde erreichen und 11 große Bomben mitnehmen können.

Daß in Newyork alljährlich 200 Autos herrenlos auf den Straßen stehen gelassen werden und daß die Polizei neuerdings mit Schneidapparaten ausgerüstet wird, um diese alten Autos gleich auf der Stelle zu zerlegen.

Daß in Wladivostok von der Sowjetregierung ein großer Funkensenderapparat errichtet werden soll, der einen Empfang in ganz Sibirien, in der Mandschurie, in China und Japan ermöglichen soll?

Daß mit einem Gummiband von 0,5 Meter Breite bei einer Laufigeschwindigkeit von etwa 1,5 Meter pro Sekunde zirka 100 Tonnen Kohle in der Stunde transportiert werden können?

Am Montag den 2. Jan. beginnt mein Inventur-Ausverkauf

**Jetzt, Käufer, greift zu!**

**Ein Wille - Ein Weg!**

Meine  
rücksichtslos  
herabgesetzten  
Preise in meinem

**Inventur-  
Ausverkauf**

(sind der Gesprächsstoff und der  
Vergnügen aller meiner Kunden.  
Sollten Sie noch fehlen, dann kom-  
men Sie gleich, sonst ist das Lager  
geräumt!)

Damen-  
Konfektion  
bis  
**50%**  
billiger

**M. Schneider**

Halle  
Leipziger Straße 94

Halle  
Leipziger Straße 94

Inh. Johannes Hagenow

Bei Gicht | Rheuma | Nerven- u. Kopfschmerz  
Rheuma | Grippe | Erkältungskrankheiten  
haben sich Vogel-Käselein hervorragend bewährt  
im Versuch überzeugt!



In allen  
Apotheken  
Preis  
Mk. 1.40

Vogel  
Käselein die  
Säure  
aus!



Der Ausstoß von  
**Schultheiß-Patzenhofer  
Urbock**

**Starkbier**  
in alter Friedensqualität  
beginnt am  
**4. Januar 1928**



von 2,00 Mk. an  
C. Klappenbach & Co., Leipzig Nr. 41



Meine Kissen befinden  
sich jetzt  
Gr. Klausstr. 30 (Ecke Markt)  
in Hause d. H. Reineke & Lindig  
Justizrat Aronsohn  
Rechtsanwalt und Notar

Werbt für den „Klassentampf“

Inserenten, fordert D, ferten über Druck sehen ein

Montag **2** Januar

Am Montag, dem 2. Januar, beginnt unser großer

**Inventur-Ausverkauf!**

Montag **2** Januar

Verfüumen Sie diese Gelegenheit nicht, kommen Sie, unser Angebot  
ist groß und staunend billig!

**Herren-Stiefel**  
schwarz, Rindbox, kräftiger Strohkniebel, schöne,  
breite Form, riesig billig, alle Größen **8,90**

**Herren-Halbschuhe**  
braun Rindbox, weiß gepoppelt, moderne Form,  
alle Größen, Gelegenheitskauf **7,90**

**Herren-Halbschuhe**  
schwarz, Rindbox, haltbar, solide Verarbeitung,  
sehr schöne, moderne Form, alle Größen **8,90**

**Herren-Lad-Halbschuhe**  
gute Qualität, elegante Form, weiß gepoppelt,  
alle Größen, sehr vorteilhaft **9,90**

**Filz- und Kamelhaarschuhe**  
aus erstklassiger Gabelschur zu niedrigerem Preis, billiger Preis, Restposten in  
diesem Artikel bedeuten herabgesetzt.

**Unsere Schlager!**

**Damen-Spangenschuhe** 5,45  
Dackelfuß, so fern, braun, Abi, Wackelbein-Ausführung, alle Größen nur  
Dackelfuß, moderne Auslieferung, mit Vordach XV. und hochgehender Absatz, alle  
Größen, sehr solider Strohkniebel **7,85**  
Schwarz Rindbox, besonders bequeme Formen für empfindliche Füße, solch  
und fest **8,45**  
Wackelbein, moderne Formen, grau und braun, beste Verarbeitung, Rest-  
paare bedeutend herabgesetzt **6,90**  
Lad, mit geschweiftem und Wackelbein, solch Verarbeitung **6,90**  
alle Größen **6,90**

**Restposten und Einzelpaare**

haben wir, ohne Rücksicht auf den Wert, bedeutend herabgesetzt und bringen  
diese zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf, moderne Formen, beste  
Verarbeitung, in allen Modelfarben, in den Hauptpreislagen

**4,90 5,90 6,90 7,90**

**Beder-Schnallenstiefel** **8,65**  
mit warmem Futter, feste Verarbeitung, für die  
Straße **8,65** Herren 10,65, Damen

**Damen-Spangenschuhe** **7,90**  
braun, echt Chevreau, mit geschweiftem und Wackel-  
bein, diverse Größen **7,90** nur

**Damen-Stiefel** **2,95**  
teils Rahmenarbeit, Vorkauf (nur kleine Größen)  
u. Chevreau, Restposten, billig, billig **2,95**

**Herren-Crêpe-Halbschuhe**  
schwarz und braun, die Formen, nur erstklassigen Qualitäten, sehr dauerhaft,  
zu riesig billigen Preisen!

**Kinderstiefel und Halbschuhe**  
sowie Arbeits-, Schut- und Sportstiefel in den schönsten guten Qualitäten zu  
riesig billigen Preisen!

**Schuhwarenhaus Hönigsberg Halle (S.)**

1. Geschäft:  
Große Ulrichstraße 54

2. Geschäft:  
Geißstraße 9 (Ecke Fleischerstr.)



**Walhalla**  
Heraus 283 85 \*4021  
Kaplan 8 Uhr  
Dente Wälschensstellung  
"Der Heger"  
Kriminallied in vier Akten  
Sonntag, den 1. Januar 1928  
Premiere der Theatergesellschaft  
Das große Orchester des Kultur-  
Gespel  
**Rastelli**  
das Weltwunder Sonne das  
große Variete-Programm  
Des Mittwochs  
Zoo angereicherter Unkostengebende  
Freie von 0.80, 1.50, 2.-,  
2.50 ufw. Karten bis 11 Uhr  
ununterbrochen

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 1. Januar  
10 und 20 Uhr  
**KONZERTE**  
des Ork., Symphonie-Orchestra  
Leitung: Bruno Bläß

**Leuchtturm**  
Heute große Silvesterfeier  
ab 20 Uhr Kamin-Orchester-Gesellschaft  
Niederplatz-Schiffbau und Musik  
4027  
Regelklub Goldharz  
Am Neujahrstage öffentlicher Ball  
Unserer Kundschaft ein recht  
**frohes neues Jahr**  
wünschend  
4024  
**Mag Kerzhner und Frau**  
Heilighausen und Massace  
Glanzerstraße 27  
Ede Jahrestische

**• Därme •**  
erzogene und gelungene Soule Gewichte  
und Lebern zum Auswählen können eine  
am besten erhalten in der  
Burggrabenhandlung von  
**Gustav Paproth, Halle a. d. S.**  
H. Hirschstr. 1  
Sohn Boden. Versand nach auswärts prompt

**Ein gesundes,  
frohes Neujahr**  
wünschen ihrer werten Kundschaft  
**Otto Köhler u. Frau**  
4014  
Loritz, 23

Wie haben feiert, spätestens zum 1. Jan.  
den 1928 eine  
tägliche  
**Buchhalterin**  
Offerten an  
**Konsumverein Teufenthal**

**Brudorf**  
"Gasthof zum Rehdetal"  
Allen unseren Gästen u. Bekannten  
ein frohes Neujahr!  
**Otto Hoff und Frau**  
Defß u. werdt für den Klassenkampf

**Neuchel**  
Am 23. September 1927 verstorben nach  
langem aber mit Geduld ertragenem  
Leiden unsere Jugendfreundin  
**Martha Stone**  
Hochzeit  
Im jugendlichen Alter von 22 Jahren  
hatte sie ihre freudigen und heiteren  
Wochen ihren Eltern und Geschwister  
wird sie uns in jeder Erinnerung bleiben  
Die Jugend von Gießen

Unserer werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
**Zum Jahreswechsel  
die besten Wünsche**  
Fleischmeister  
**Oskar Röhner u. Frau**  
Köhlgen 4133

Unserer werten Kundschaft von Groß- und  
Klein-Waren wünsche ich ein  
**gesundes und frohes  
neues Jahr!**  
**Schäfersmidt, Klein-Lehna**  
Herren- und Damen-Feinerealien  
Unser werten Kundschaft von H. Pöppel  
und Umgebung wünsche ich ein  
**frohes und gesundes neues  
Jahr**  
4064  
**Walter Schöckler**  
Sattler und Tapezierer  
H. Pöppel bei Weitzengrube

Wir luden jüngeren  
**Kontoristen,**  
welcher auch die Stenographie  
und das Maschinenschreiben  
beherricht kann  
Gerüche mit Lebenslauf und  
Jugend- und Berufsberatung  
an Hirschenstraße 1 Wittenberg  
Allen unseren Kunden und Bekannten  
wünschen wir ein  
**frohes Neujahr**  
**Hermann Fischer & Söhne**  
Kohlenhandlung  
Klein Wittenberg, Pöppelstr. 1  
**Ein Kotes neues Jahr**  
wünschend  
**Ehrhard Ziegler u. Frau**  
Witzendberg

Unserer werten Kundschaft sowie  
Freunden und Bekannten ein  
**frohes  
neues Jahr**  
**Solltenhaus Ludovika Scholz**  
Klein-Wittenberg  
Dejauer Straße 43

Unserer werten Kundschaft zum  
Jahreswechsel  
**die besten Wünsche**  
Gleichzeitig bringen wir unter  
prima hausl. Aufsicht  
in empfehlende Erinnerung  
**Paul Herzig und Frau**  
Fleischerei, Kleinwittenberg  
Unserer werten Kundschaft und  
allen Bekannten  
**ein frohes neues Jahr**  
**Otto Seile und Frau**  
Pöppelstr.

Ich wünsche meiner werten  
Kundschaft ein  
**frohes neues Jahr**  
**Emma Haby**  
Pöppelstr., Schulstr. 29

Unserer werten Kundschaft  
ein  
**frohes neues Jahr**  
**Gustav Hildebrandt**  
Pöppelstr.  
**Spendel f. d. „Kote Hilfe“**

Meiner werten Kundschaft  
Freunden und Bekannten  
**ein frohes neues Jahr**  
**Johann Schwarz**  
Wittenberg, Schloßstraße

**Ein frohes Neujahr**  
wünschen ihren Gästen und Bekannten  
**H. Pöppel und Familie**  
**Schützenhaus Kleinwittenberg**  
Zum Neujahrstag:  
**Großer Ball**  
Eintritt und Tanz frei!  
Um regen Besuch ersucht H. Pöppel

Unserer werten Kundschaft sowie  
Freunden und Bekannten ein  
**frohes  
neues Jahr**  
**Solltenhaus Ludovika Scholz**  
Klein-Wittenberg  
Dejauer Straße 43

Unserer werten Kundschaft zum  
Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
**Familie Dademajch,**  
Pöppelstr.

Meinen werten Kunden u.  
Bekanntem ein  
**gesundes und frohes  
neues Jahr**  
**Alfons Günther**  
Pöppelstr.

Unserer werten Kundschaft  
zum  
**Jahreswechsel**  
die besten Glückwünsche  
**J. Müller u. Sohn**  
Pöppelstr.

Unserer werten Kundschaft  
ein  
**frohes neues Jahr**  
**Emma Haby**  
Pöppelstr., Schulstr. 29

**Zum Jahreswechsel ein  
frohes, neues Jahr!**  
**Lebensmittelhaus Trebny**  
Pöppelstr., Coswiger Straße 24  
gegenüber dem Rathaus  
Allen Freunden und Bekannten  
ein frohliches und frohes  
**neues Jahr**  
**Karl Hillert & Claus**  
Pöppelstr.

**Ein frohes Neujahr**  
wünschen ihren Gästen, Kunden  
und Bekannten  
**H. Drews und Familie**  
Pöppelstr.

Allen unseren Kunden wünsche ich mit  
**zum Jahreswechsel  
viel Glück**  
**Franz Homing & Söhne, Pöppelstr.**  
Allen meinen Kunden und  
Bekanntem  
**ein frohes neues Jahr**  
**Jacob Maß, Pöppelstr.**

Unserer werten Kundschaft  
zum Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
**Familie Dademajch,**  
Pöppelstr.

Meinen werten Kunden u.  
Bekanntem ein  
**gesundes und frohes  
neues Jahr**  
**Alfons Günther**  
Pöppelstr.

Unserer werten Kundschaft  
zum  
**Jahreswechsel**  
die besten Glückwünsche  
**J. Müller u. Sohn**  
Pöppelstr.

Unserer werten Kundschaft  
ein  
**frohes neues Jahr**  
**Emma Haby**  
Pöppelstr., Schulstr. 29

Meiner werten Kundschaft  
von Pöppelstr. und Umgegend  
ein frohes  
und gesundes Neujahr!  
**Reinhold Rottke u. Frau**  
Fleischmeister  
Pöppelstr., Neustraße 27

Wünsche meinen werten Kunden  
**ein frohes neues Jahr!**  
**Albert Bauermeister**  
Schubelohlangengasse  
Pöppelstr., Schulstr. 10

**Die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**  
wünscht allen Kunden  
**Erich Geferid, Pöppelstr.**  
Feintochhandlung

Allen unseren werten Gästen  
Freunden und Bekannten die  
**herzlichen Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**  
**Richard Schulz**  
u. Frau  
**Krug zum grünen Kranz**  
Pöppelstr.

„Insel Helgoland“  
**Klein-Wittenberg**  
Am 31. Dezember veranstaltet der Pöppel-Veren „Gast-  
land“ seine diesjährige  
**Silvesterfeier**  
verbunden mit allerer Ueberwachung  
Am 1. Jan., ab 4 Uhr: **Großer Ball**  
Eintritt frei! Tanz frei!  
Es laden freundlich ein Der Vorstand der Vere  
Allen unsere Gästen  
und Bekannten  
**ein frohes Jahr!**

**Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27**  
(Volkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern  
und Angestellten zur Verfügung. Lesegeld monat 10 Pf.  
Schliefen Dienstes und Passagen abends 8 bis 10 Uhr  
Bücherverkauf in allen in der Volksbuchhandlung Hans 2144

Nicht nur in der Fachliteratur der Fertige und  
Wissenschaftler, sondern auch in der Arbeiter-  
presse aller Richtungen wird das 220 Seiten  
starke, mit 7 anatomischen Abbildungen aus-  
gestattete neue Frauenbuch von  
**Emil Höllein, M. d. N.**  
**Gegen den Gebärgzwang!**  
Der Kampf um die bewusste Kleinhaltung der Familie  
Mit einem Anhang:  
Die geschlechtliche Aufführung der Kinder  
als sehr bedeutend am wertvoll auf wärmte  
empfohlen. Sein mutiger Kampf gegen das Ab-  
treibungsgeld auf dem Wege der Populärisierung  
der bewussten Schwangerer Haltungsverhaltung  
macht es jedem Ehepaar als Ratgeber des alltags  
unentbehrlich. Sein niedriger Preis von nur  
3,- Mk. (ausgültig Porto bei direkter Zusendung)  
ermöglicht auch dem Unbemittelten die Anschaffung  
Zu beziehen durch die  
**Berzirks-Zentralbuchhandlung, Halle a. d. S.**  
Berzengeldstraße 14 und deren auswärtige Filialen

**Zum Jahreswechsel herzliche  
Glückwünsche**  
**Reinhold Rottke & Krüger**  
Feintoch

**Ein frohes und gesundes  
neues Jahr**  
wünsche ich meinen wert. Kunden,  
Freunden und Bekannten  
**Ernst Wille**  
Pöppelstr.

Unserer werten Kundschaft und  
allen Bekannten  
**ein frohes Neujahr**  
**Ernst Deparade u. Frau**  
Pöppelstr., Schulstraße

**Seit den Klassenkampf**

**Bergisdorf**  
Allen ihren werten  
Gästen und Bekannten  
wünschend  
**ein frohes  
und  
gesundes  
neues Jahr**  
**H. Rottke u. Frau**

**Musikhaus Emil Niehle**  
Weissenfels  
Eröffnung  
der neuen Geschäftsräume  
am 2. Januar  
**Kleine Kalandstr. 5**

**Loewendahls  
,Großer Rehraus'**



**Die Vorteile  
dieser bekannten Veranstaltung:  
Gute, moderne Ware zu Preisen, die  
man sonst für zurückgesetzte bezahlt**

**beginnt, wie alljährlich  
am 2. Januar 9 Uhr früh!**



# INVENTUR AUSVERKAUF

**Mädchen-Kleider**  
bis Größe 70, aber Kaffas, aber Hausskleider  
oder Taubhojen . . . . . jezt Stück **1,45**

**Waschseid. Kleider**  
oder Hausskleider, oder Morgenröcke, aber  
Mädchen-Schulkleider . . . . . jezt Stück **2,50**

**Mädchen-Mäntel**  
bis Größe 75, aber reinwoll. Strickjacken  
für Mädchen, aber Damme und Mädchen  
kleider aus Wollseide oder Schafwolle  
. . . . . jezt Stück **3,95**

**Damen-Mäntel**  
aus guten Winterstoffen, mit reichem  
Primmerbesatz . . . . . jezt Stück **4,50**

**Tanzkleider**  
aus schön gemusterter Kunstseide in reizenden  
Abenfärbungen . . . . . jezt Stück **3,95**

**Reinwoll. Kleider**  
in allen modernen Farben, schön  
bearbeitet . . . . . jezt Stück **4,50**

**Graue Krimmer-Jacken**  
oder Strohhackler, oder Damen-Winter  
mäntel, od. elegante Mantelkleider, od. Mädchen-  
und Knaben-Mäntel . . . . . jezt Stück **9,75**

**Seiden-Kleider**  
aus Crêpe de chine, Taffet, Crêpe Satin, wunderhübsche  
Farben und Modarten  
Jezt  
Stück I II III IV  
jezt Stück 9,75 12,75 19,75 24,50

**Elegante Wollkleider**  
teils mit Schärze, aparte Farben und Modarten  
Jezt  
Stück I II III  
jezt Stück 12,75 19,75 24,50

**Ottomane-Mäntel**  
mit Filzfuß oder Pelz besetzt, teils ganz gefüttert  
Jezt  
Stück I II III  
jezt Stück 12,75 19,75 29,75

**Modewaren**  
zum Teil während des Umbaus leicht  
angekauft, u. es befinden sich darunter  
Pragen, Säcke, Hüte und Kleider  
. . . . . jezt Stück 0,95 0,75 0,48 0,25

Restlose Räumung überschüssiger Bestände, das ist unser  
Vorsatz, darauf sind alle Preise eingestellt. Unser In-  
ventur-Ausverkauf wird darum Alle in seinen Bann  
ziehen und Allen auch Vorteile bringen. Die wenigen  
Beispiele schon zeigen eine

**unermeßliche Leistungsfähigkeit!**  
Beginn Montag, den 2. Januar 1928

**Etamine**  
das beliebte Karomuster, ca. 150 cm breit  
. . . . . jezt Meter **0,44**

**Madras-Garnituren**  
zum Teil leicht angehaubt, steifig, indiansfarbig  
Schalbreite ca. 40 80 cm  
Garnitur jezt 1,25 4,65

**Diwan-Decken**  
schöne Muster, darunter durchgemelte  
Qualitäten . . . . . jezt Stück 5,75 **3,25**

**Teppiche**  
deutsche Perle, hochflorig, plüschartiges Gewebe  
ca. 130/200 160/230 200/300  
jezt 9,75 18,50 29,75

**Taschentücher**  
mit kleinen Schiffsentwürfen  
Serie I II III IV  
jezt Stück 5 15 20 22 1/2

**Damen- und Kinderwäsche**  
teils angehaubt, teils mit kleinen Festschnellen, bestehend  
aus Garnituren, Damenhemden, Nachthemden, Beins-  
kleidern, Hemdhosen, Strümpfen sowie verschiedenem  
Kinderzubehör  
ganz labelschaft billig!

**Damen- u. Kinder-Hutlager**  
aus der letzten Saison räumen,  
um für die neuen Frühjahrsentwürfe Platz zu schaffen. Aus diesem Grunde haben wir unsere Bestände in Vollen ein-  
geteilt und bringen diese zu ganz niedrigen Preisen zum Verkauf

Einige Beispiele:  
Vollen I: Kinderhappen  
aus Haifisch oder Tuch, mit  
Gummiring . . . . . jezt Stück **0,35**  
Vollen II: Fantasiehüte  
. . . . . jezt Stück **0,45**  
Vollen III: Kleine leichte Pelz-hüte  
. . . . . jezt Stück **0,95**  
Vollen IV: Modere-Hüte od. Samthüte  
. . . . . jezt Stück **1,75**  
Vollen V: Elegante Damenhüte  
. . . . . jezt Stück **2,75**  
Vollen VI: Pelzhüte, 2. edg. Fabrik  
. . . . . jezt Stück **3,75 4,75**

**Küchen-Handtücher**  
ca. 3000 Stück  
grau, gefürnt und gebündelt  
. . . . . jezt Stück **0,35**

**Hemdenbarchent**  
Seltene Kaufgelegenheit  
ca. 3000 Meter  
besonders kräftige Qualität  
. . . . . jezt Meter **0,40**

**Schürzendruck**  
Ein Vollen  
zweifach, ca. 80 cm breit  
. . . . . jezt Meter **0,38**

**Schlafdecken**  
Nie wiederkehrend!  
Mehrfach laufend Stück  
. . . . . jezt Stück **0,62**

**Bettbezüge**  
Ocker Vollen  
Bettdecken, Liebeschlafdecken, Kissen usw., durch den Um-  
bau leicht angehaubt  
ganz besonders billig!

**Einzelne Tischtücher**  
Ein gemalteter Vollen  
Servietten, Handtücher usw., erstklassiges Fabrikat  
2. Wahl  
zu Original-Fabrikpreisen

**Messaline**  
reine Seide, mit kleinen Schmetter  
..... jezt Meter **0,50**

**Kleider-Schotten**  
Große Vollen  
und Kaffas  
. . . . . jezt Meter 4,50 5,00 1,00 **0,75**

**Waschseide**  
Große Vollen  
mit und gemischt  
. . . . . jezt Meter **0,95**

**Taffet**  
Große Vollen  
für Schürzen, in hübschen Farben  
. . . . . jezt Meter **2,25**

**Gabardine**  
Ein Vollen  
reine Wolle, ca. 130 cm breit  
ca. 140 cm breit  
. . . . . jezt Meter **2,75**

**Kostüme Stoffe**  
Ein Vollen  
englische Art, große Auswahl, reine Wolle,  
ca. 140 cm breit . . . . . jezt Meter **3,00**

**Crêpe de chine**  
Ein Vollen  
reine Seide, ca. 100 cm breit,  
in vielen Farben  
. . . . . jezt Meter **2,75**

**Kleider- und Kostüme Stoffe**  
Ein Kleiderstoff  
bestehend aus Alp, Gabardine, Serge,  
Rouge und Jacquard, reine Wolle,  
ca. 140 cm breit . . . . . jezt Meter **4,00**

**Herren-Anzugstoffe**  
Ein Vollen  
ca. 140 cm breit  
. . . . . jezt Meter **5,00**

**Korb garnituren**  
Seltener Gelegenheitsfall!  
beim Umbau leicht angekauft, meist unter  
Berufungspreisen  
Spottbillig! Spottbillig!

**Handschuhe**  
Beste Kaufgelegenheit!  
Nurca 1000 Paar  
Damen-  
Herren-  
Kinder-  
gefärbt, Lederimitation, Teils aus  
alles beste Qualitäten  
. . . . . jezt Paar 1,45 0,95 0,75 **0,38**

# NUSSBAUM

Zweigleiderlieferung Halle a. d. S. der Rudolph Karstadt H. G., Hamburg  
Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 60-61



# Klassenkampf

Wöchentliches Organ  
für den Bezirk Halle-Verwaltungsbereich  
vierteljährlicher Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden  
Dienstag monatlich 2.30 Mark; durch  
Druck: Arbeiter-Gesellschaft für

den  
nachmittags  
ab 12.00 Uhr  
Bestell-Halle-Verl.

und Be-  
ne-Zahlst.  
GmbH, H.

Verlagspreis:  
einjährig 12 Mark  
vierteljährlich 3 Mark

Wagendruck: 12 Bl. für den mm Höhe und Spalte; 70 Bl. im Tertell. Manuskripte sind zu richten nach  
Halle, Berolinastraße 14. Zeit. (Woch.) 21169. (Verl.) 21167. (Verl.-Gese.) 22221. Verlags-Dir.: Klassenkampf  
Halle. Druckerei: Commers und Witton-Haus Halle. Verlags-Druckerei: Leipzig 1008 48 Fritz Kros. Halle.

Einzelpreis

Sonnabend, 31. Dezember 1927

7. Jahrgang • Nr. 307

# 1928

## Rotes Kampfjahr!

Darum laßt werden:

Sämtliche Betriebe —  
kommunistische Burgen und  
Bollwerke

Die freien Gewerkschaften —  
revolutionäre Hebel des  
Klassenkampfes

Die kommenden Wahlen —  
Gradmesser revolutionären  
Willens

Die Wirtschaftskämpfe —  
Hammerschläge gegen das  
Trustkapital

Den Willen zur Einheit —  
Proletarische Klassenfront gegen  
Bürgerblut

Die Sympathie für die  
Sowjetunion —  
Schutzwall gegen  
Kriegsgefahr

